

Halbjahres- finanzbericht 2022

Zahlen im Überblick

DZ BANK GRUPPE

in Mio. €	01.01.– 30.06.2022	01.01.– 30.06.2021
ERTRAGSLAGE		
Erträge ¹	3.442	3.858
Risikovorsorge	-60	114
Konzernergebnis vor Steuern	1.141	1.829
Konzernergebnis	781	1.307
Aufwand-Ertrags-Relation (in Prozent)	65,10	55,50
	30.06.2022	31.12.2021
VERMÖGENSLAGE		
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	115.946	107.659
Forderungen an Kunden	203.002	195.665
Handelsaktiva	60.628	47.321
Finanzanlagen	45.448	52.440
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	111.914	129.119
Übrige Aktiva	121.718	95.069
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	202.655	196.562
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	163.668	138.975
Verbriefte Verbindlichkeiten	90.666	79.652
Handelsspassiva	51.695	43.411
Versicherungstechnische Rückstellungen	107.337	118.863
Übrige Passiva	18.333	21.149
Eigenkapital	24.304	28.661
Bilanzsumme	658.657	627.273
Geschäftsvolumen (in Mrd. €)	1.163,3	1.166,3

	30.06.2022	31.12.2021
RISIKOLAGE		
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ		
DZ BANK Gruppe		
Ökonomische Liquiditätsadäquanz (in Mrd. €)	13,2	19,4
DZ BANK Institutsgruppe		
Liquiditätsdeckungsquote – LCR (in Prozent)	141,2	147,7
Strukturelle Liquiditätsquote – NSFR (in Prozent)	121,3	127,1
KAPITALADÄQUANZ		
DZ BANK Gruppe		
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)	203,2	210,7
DZ BANK Finanzkonglomerat		
Bedeckungssatz (in Prozent)	135,5	150,8
DZ BANK Institutsgruppe		
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	13,3	15,3
Kernkapitalquote (in Prozent)	14,8	16,8
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	16,4	18,5
Leverage Ratio (in Prozent)	4,5	7,3
MREL-Quote (in Prozent)	35,4	37,3
MREL-Nachrangquote (in Prozent)	25,0	26,5
MITARBEITER IM DURCHSCHNITT (ANZAHL)		
	32.848	32.271
LANGFRISTRATING		
Standard & Poor's	A+	A+
Moody's Investors Service	Aa2	Aa2
Fitch Ratings	AA-	AA-

¹ Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Handelsergebnis + Ergebnis aus Finanzanlagen + Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten + Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden + Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft + Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Inhalt

- 2 **Brief an die Aktionäre**
- 6 **Konzernzwischenlagebericht**
- 75 **Konzernzwischenabschluss**
- 142 **Versicherung der
gesetzlichen Vertreter**
- 143 **Bescheinigung nach
prüferischer Durchsicht**

Hinweise

Die Zahlenangaben in diesem Bericht sind kaufmännisch gerundet. Daher können die in den Tabellen und Diagrammen dargestellten Summen geringfügig von den rechnerischen Summen der ausgewiesenen Einzelwerte abweichen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Bericht das generische Maskulinum verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Uwe Fröhlich (li.) und Dr. Cornelius Riese, Co-Vorstandsvorsitzende

Sehr geehrte Damen und Herren,

die DZ BANK Gruppe verzeichnete im 1. Halbjahr 2022 eine gute Geschäftsentwicklung und erzielte mit 1,14 Milliarden Euro vor Steuern (1. Halbjahr 2021: 1,83 Milliarden Euro) ein erfreuliches Ergebnis. Das Fundament dafür bilden unser breit aufgestelltes Geschäftsmodell und die enge Zusammenarbeit innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Wir haben dieses Ergebnis unter denkbar anspruchsvollen Rahmenbedingungen erreicht. Zu den fortdauernden Belastungen der Corona-Pandemie kam Anfang des Jahres ein Krieg in der Mitte Europas, der das politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben seitdem prägt. Uns erschüttert der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und das Leid, das er verursacht, zutiefst. Wir werden Zeugen eines Zivilisationsbruches.

Es ist bereits die zweite Krise in sehr kurzer Zeit, in der die Finanzwirtschaft substanzielle Beiträge zu deren Bewältigung zu leisten hat. So nehmen wir eine wichtige Rolle bei der Um- und Durchsetzung der Sanktionen gegen Russland ein. Gleichzeitig sind wir bei der Unterstützung unserer Kunden in dieser wirtschaftlichen Lage besonders gefordert. Denn im Verlauf des 1. Halbjahres hat sich der wirtschaftliche Ausblick stark eingetrübt: Angesichts einer sprunghaft gestiegenen Inflation, maßgeblich getrieben durch die Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise, weiterhin gestörter Lieferketten sowie Rezessionsorgen ist die deutsche Wirtschaft in eine Stagflation gerutscht. Auch die positive Dynamik an den Kapitalmärkten fand Anfang des Jahres ein abruptes Ende. Mit einem schnellen Anstieg der Anleiherenditen brachte die grundsätzlich zu begrüßende Zinswende die Aktienmärkte zunächst unter Druck.

Ungeachtet dieser Herausforderungen war das 1. Halbjahr 2022 in der DZ BANK Gruppe durch eine gute operative Entwicklung in allen Geschäftsfeldern sowie eine weiterhin unauffällige Risikosituation geprägt.

Insbesondere die Banken innerhalb der DZ BANK Gruppe leisteten einen hohen Ergebnisbeitrag. Die DZ BANK - Verbund und Geschäftsbank verzeichnete eine sehr starke Nachfrage im Kundengeschäft. Bei den Firmenkunden wiesen das Kreditvolumen sowie das Cross Selling einen deutlichen Anstieg auf. Auch das Transaction Banking entwickelte sich im ersten Halbjahr positiv. Das Kapitalmarktgeschäft zeigte sich trotz Zinswende vor allem im Geschäft mit Privatkunden bei Anlagezertifikaten und im Brokerage stark. Die DZ HYP wies bei erfreulichem Kundengeschäft und solider Risikosituation ebenfalls ein sehr gutes Ergebnis aus. Bei der Union Investment blieb der Absatz auf hohem Niveau. Die R+V Versicherung verzeichnete ein lebhaftes Kundengeschäft mit einem guten Beitragswachstum. Gleichwohl führte die Entwicklung an den Finanzmärkten zu einem deutlichen Rückgang im Kapitalanlageergebnis der R+V Versicherung.

Diese Ergebnisse sind Ausdruck des großen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür sprechen wir ihnen im Namen des gesamten Vorstandes unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Die wesentlichen Ergebnisse im Einzelnen:

Der **Zinsüberschuss** der DZ BANK Gruppe lag mit 1,48 Milliarden Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres (1. Halbjahr 2021: 1,38 Milliarden Euro). Maßgeblich hierfür war der Anstieg bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall, bei der DZ HYP und im Firmenkundengeschäft der Verbund- und Geschäftsbank. Der **Provisionsüberschuss** war hingegen mit 1,36 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2021: 1,60 Milliarden Euro) rückläufig. Dies ist insbesondere auf die Union Investment mit einem erwartungsgemäßen Rückgang der performance-abhängigen Komponenten sowie den Rückgängen am Aktienmarkt zurückzuführen. Das **Handelsergebnis** stieg bei guter operativer Entwicklung auch aufgrund IFRS-bedingter Bewertungseffekte bei der Verbund- und Geschäftsbank deutlich auf 359 Millionen Euro (1. Halbjahr 2021: 6 Millionen Euro). Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** ging auf minus 53 Millionen Euro (1. Halbjahr 2021: 37 Millionen Euro) zurück. Grund hierfür waren geringere Ergebnisse aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall sowie von Eigenanlagen der Union Investment. Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** lag bei 105 Millionen Euro (1. Halbjahr 2021: 234 Millionen Euro). Der Rückgang ist maßgeblich auf negative Veränderungen der bewerteten Garantieverprechen sowie der Eigenanlagen bei der Union Investment zurückzuführen. Infolge der Turbulenzen an den Finanzmärkten und dem damit verbundenen Rückgang im Kapitalanlageergebnis der R+V Versicherung fiel das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** – auch rechnungslegungsbedingt – auf 25 Millionen Euro (1. Halbjahr 2021: 522 Millionen Euro). Die **Risikovorsorge** bewegt sich mit Nettozuführungen in Höhe von 60 Millionen Euro (1. Halbjahr 2021: Nettoauflösung von 114 Millionen Euro) auf einem niedrigen Niveau. Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen unter anderem infolge steigender Beiträge zur Bankenabgabe und zur genossenschaftlichen Sicherungseinrichtung auf 2,24 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2021: 2,14 Milliarden Euro) zu.

Die Kapitalausstattung der DZ BANK Gruppe ist weiterhin gut. Die harte Kernkapitalquote ist zum 30.06.2022 auf 13,3 Prozent (31.12.2021: 15,3 Prozent) gesunken. Maßgeblich für diesen Rückgang sind insbesondere temporäre Bilanzierungseffekte bei der R+V Versicherung. Der DZ BANK Gruppe angehörend muss die R+V Versicherung ihre Aktivseite bereits gemäß IFRS 9 marktwertnah bewerten. Die Passivseite und damit die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern werden erst mit der Umstellung auf IFRS 17 im nächsten Jahr analog behandelt. Dies führt zum Ausweis eines technischen Zinsänderungsrisikos, das aufgrund des starken Zinsanstiegs in der Berichtsperiode temporär wirksam geworden ist. Daraus ergibt sich zum Halbjahr ein negativer Ergebnisbeitrag und ein deutlich rückläufiger Beitrag zur Kapitalquote. Entsprechend gegenläufige Effekte erwarten wir durch die Einführung von IFRS 17 für die Passivseite der R+V Versicherung im Geschäftsjahr 2023.

Zweifelsohne hat der Krieg in der Ukraine das wirtschaftliche Umfeld, in dem Banken und ihre Kunden aus der Realwirtschaft agieren, stark verändert. Die Vielzahl an komplexen Faktoren und deren Zusammenspiel bergen hohes Risikopotenzial für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weit über die Grenzen Europas hinaus. Für das zweite Halbjahr rechnen wir daher mit weiterhin sehr angespannten Rahmenbedingungen. Aktuell gehen unsere Volkswirte für das Gesamtjahr 2022 nur noch von einem Wachstum der deutschen Wirtschaft in Höhe von 1,3 Prozent aus – nachdem die Erwartungen zu Jahresbeginn mit 3,2 Prozent noch deutlich optimistischer waren.

Angesichts der Unsicherheiten insbesondere mit Blick auf die Energieversorgung in Deutschland und Europa sowie die sich verstärkenden Belastungen für die Unternehmen gehen wir derzeit von einem Ergebnis der DZ BANK Gruppe im Geschäftsjahr 2022 am unteren Ende unserer nachhaltigen Ergebnisspanne von 1,5 – 2,0 Milliarden Euro aus.

In diesem herausfordernden Umfeld stehen wir als Partner an der Seite unserer Kunden und sind mit ihnen im permanenten Austausch. Wir unterstützen mit zusätzlicher Liquidität, um gestiegene Energie- und Rohstoffpreise zu meistern, Lieferketten abzusichern und notwendige Investitionen in die Zukunftsfähigkeit ihrer Geschäftsmodelle zu tätigen. Die DZ BANK Gruppe kann diese Unterstützung aus einer Position der Stärke heraus leisten.

Diese stabile Ausgangsbasis erlaubt es uns, gleichzeitig auch an den Dekadenthemen unserer Gesellschaft aktiv mitzuwirken. Dazu gehört an erster Stelle die Dekarbonisierung der Wirtschaft: Die Transformationsbegleitung unserer Kunden ist dabei unsere vornehmlichste Aufgabe als Finanzinstitut. In der DZ BANK nehmen wir diese Aufgabe bereits seit vielen Jahren an unterschiedlichen Stellen wahr. Beispielhaft steht dafür die Unterstützung der Energiewende in Deutschland, bei der wir ein wichtiger Finanzierungspartner sind. Bereits seit längerem haben wir unsere Nachhaltigkeitsbemühungen zudem weiter intensiviert und alle Aktivitäten in einem eigenen Programm gebündelt. Rund 200 Kolleginnen und Kollegen arbeiten aktuell im ‚Weiterentwicklungsprogramm Nachhaltigkeit‘ an strategischen, regulatorischen sowie praktischen Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit in unserem Geschäft. Ziel ist es, dort erarbeitete Ergebnisse und Instrumente innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe nutzbar zu machen und Synergien zu schaffen.

Die Digitalisierung der Kundenschnittstelle sowie der Ausbau des Plattformgeschäfts sind weitere zentrale Bereiche, in die wir kontinuierlich substanziell investieren. Dazu haben wir beispielsweise kürzlich beschlossen, Kräfte gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie dem genossenschaftlichen IT-Dienstleister Atruvia in einer Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft für digitale Geschäftsmodelle zu bündeln. Unsere genossenschaftliche FinanzGruppe hat damit in den vergangenen Monaten wichtige Weichen gestellt, deren Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Schließlich geht es darum, unser sehr erfolgreiches, breites Allfinanzangebot auch für die Zukunft kompetitiv und attraktiv zu gestalten. Über die dafür nötigen Ideen und Ressourcen verfügen wir. Es wird uns auch an Entschlossenheit nicht fehlen, die vor uns liegenden Aufgaben anzugehen und erfolgreich zu meistern.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Fröhlich
Co-Vorstandsvorsitzender

Dr. Cornelius Riese
Co-Vorstandsvorsitzender

Konzernzwischen- lagebericht

8	Grundlagen der DZ BANK Gruppe	32	Prognosebericht
8	Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung	32	Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen
8	DVB	32	Entwicklung Weltwirtschaft
8	Steuerung der DZ BANK Gruppe	32	Entwicklung Vereinigte Staaten
10	Wirtschaftsbericht	33	Entwicklung Euro-Raum
10	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	33	Entwicklung Deutschland
11	Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euro-Raums	33	Entwicklung Finanzsektor
12	Ertragslage	34	Entwicklung der Ertragslage
12	Ertragslage im Überblick	36	Entwicklung der Liquiditäts- und Kapitaladäquanz
15	Ertragslage im Einzelnen	37	Chancenbericht
28	Vermögenslage	37	Chancenmanagement
29	Finanzlage	37	Chancenpotenziale
31	Nachtragsbericht	38	Risikobericht
		38	Konzept der Offenlegung
		38	DZ BANK Gruppe
		38	Überblick
		38	Risikomanagementsystem
		40	Risikofaktoren und Risiken
		41	Risikoprofil und Risikoappetit

42	Übergreifende Risikofaktoren	64	Bauspartechnisches Risiko
42	Übergreifende Risikofaktoren ohne wesentliche Änderungen	64	Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko
42	Übergreifende Risikofaktoren mit wesentlichen Änderungen	65	Operationelles Risiko
43	Neu aufgetretene übergreifende Risikofaktoren	65	Auswirkungen des Ukraine-Kriegs
		65	Verluste
44	Bewältigung akuter globaler Krisen	66	Risikolage
44	Aufsichtsrechtliche Erleichterungen	66	Sektor Versicherung
44	Maßnahmen des Risikomanagements	66	Versicherungstechnisches Risiko
45	Liquiditätsadäquanz	66	Auswirkungen des Ukraine-Kriegs
45	Ökonomische Perspektive	66	Schadenentwicklung in der Nicht-Lebensversicherung
47	Normative interne Perspektive	67	Risikolage
48	Kapitaladäquanz	67	Marktrisiko
48	Ökonomische Perspektive	67	Entwicklung des Kreditvolumens
50	Normative interne Perspektive	69	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen
54	Sektor Bank	70	Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt
54	Kreditrisiko	71	Risikolage
54	Überblick über die Kreditrisikosituation	71	Gegenparteiausfallrisiko
55	Kreditvolumen	71	Operationelles Risiko
59	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen	72	Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren
61	Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt		
62	Risikolage		
63	Beteiligungsrisiko		
63	Marktpreisrisiko		
63	Value at Risk		
63	Risikokapitalbedarf		

I Grundlagen der DZ BANK Gruppe

1 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

Das Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe werden im Einzelnen auf Seite 10 und folgenden des Geschäftsberichts 2021 dargestellt. Diese Angaben gelten auch für das erste Halbjahr 2022, sofern nachfolgend nichts Anderes vermerkt ist.

1.1 DVB

Die DVB Bank SE, Frankfurt am Main, (DVB Bank; Teilkonzernbezeichnung: DVB) ist ein auf internationale Transportfinanzierungen spezialisierter Nischenanbieter mit Fokus auf das Segment Shipping Finance. Am 1. April 2021 publizierte die DVB Bank die Entscheidung zur Integration in die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, (DZ BANK). Diese ist im Rahmen einer Verschmelzung am 12. August 2022 vollzogen worden.

2 Steuerung der DZ BANK Gruppe

Die Steuerung der DZ BANK Gruppe wird im Einzelnen auf Seite 18 und folgenden des Geschäftsberichts 2021 dargestellt. Diese Angaben gelten auch für das erste Halbjahr 2022.

II Wirtschaftsbericht

1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft haben sich in der ersten Jahreshälfte 2022 als eine große Herausforderung dargestellt. Bereits zu Jahresbeginn sorgte die Omikron-Variante des Coronavirus für eine schwierige Ausgangslage. Hinzu kamen die hohe Inflation, Lieferkettenprobleme und schließlich der Ukraine-Krieg. Dieser sorgte für hohe Unsicherheit bei Unternehmen und Verbrauchern gleichermaßen und ein Ende ist derzeit noch nicht absehbar. Sorgen bereitet insbesondere die Sicherstellung der Energieversorgung der deutschen Wirtschaft, speziell im Bereich Erdgas. Der konjunkturelle Gegenwind fiel damit spürbar hoch aus. Trotz erneut steigender Neuinfektionszahlen mit COVID-19 wurden die gesetzlichen Eindämmungsmaßnahmen dagegen weitestgehend zurückgenommen.

Die deutsche Wirtschaft konnte trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im ersten Quartal 2022 noch einen Zuwachs in Höhe von 0,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal verzeichnen. Wachstumsimpulse kamen vor allem von den Investitionen. Belastet haben hingegen die Nettoexporte. Im zweiten Quartal 2022 entfalteten die angeführten Probleme stärkere Bremskräfte. Die industrielle Erzeugung verlor im Quartalsverlauf an Dynamik, der Außenhandel bremste ab und die Umsätze im Einzelhandel gingen gegenüber dem ersten Quartal 2022 zurück. In der Summe stagnierte damit das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal 2022 gegenüber dem vorangegangenen Quartal.

Die gesamtwirtschaftliche Leistung konnte damit im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2022 preisbereinigt gegenüber dem zweiten Halbjahr 2021 um +0,7 Prozent zulegen. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2021 ergab sich ein Zuwachs von +2,5 Prozent.

Im Euro-Raum war die Konjunktur in den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 insgesamt von den gleichen Belastungsfaktoren geprägt, wenngleich die Effekte in der Summe weniger stark ausfielen. Dies lag unter anderem auch an einer geringeren Abhängigkeit vieler Mitgliedsländer vom Außenhandel mit Russland. Nach einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von +3,6 Prozent im zweiten Halbjahr 2021 gegenüber dem vorangegangenen Semester legte die gesamtwirtschaftliche Leistung der Euro-Zone im Berichtszeitraum nur noch um 1,0 Prozent zu. Dabei wuchs das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2022 um +0,5 Prozent. Im zweiten Quartal 2022 konnte das robuste BIP-Wachstum mit +0,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal aufrechterhalten werden.

In den Vereinigten Staaten ist die Wirtschaft im ersten Halbjahr 2022 in eine technische Rezession gestürzt. Die Wirtschaftsleistung ging im ersten und zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal jeweils leicht zurück. Der Grund dafür waren in erster Linie die außergewöhnlich starken Belastungsfaktoren durch den Außenhandel im ersten Quartal 2022 beziehungsweise durch die Lagerkomponente im zweiten Quartal 2022. Dies dürften indirekt Auswirkungen der globalen Lieferkettenprobleme sein. Aber auch der private Konsum und die Investitionen haben zuletzt deutlich an Schwung verloren. Die sehr hohe Inflation und die starken Leitzinserhöhungen durch die US-Notenbank entwickelten sich zu einer Belastung für die US-Wirtschaft.

In China war das erste Halbjahr 2022 von der Bekämpfung der Omikron-Infektions-Welle geprägt, die seit März 2022 für teils wochenlange Lockdowns in Schanghai und anderen wichtigen Wirtschaftsregionen gesorgt hat. Die Konjunktur brach im April 2022 stark ein und konnte sich erst im Juni mit der Aufhebung der meisten Einschränkungen erkennbar erholen. Die gesamtwirtschaftliche Leistung schrumpfte im zweiten Quartal 2022 um +2,6 Prozent.

2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euro-Raums

Im Zuge des Ukraine-Kriegs traten an den Kapitalmärkten im ersten Halbjahr 2022 verstärkt Unsicherheiten auf. Dagegen war im ersten Halbjahr 2021 eine Erholung der Kapitalmärkte festzustellen.

Der Stand des STOXX Europe 600, eines Aktienindex, der sich aus 600 großen börsennotierten europäischen Unternehmen zusammensetzt, belief sich zum 30. Juni 2022 auf 407,20 Punkte (31. Dezember 2021: 487,80 Punkte) und reduzierte sich somit um -80,60 Punkte. Im Vergleichszeitraum stieg der Index dagegen um +53,81 Punkte.

Die Quoten der Neu- und Gesamtverschuldung zur Einhaltung der Stabilitätskriterien des von den EU-Mitgliedstaaten Anfang des Jahres 2012 vereinbarten Fiskalpakts haben die betroffenen Länder der EU weiterhin überschritten. In dem Fiskalpakt hatten sich die Vertragsstaaten zu einer jährlichen Reduzierung ihrer Schulden in Relation zum Bruttoinlandsprodukt um ein Zwanzigstel des Abstands zur Maastricht-Grenze von 60 Prozent verpflichtet. Die Regeln wurden jedoch im Zuge der COVID-19-Pandemie bis Ende 2022 ausgesetzt.

Die ausgewiesene Gesamtverschuldung der 19 Länder des Euro-Raums im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt lag mit 95,6 Prozent zum Ende des ersten Quartals 2022 um -4,4 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Wert in Höhe von 100,0 Prozent zum Schluss des ersten Quartals des Vorjahres.

Griechenlands Schuldenquote betrug 189,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 2022 (1. Quartal 2021: 209,3 Prozent). Die Ratingagentur S&P hat im April 2022 das Rating Griechenlands um eine Stufe auf „BB+“ angehoben, nach einer Heraufstufung auf Stufe „BB“ im April 2021. Ende März 2022 hat Griechenland seine Schulden beim Internationalen Währungsfonds (IWF) vollständig getilgt.

Die Schuldenquote von Italien in Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 152,6 Prozent im ersten Quartal 2022 (1. Quartal 2021: 159,3 Prozent) ist nach der Griechenlands die höchste im Euro-Raum.

Die Schuldenquote Portugals betrug 127,0 Prozent des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 2022 (1. Quartal 2021: 138,9 Prozent).

Spaniens Schuldenquote in Prozent des Bruttoinlandsprodukts lag bei 117,7 Prozent im ersten Quartal 2022 (1. Quartal 2021: 125,2 Prozent).

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat in den vergangenen Jahren mit der Politik der quantitativen Lockerung den Märkten für die Staatsanleihen Hilfestellung geleistet und damit den von der überhöhten Verschuldung betroffenen EWU-Ländern in den letzten Jahren Zeit zur Rückführung ihrer Haushaltsdefizite verschafft. Gleichwohl haben die oben genannten Länder in den Jahren vor der COVID-19-Pandemie die Reduzierung ihrer jeweils über der Maastricht-Grenze von 60 Prozent liegenden Verschuldungsquoten nicht in ausreichendem Maße in Angriff genommen. Um die Bereitstellung von Krediten für private Haushalte und Unternehmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie zu unterstützen, hat die EZB seit September 2019 im Rahmen des Programms Targeted longer-term refinancing operations (TLTRO-III) zusätzliche Liquidität bereitgestellt.

Auf ihrer Sitzung am 16. Dezember 2021 und im Vergleichszeitraum auf ihrer Sitzung am 10. Juni 2021 beschloss die EZB, den Zinssatz für die Einlagefazilität bei -0,50 Prozent zu belassen. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte wurde unverändert bei 0,00 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 0,25 Prozent belassen. Diese im Vergleichszeitraum vorherrschende Null- und Negativzinspolitik der EZB wurde im Berichtszeitraum beibehalten. In der Sitzung am 9. Juni 2022 hat die EZB die Absicht geäußert, im Juli 2022 die Leitzinsen um 25 Basispunkte zu erhöhen. Mit dem Beschluss des EZB-Rats vom 16. Dezember 2021 wurden die Nettokäufe des Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) im Gesamtvolumen von 1.850,0 Mrd. € zum Ende März 2022 eingestellt. Die Tilgungsbeträge der im Rahmen des PEPP erworbenen Wertpapiere werden bis mindestens Ende 2024 bei Fälligkeit wieder angelegt. Am 10. März 2022 entschied

der EZB-Rat die monatlichen Ankaufvolumina von Vermögenswerten im Rahmen des Asset-Purchase-Programms (APP) schrittweise zu verringern. Das bedeutet, dass monatliche Nettoankäufe in Höhe von 40,0 Mrd. € im April 2022, in Höhe von 30,0 Mrd. € im Mai 2022 und 20,0 Mrd. € im Juni 2022 durchgeführt wurden. Die Nettoneukäufe im Rahmen des APP wurden im Juli 2022 eingestellt. Die Reinvestitionen sollen über den Termin der ersten Zinserhöhung hinaus erfolgen.

Die US-Notenbank Fed ließ am 15. Juni 2022 verlauten, dass die Fed-Funds-Rate angehoben wird und in einer Spanne von 1,50 bis 1,75 Prozent liegt. Gemäß der Entscheidung der US-Notenbank vom 16. Juni 2021 lag die Fed-Funds-Rate im Vergleichszeitraum unverändert in einer Spanne von 0,00 bis 0,25 Prozent.

Am 15. Dezember 2021 wurde seitens der Fed verkündet, dass die Anleihekäufe sukzessive um jeweils monatlich 30,0 Mrd. USD gekürzt werden. Im März 2022 hat die Fed die Wertpapierkäufe eingestellt. Seit Juni 2022 verringert die US-Notenbank ihre Bilanz, indem fällig werdende Wertpapiere nicht mehr vollumfänglich reinvestiert werden. Die Notenbankbilanz soll schrittweise reduziert werden, bis ein Volumen von 95,0 Mrd. USD pro Monat erreicht wird.

3 Ertragslage

3.1 Ertragslage im Überblick

Die DZ BANK Gruppe hat in einem weiterhin durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beeinflussten, von einem starken Zinsanstieg sowie dem Ukraine-Krieg gekennzeichneten und dadurch herausfordernden Marktumfeld ein gutes Konzernergebnis vor Steuern im Berichtszeitraum in Höhe von 1.141 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 1.829 Mio. €) erzielen können.

Das erwirtschaftete Ergebnis der DZ BANK Gruppe wies im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in seinen Kerngrößen die nachfolgende Entwicklung auf:

ABB. 1 – ERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Zinsüberschuss	1.475	1.384
Provisionsüberschuss	1.364	1.596
Handelsergebnis	359	6
Ergebnis aus Finanzanlagen	-53	37
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	105	234
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	11	6
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	25	522
Risikovorsorge	-60	114
Verwaltungsaufwendungen	-2.242	-2.142
Personalaufwendungen	-1.001	-966
Sonstige Verwaltungsaufwendungen ¹	-1.240	-1.177
Sonstiges betriebliches Ergebnis	156	73
Konzernergebnis vor Steuern	1.141	1.829
Ertragsteuern	-360	-522
Konzernergebnis	781	1.307

¹ Sachaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **operativen Erträge** erreichten in der DZ BANK Gruppe einen Betrag von 3.442 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 3.858 Mio. €). Sie beinhalten neben dem Zins- und Provisionsüberschuss das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums um +91 Mio. € auf 1.475 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 1.384 Mio. €). Dabei stiegen die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um +132 Mio. € auf 2.362 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 2.230 Mio. €) und die Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um +16 Mio. € auf 210 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 194 Mio. €). Das Laufende Ergebnis aus Bilanzierung nach der Equity-Methode erhöhte sich um +8 Mio. € auf 23 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 15 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der gegenüber dem Vergleichszeitraum höheren Equity-Bewertung der Deutsche Wertpapierservice Bank AG, Frankfurt am Main. Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden reduzierten sich um 64 Mio. € auf -907 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -971 Mio. €), hierin ist eine Verringerung der Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen infolge der Auflösung bauspartechnischer Rückstellungen in Höhe von 140 Mio. € enthalten. Bei den Zinsen für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten war eine positive Veränderung um +18 Mio. € auf 44 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 26 Mio. €) zu verzeichnen. Dagegen stiegen die Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten um 146 Mio. € auf -243 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -97 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs des Bestands ausgegebener Geldmarktpapiere sowie aufgrund der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden.

Der **Provisionsüberschuss** nahm um -232 Mio. € auf 1.364 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 1.596 Mio. €) ab.

Das Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft reduzierte sich um -271 Mio. € auf 1.176 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 1.447 Mio. €). Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Rückgang der erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung um -354 Mio. € auf 18 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 372 Mio. €) in der Union Investment Gruppe zurückzuführen. Dagegen stiegen die volumenabhängigen Ergebnisbeiträge der Union Investment Gruppe um +90 Mio. € auf 917 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 827 Mio. €) vor dem Hintergrund der gestiegenen durchschnittlichen Assets under Management. Des Weiteren waren positive Entwicklungen in der Vermögensverwaltung um +12 Mio. € auf 65 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 53 Mio. €), dem Kredit- und Treuhandgeschäft um +21 Mio. € auf 40 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 19 Mio. €) sowie dem Bauspargeschäft um 9 Mio. € auf -6 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -15 Mio. €) zu verzeichnen.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf 359 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 6 Mio. €. Die Veränderung ist auf die starken Marktpreisschwankungen zurückzuführen, welche sich vor dem Hintergrund der Risikosteuerung gegenläufig im Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten niederschlagen. Das Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten nahm um +3.984 Mio. € auf 3.628 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -356 Mio. €) zu. Dagegen reduzierte sich das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten um -3.687 Mio. € auf -3.387 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 300 Mio. €). Das Devisenergebnis erhöhte sich um +56 Mio. € auf 118 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 62 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** reduzierte sich um -90 Mio. € auf -53 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 37 Mio. €). Dabei verringerten sich das Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um -46 Mio. € auf -14 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 32 Mio. €) im Wesentlichen infolge der Verkäufe von Wertpapieren im BSH-Teilkonzern sowie das Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um -48 Mio. € auf -49 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -1 Mio. €) im Wesentlichen infolge der Veräußerungen von Investmentanteilen aus den Eigenanlagen von Union Investment Gruppe.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** betrug 105 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 234 Mio. €). Die Veränderung ist auf die Rückgänge des Ergebnisses aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten finanziellen Vermögenswerten um -76 Mio. € auf -50 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 26 Mio. €), des Ergebnisses aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufteten Finanzinstrumenten um -34 Mio. € auf 82 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 116 Mio. €), des Ergebnisses aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten um

-10 Mio. € auf 66 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 76 Mio. €) sowie des Ergebnisses aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts um -9 Mio. € auf 6 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 15 Mio. €) zurückzuführen.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** beinhaltet die Verdienten Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft, das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen, die Versicherungsleistungen, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Es reduzierte sich im Berichtszeitraum um -497 Mio. € auf 25 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 522 Mio. €). Dieser Ergebnismrückgang resultiert insbesondere aus der Abnahme des Ergebnisses aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnisses der Versicherungsunternehmen um -6.097 Mio. € auf -3.364 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 2.733 Mio. €) infolge der Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Gegenläufig ergab sich eine Reduktion der Versicherungsleistungen um 5.391 Mio. € auf -4.735 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -10.126 Mio. €). Die Verdienten Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft stiegen um +249 Mio. € auf 9.746 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 9.497 Mio. €). Im Geschäftsbereich Schaden/Unfall lag die Gesamtschadenquote über dem Niveau des Vergleichszeitraums, ebenso die Großschaden-, Grundscha-den- und Elementarschadenquote. Die Unwetterereignisse Nadia, Ylenia, Zeynep und Antonia führten mit einer Belastung von insgesamt -120 Mio. € sowie Emmeline und Finja mit -32 Mio. € zur entsprechenden Elementarschadenentwicklung im Berichtszeitraum. In der Übernommenen Rückversicherung entstand durch die Wintersturmserie Europa ein Schadenaufwand in Höhe von -40 Mio. €. Die Schäden durch die Fluten in der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal werden auf -65 Mio. € beziffert.

Für die **Risikovorsorge** wurde eine Nettozuführung in Höhe von -60 Mio. € (1. Halbjahr 2021: Nettoauflösung in Höhe von 114 Mio. €) ausgewiesen. Die Risikovorsorge für Forderungen an Kunden zeigte eine Nettozuführung in Höhe von -42 Mio. € (1. Halbjahr 2021: Nettoauflösung in Höhe von 69 Mio. €), die Nettozuführung zur Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute belief sich auf -13 Mio. € (1. Halbjahr 2021: Nettoauflösung in Höhe von 20 Mio. €) und die Nettozuführung zur sonstigen Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrug -7 Mio. € (1. Halbjahr 2021: Nettoauflösung in Höhe von 9 Mio. €). Die Nettoauflösung der Risikovorsorge für Finanzanlagen bezifferte sich auf 3 Mio. € (1. Halbjahr 2021: Nettoauflösung in Höhe von 15 Mio. €).

Weiterführende Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen ergeben, sind im Abschnitt 46 des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss enthalten.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 100 Mio. € auf -2.242 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -2.142 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen erhöhten sich auf -1.001 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -966 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund von Gehaltsanpassungen und Stellenbesetzungen. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen auf -1.240 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -1.177 Mio. €), maßgeblich infolge der gestiegenen Beiträge zur Bankenabgabe und der gestiegenen Aufwendungen für Beratung, Informationstechnologie sowie für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** bezifferte sich auf 156 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 73 Mio. €). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden erhöhten sich um +35 Mio. € auf 72 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 37 Mio. €), die Aufwendungen für Restrukturierungen nahmen um 21 Mio. € auf -2 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -23 Mio. €) ab. Das übrige sonstige betriebliche Ergebnis stieg um +45 Mio. € auf 46 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 1 Mio. €), dies ist unter anderem auf die Vereinnahmung von gekündigten und unverzinsten Bauspareinlagen in Höhe von 28 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 0 Mio. €) zurückzuführen. Gegenläufig verringerte sich das Ergebnis aus der Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen um -25 Mio. € auf 27 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 52 Mio. €).

Das **Konzernergebnis vor Steuern** belief sich auf 1.141 Mio. € gegenüber dem Betrag in Höhe von 1.829 Mio. € im ersten Halbjahr 2021.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den operativen Erträgen belief sich im Berichtszeitraum auf 65,1 Prozent (1. Halbjahr 2021: 55,5 Prozent).

Der **regulatorische Return on Risk-adjusted Capital (RORAC)** betrug 11,7 Prozent (1. Halbjahr 2021: 18,4 Prozent).

Die **Ertragsteuern** bezifferten sich im Berichtszeitraum auf -360 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -522 Mio. €).

Das **Konzernergebnis** betrug 781 Mio. € nach 1.307 Mio. € im Vergleichszeitraum.

3.2 Ertragslage im Einzelnen

Im Einzelnen stellt sich die Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum wie folgt dar.

3.2.1 BSH

Der **Zinsüberschuss** des BSH-Teilkonzerns stieg um +126 Mio. € auf 419 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 293 Mio. €).

Durch die in der Vergangenheit zu niedrigen Kapitalmarktzinsen getätigten Geldanlagen sowie durch Reduktion des Volumens an Wertpapieren im ersten Halbjahr 2022 war das Zinsergebnis aus dem Finanzanlagevermögen um -42 Mio. € auf 138 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 180 Mio. €) rückläufig.

Dagegen verringerten sich die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen um 189 Mio. € auf -182 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -371 Mio. €). Die Veränderung ging in Höhe von 140 Mio. € auf eine Auflösung baupar-technischer Rückstellungen und in Höhe von 49 Mio. € auf die geringere Verzinsung der aktuellen Tarife zurück.

Bei den Krediten der Vor- und Zwischenfinanzierung sowie den sonstigen Baudarlehen beliefen sich die Erträge auf 528 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 542 Mio. €). Die Erträge aus Bauspardarlehen betragen 34 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 35 Mio. €).

Die Bausparkasse bezieht die direkt den Abschlüssen von Bausparverträgen und Kreditverträgen zuzuordnenden Provisionen und Transaktionskosten in die Effektivverzinsung der Bauspareinlagen und Baudarlehen ein. Der jährlich entstehende Abgrenzungsbetrag aus Provisionen und Transaktionskosten wird im Zinsaufwand über die Laufzeit der Bauspareinlagen und Baudarlehen aufgelöst. Im Berichtszeitraum belastete der Auflösungsbetrag den Zinsaufwand mit -104 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -98 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf 13 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 1 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Bausparen hat die BSH im Inland ein Bausparneugeschäft mit einer Bausparsumme von 16,1 Mrd. € (1. Halbjahr 2021: 14,7 Mrd. €) erreicht, hinter dem rund 219 Tausend neu abgeschlossene Bausparverträge stehen (1. Halbjahr 2021: 291 Tausend).

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung belief sich das realisierte Neugeschäftsvolumen im Inland auf 9,3 Mrd. € (1. Halbjahr 2021: 9,3 Mrd. €). In diesem Wert sind an die Institute der Genossenschaftlichen FinanzGruppe vermittelte Finanzierungen in Höhe von 4,8 Mrd. € (1. Halbjahr 2021: 4,4 Mrd. €) enthalten. Zusätzlich beliefen sich die Bauspardarlehen und Zwischenkredite der BSH sowie sonstige Vermittlungen auf 1,1 Mrd. € (1. Halbjahr 2021: 0,9 Mrd. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** betrug -46 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 13 Mio. €). Es war im Wesentlichen durch Veräußerungen von Wertpapieren beeinflusst.

Die **Risikovorsorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von insgesamt -6 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -19 Mio. €) auf. Die erhöhte Risikovorsorge des Vergleichszeitraums war insbesondere durch den Effekt aus der Weiterentwicklung der Scoringssysteme für das Geschäft der Bausparkasse geprägt.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 1 Mio. € auf -258 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -257 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen beliefen sich dabei auf -129 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -117 Mio. €) und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen einschließlich planmäßiger Abschreibungen auf -129 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -140 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** stieg um +24 Mio. € auf 42 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 18 Mio. €). Das im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verbesserte Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von gekündigten und unverzinsten Bauspareinlagen in Höhe von 28 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 0 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** erhöhte sich aufgrund der oben genannten Veränderungen um +114 Mio. € auf 168 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 54 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums betrug 59,6 Prozent (1. Halbjahr 2021: 78,1 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 25,9 Prozent (1. Halbjahr 2021: 8,3 Prozent).

3.2.2 R+V

Die **Verdienten Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft** erhöhten sich auf der Grundlage der festen Verankerung des R+V-Teilkonzerns in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe um +249 Mio. € auf 9.746 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 9.497 Mio. €).

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft stiegen die verdienten Beitragseinnahmen insgesamt um +76 Mio. € auf 4.800 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 4.724 Mio. €).

Im Lebensversicherungsgeschäft erhöhten sich die verdienten Beiträge um +4 Mio. € auf 4.371 Mio. €.

Das Geschäft mit den fondsgebundenen Produkten und der Restkreditversicherung konnte weiter ausgebaut werden. Dagegen verzeichneten die Geschäftsfelder neue Garantien, betriebliche Altersvorsorge sowie die klassischen Produkte einen Rückgang.

Im Krankenversicherungsgeschäft haben die verdienten Nettobeiträge um +72 Mio. € auf 429 Mio. € zugenommen. Eine positive Entwicklung gab es insbesondere bei den Produktgruppen Krankenzusatzversicherung sowie Krankenvollversicherung, dagegen entwickelten sich die Beiträge zur Auslandsrankenversicherung rückläufig.

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die verdienten Beitragseinnahmen insbesondere in den Bereichen des Firmenkundengeschäfts, der Kraftfahrtversicherung sowie Banken und Kautions um +161 Mio. € auf 3.456 Mio. € an.

Die Übernommene Rückversicherung verzeichnete einen Anstieg der verdienten Beiträge um +12 Mio. € auf 1.491 Mio. €. Für die Übernommene Rückversicherung bleibt Europa unverändert der größte Markt. In den Produktgruppen Feuer- und Sachversicherung, Kredit und Kautions sowie sonstige Produkte konnte ein Wachstum erreicht werden. Dagegen zeigten sich die Beiträge in der Produktgruppe Kraftfahrtversicherung rückläufig.

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen** reduzierte sich stark um -6.092 Mio. € auf -3.333 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 2.759 Mio. €). Darin enthalten ist das zeitwertabhängige Kapitalanlageergebnis für die Versicherungsprodukte der fondsgebundenen Lebensversicherung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice (FLV). Das auf FLV-Produkte entfallende Kapitalanlageergebnis hat generell keine Auswirkungen auf das

Konzernergebnis vor Steuern, da diesem Posten ein betragsmäßig gleichlautender versicherungstechnischer Aufwand beziehungsweise Ertrag gegenübersteht. Das saldierte Kapitalanlageergebnis ohne FLV betrug im Berichtszeitraum -1.209 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 1.401 Mio. €).

Das langfristige Zinsniveau lag stark über dem Niveau des Vergleichszeitraums. Der Zehn-Jahres-Swapsatz betrug zum 30. Juni 2022 2,16 Prozent (30. Juni 2021: 0,10 Prozent). Die Spread-Entwicklungen bei den verzinslichen Wertpapieren wirkten sich negativ auf das Ergebnis aus. Im Berichtszeitraum war eine Ausweitung der Spreads zu beobachten. Ein gemäß Portfoliostruktur der R+V ermittelter gewichteter Spread wies zum 30. Juni 2022 einen Wert von 100,2 Punkten (31. Dezember 2021: 66,7 Punkte) aus. Im Vergleichszeitraum stieg dieser von 50,3 Punkten zum 31. Dezember 2020 auf 54,0 Punkte zum 30. Juni 2021.

Die für die R+V relevanten Aktienmärkte haben sich im Verlauf des Berichtszeitraums negativer entwickelt als im Vergleichszeitraum. So fiel der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, seit Jahresbeginn um -843 Punkte auf 3.455 Punkte. Im Vergleichszeitraum stieg der Index um +511 Punkte. Die Entwicklung des Euros gegenüber verschiedenen Währungen verlief im ersten Halbjahr 2022 insgesamt günstiger als im Vergleichszeitraum. So entwickelte sich der Wechselkurs von USD in Euro von 0,879 zum 31. Dezember 2021 auf 0,957 zum 30. Juni 2022. Im ersten Halbjahr 2021 entwickelte sich der USD von 0,817 zum 31. Dezember 2020 auf 0,843 zum 30. Juni 2021.

Im Ganzen resultierte aus diesen Entwicklungen im Berichtszeitraum im Wesentlichen ein durch die Effekte aus den negativen Marktwertveränderungen um -6.218 Mio. € auf -4.732 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 1.486 Mio. €) gesunkenes nicht realisiertes Ergebnis, ein um -613 Mio. € auf -610 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 3 Mio. €) reduzierter Ergebnisbeitrag aus Abgängen von Finanzanlagen sowie ein um 14 Mio. € auf -59 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -45 Mio. €) geschmälerter Saldo aus Zu- und Abschreibungen. Darüber hinaus wurden ein um +346 Mio. € auf 681 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 335 Mio. €) gestiegenes Währungsergebnis sowie ein um +92 Mio. € auf 1.136 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 1.044 Mio. €) erhöhtes laufendes Ergebnis erzielt. Ferner verbesserte sich das sonstige versicherungstechnische und nichtversicherungstechnische Ergebnis um +317 Mio. € auf 252 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -65 Mio. €).

Die Veränderung des Kapitalanlageergebnisses hatte mit Blick auf die Berücksichtigung von Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen insbesondere im Geschäftsbereich Leben/Kranken sowie von Ansprüchen der Versicherungsnehmer im fondsgebundenen Lebensversicherungsgeschäft auch Einfluss auf den nachfolgend dargestellten Posten Versicherungsleistungen.

Die **Versicherungsleistungen** in Höhe von -4.735 Mio. € reduzierten sich um 5.391 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -10.126 Mio. €.

Die veränderten Versicherungsleistungen spiegeln die Entwicklung der verdienten Nettobeiträge wider und sind zudem Ausdruck der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Kapitalanlageergebnis.

Bei den Personenversicherungsunternehmen entwickelten sich die Versicherungsleistungen korrespondierend zu der Entwicklung der Beitragseinnahmen sowie des Ergebnisses aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnisses der Versicherungsunternehmen. So spiegelte sich ein wesentlicher Teil der Veränderung des Kapitalanlageergebnisses aus FLV in Höhe von -3.800 Mio. € auch in den Versicherungsleistungen wider. Ferner ist die Verminderung der Versicherungsleistungen auf die Veränderung der Beitragsrückerstattung zurückzuführen. Diese resultiert aus den erfolgswirksamen Veränderungen der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die im Berichtszeitraum zu einem Nettoertrag in Höhe von 1.410 Mio. € führten. Aus der Zinszusatzrückstellung wurde ein Betrag in Höhe von 109 Mio. € aufgelöst (1. Halbjahr 2021: Auflösung 103 Mio. €).

Im Geschäftsbereich Schaden/Unfall lag die Gesamtschadenquote über dem Niveau des Vergleichszeitraums, ebenso die Großschaden-, Grundscha-

Zeynep und Antonia führten mit einer Belastung von insgesamt -120 Mio. € sowie Emmeline und Finja mit -32 Mio. € zur entsprechenden Elementarschadenentwicklung im Berichtszeitraum.

In der Übernommenen Rückversicherung lag die Nettoschadenquote bei 71,9 Prozent (1. Halbjahr 2021: 71,3 Prozent). Die Quoten der Basisschäden und der Mittelschäden lagen unter dem Wert des Vergleichszeitraums. Dagegen erhöhte sich die Großschadenquote. Durch die Wintersturmserie Europa entstand ein Schadenaufwand in Höhe von -40 Mio. €. Die Schäden durch die Fluten in der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal werden auf -65 Mio. € beziffert. Darüber hinaus wurden bis zum Stichtag zwei Derecho-Unwetter in den USA mit jeweils -30 Mio. € berücksichtigt (Derecho ist ein weit verbreiteter, langlebiger, geradliniger Windsturm).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** haben im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 65 Mio. € auf -1.710 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -1.645 Mio. €) zugenommen. Die Entwicklung betrifft mit einer Erhöhung von 50 Mio. € insbesondere den Geschäftsbereich Schaden/Unfall. Auch im Bereich Übernommene Rückversicherung sind die Aufwendungen um 10 Mio. € angestiegen. Ferner verzeichnete der Bereich Leben/Kranken eine Erhöhung um 5 Mio. €.

Das **Ergebnis vor Steuern** hat sich vor dem Hintergrund der oben genannten Einflussfaktoren um -512 Mio. € auf -30 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 482 Mio. €) reduziert.

Der **regulatorische RORAC** betrug -0,6 Prozent (1. Halbjahr 2021: 9,5 Prozent).

3.2.3 TeamBank

Der **Zinsüberschuss** lag mit einem Betrag in Höhe von 247 Mio. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2021: 241 Mio. €). Dabei belief sich der durchschnittliche Ratenkreditbestand im Berichtszeitraum auf 9.110 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 8.822 Mio. €). Zum 30. Juni 2022 betrug der Ratenkreditbestand 9.252 Mio. € (31. Dezember 2021: 8.967 Mio. €), zum 30. Juni 2021 belief er sich auf 8.826 Mio. €.

Zum 30. Juni 2022 arbeitete die TeamBank mit 698 (31. Dezember 2021: 701) der insgesamt 767 (31. Dezember 2021: 772) Genossenschaftsbanken in Deutschland und mit 154 (31. Dezember 2021: 148) Partnerbanken in Österreich zusammen. Zudem wurden im Berichtszeitraum über 34 Tausend (1. Halbjahr 2021: 32 Tausend) Mitglieder der Genossenschaftsbanken durch Konditionsvorteile gefördert.

Das auf der Grundlage des Beratungskonzepts „easyCredit-Liquiditätsberater“ implementierte Geschäftsmodell eines Ratenkreditanbieters, welches mit einem individuell erstellten Finanzkompass sowohl dem Kunden als auch dem Berater Transparenz über die getroffene Kreditentscheidung bietet, sicherte der TeamBank vor dem Hintergrund der gesunkenen Konsumlaune zum 30. Juni 2022 Forderungen an Kunden in Höhe von 9.501 Mio. € (31. Dezember 2021: 9.208 Mio. €). Die Anzahl der Kunden stieg zum 30. Juni 2022 auf 1.003 Tausend (31. Dezember 2021: 984 Tausend). Per 30. Juni 2022 hat die TeamBank ihren Kunden aus den easyCredit-Finanzreserven insgesamt Limite in Höhe von 2.870 Mio. € bereitgestellt (31. Dezember 2021: 2.555 Mio. €). Im Berichtszeitraum wurden 20,8 Prozent (1. Halbjahr 2021: 16,9 Prozent) des Neugeschäfts über die easyCredit-Finanzreserve generiert.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf 8 Mio. € und lag damit um +9 Mio. € über dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -1 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere auf erhöhte Provisionserträge aus Restkreditversicherungen bedingt durch das gestiegene Neugeschäft zurückzuführen.

Die Nettozuführung zur **Risikovorsorge** lag mit -53 Mio. € um 31 Mio. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums in Höhe von -22 Mio. €. Die höhere Risikovorsorge resultiert vor allem aus einem schlechteren Zahlungsverhalten der Kunden (gestiegene Mahn-, Ausfall-, Kündigungs- und Abschreibungsquoten sowie Ratenplanänderungen) im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021. Hierbei spielten auch die saisonal untypisch niedrigen Mahnquoten und der außergewöhnlich niedrige Risikovorsorgeaufwand im ersten Halbjahr 2021, insbesondere während und nach dem Lockdown Anfang 2021, eine Rolle. Gegenläufig wirkten sich Adjustierungen

der modellbasierten Berechnungslogik mit einer Entlastung in Höhe von circa 5 Mio. € sowie die Auflösung von Post-Model-Adjustments in Höhe von 15 Mio. € aus.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 3 Mio. € auf -141 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -138 Mio. €). Die Personalaufwendungen nahmen um 1 Mio. € auf -53 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -52 Mio. €) zu. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 2 Mio. € auf -88 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -86 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** lag mit einem Betrag in Höhe von 68 Mio. € infolge der oben genannten Einflussfaktoren um -16 Mio. € unter dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 84 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der TeamBank betrug 53,8 Prozent (1. Halbjahr 2021: 56,3 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 22,9 Prozent (1. Halbjahr 2021: 29,9 Prozent).

3.2.4 UMH

Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich um -264 Mio. € auf 1.000 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 1.264 Mio. €). Die Veränderung des Provisionsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen Einflussfaktoren.

Vor dem Hintergrund des Anstiegs der durchschnittlichen Assets under Management der Union Investment Gruppe um +34,2 Mrd. € auf 437,5 Mrd. € (1. Halbjahr 2021: 403,3 Mrd. €) hat sich der erzielte volumenabhängige Ergebnisbeitrag auf 917 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 827 Mio. €) erhöht.

Die Assets under Management der Union Investment Gruppe umfassen das zum aktuellen Marktwert bewertete Vermögen und Wertpapierportfolios, auch als freie Assets oder Vermögensverwaltung bezeichnet, für die Union Investment Anlageempfehlungen bietet (Advisory) oder die Portfolio-Management-Verantwortung (Insourcing) trägt. Das Vermögen wird sowohl für Dritte als auch im Namen des Konzerns gemanagt (gesteuert). Veränderungen des gemanagten (gesteuerten) Vermögens entstehen unter anderem durch Nettomittelflüsse, Kursveränderungen und Wechselkurseffekte.

Die Netto-Erträge aus erfolgsabhängiger Verwaltungsvergütung betrugen 18 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 372 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Berichtszeitraum hochvolumige Fonds die Bedingungen für die Entnahme einer erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung nicht erfüllt haben. Die Erträge aus Transaktionsvergütungen bei den Immobilienfonds beliefen sich auf 20 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 22 Mio. €).

Im Privatkundengeschäft erzielte Union Investment in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken Nettomittelzuflüsse in Höhe von 8,1 Mrd. € (1. Halbjahr 2021: 9,7 Mrd. €).

Die Anzahl der klassischen Fondssparpläne, die von Privatkunden als Geldanlage auf dem Weg zu einem langfristigen Vermögensaufbau genutzt werden, belief sich zum 30. Juni 2022 auf 3,8 Millionen Verträge bei einer Zunahme des 12-Monats-Sparvolumens auf 7,6 Mrd. € (31. Dezember 2021: 7,4 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen im Angebot zur Riester-Rente belief sich auf 24,0 Mrd. € (31. Dezember 2021: 27,5 Mrd. €).

Die Anzahl der von Union Investment im Privatkundengeschäft verwalteten Fondssparpläne betrug zum 30. Juni 2022 6,5 Millionen (31. Dezember 2021: 6,4 Millionen), zu denen neben den erwähnten klassischen Sparplänen und Riester-Verträgen auch die Verträge über vermögenswirksame Leistungen zählen.

Als substanzwertorientierte Größe im Anlagemix verzeichneten die offenen Immobilienfonds der Union Investment Gruppe im ersten Halbjahr 2022 ein Nettoneugeschäft von insgesamt 1,8 Mrd. € (1. Halbjahr 2021: 1,4 Mrd. €).

Das verwaltete Volumen der Privat-Fonds-Familie betrug zum 30. Juni 2022 24,0 Mrd. € (31. Dezember 2021: 27,2 Mrd. €).

Im institutionellen Geschäft erreichte die Union Investment Gruppe einen Nettoabsatz in Höhe von 1,5 Mrd. € (1. Halbjahr 2021: 14,7 Mrd. €).

Der Bestand der nachhaltig gemanagten Fonds betrug 125,0 Mrd. € (31. Dezember 2021: 125,6 Mrd. €), darin sind auch offene Immobilienfonds in Höhe von 40,4 Mrd. € (31. Dezember 2021: 37,5 Mrd. €) enthalten, die seit dem 1. November 2021 als Produkte nach Artikel 8 der Offenlegungsverordnung geführt werden.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf -49 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -1 Mio. €) und ist im Wesentlichen in dem negativen realisierten Ergebnis aus der Veräußerung von Investmentanteilen aus den Eigenanlagen von Union Investment begründet.

Der Rückgang des **Sonstigen Bewertungsergebnisses aus Finanzinstrumenten** um -130 Mio. € auf -56 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 74 Mio. €) erklärt sich im Wesentlichen aus dem negativen Ergebnis für die bewerteten Garantieverprechen in Höhe von -20 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 63 Mio. €) und dem Ergebnis aus der Bewertung der Eigenanlagen von Union Investment in Höhe von -36 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 11 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 61 Mio. € auf -564 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -503 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen stiegen um 17 Mio. € auf -276 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -259 Mio. €) infolge durchschnittlicher Gehaltserhöhungen und der Besetzung neuer und offener Stellen. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 43 Mio. € auf -287 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -244 Mio. €), im Wesentlichen infolge von gestiegenen Aufwendungen für Beratung, Informationstechnologie sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf 39 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -14 Mio. €). Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus Erträgen infolge von Neubewertungen von Rückstellungen. Zudem gab es im Vergleichszeitraum Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen, welche im Berichtszeitraum aufgrund Neubewertung aufgelöst wurden.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug aufgrund der oben erläuterten Veränderungen 371 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 825 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums belief sich auf 60,4 Prozent (1. Halbjahr 2021: 37,9 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2021: >100,0 Prozent).

3.2.5 DZ BANK – VuGB

Im Segment DZ BANK – VuGB wird die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis der internen Managementberichterstattung gezeigt, so dass der Ausweis unter Berücksichtigung unternehmensinterner Transaktionen erfolgt. Durch die Eliminierung der unternehmensinternen Transaktionen im Segment Sonstige/Konsolidierung erfolgt ein zutreffender Ausweis im Konzernergebnis.

Der **Zinsüberschuss** geht im Wesentlichen auf die Bestände des Kreditgeschäfts (Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft sowie ein separat geführter Immobilienkreditbestand), des Kapitalmarktgeschäfts sowie auf die der Verbund- und Geschäftsbank zugeordneten Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss verminderte sich um -27 Mio. € auf 474 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 501 Mio. €).

Im ersten Halbjahr 2022 erfolgte eine Umstellung bezüglich der Zuordnung der Bonusverzinsung im Rahmen der Teilnahme am TLTRO-III-Programm von einer dezentralen Verteilung auf die Geschäftsfelder hin zu einem

zentralen Ausweis. Vor diesem Hintergrund wird in den nachfolgenden Ausführungen zu den Geschäftsfeldern das Ergebnis aus TLTRO-III nicht erwähnt und die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Die Ergebniswirkung aus dem TLTRO-III-Programm wird untenstehend separat ausgewiesen.

Im Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft erhöhte sich der Zinsüberschuss um +22 Mio. € auf 278 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 256 Mio. €).

Dabei nahm der Zinsüberschuss in den vier regionalen Firmenkundenbereichen und im Zentralbereich Firmenkunden auf 154 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 139 Mio. €) zu. Die Erhöhung im operativen Kreditgeschäft um +15 Mio. € ist mit dem Anstieg des Kreditvolumens zu begründen.

Der Zinsüberschuss im Bereich Strukturierte Finanzierung lag mit 89 Mio. € um +4 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2021 in Höhe von 85 Mio. €. Dabei wirkten sich Geschäftsaktivitäten mit entsprechender Kreditvolumenausweitung in allen Produkteinheiten sowie die deutliche Dollaraufwertung positiv auf das Ergebnis der ersten sechs Monate aus.

Der Zinsüberschuss im Bereich Investitionsförderung erhöhte sich um +3 Mio. € auf 35 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 32 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum resultiert insbesondere aus dem deutlichen Bestandszuwachs des letzten Jahres aufgrund der starken Nachfrage nach wohnwirtschaftlichen Fördermitteln.

Der Zinsüberschuss aus dem separat geführten Immobilienkreditbestand in Höhe von 1 Mio. € lag aufgrund der Übertragung von Teilbeständen an die DZ HYP und der dadurch rückläufigen Bestandsentwicklung unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2021 in Höhe von 9 Mio. €.

Der Zinsüberschuss aus dem Kapitalmarktgeschäft erhöhte sich um +3 Mio. € auf 68 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 65 Mio. €). Dabei entfällt der Anstieg auf das Geschäft mit institutionellen Kunden sowie die Treasury-Bestände.

Der Zinsüberschuss aus der Bonusverzinsung im Rahmen der Teilnahme am TLTRO-III-Programm verminderte sich um -18 Mio. € auf 71 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 89 Mio. €). Im Wert des Vergleichszeitraums war der Anteil, der auf das zweite Halbjahr 2020 entfällt, enthalten.

Der Sonstige Zinsüberschuss aus Kreditbearbeitungsgebühren erhöhte sich um +3 Mio. € auf 14 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 11 Mio. €).

Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz und die laufenden Erträge aus Anteilen an Tochterunternehmen beliefen sich auf 41 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 71 Mio. €). Der Rückgang im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021 resultierte aus niedrigeren Beteiligungserträgen der VR Equitypartner GmbH um -42 Mio. € auf 11 Mio. €. Gegenläufig erhöhten sich die Beteiligungserträge der Deutschen WertpapierService Bank AG um +6 Mio. € auf 6 Mio. €, der KBIH Beteiligungsgesellschaft für Industrie und Handel mbH um +4 Mio. € auf 4 Mio. € und der Banco Cooperativo Español S.A. um +2 Mio. € auf 4 Mio. €.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +4 Mio. € auf 262 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 258 Mio. €).

Wesentliche Ertragsquellen sind Dienstleistungsentgelte im Firmenkundengeschäft (insbesondere Kreditgeschäft inklusive Bürgschaften/Garantien und Auslandsgeschäft), im Kapitalmarktgeschäft (insbesondere Wertpapieremissions- und Kommissionsgeschäft, Vermittlungsprovisionen, Geschäfte an Terminbörsen, Finanzdienstleistungen und Informationsbereitstellung) sowie im Transaction Banking (insbesondere Zahlungsverkehr inklusive Kreditkartengeschäft, Wertpapierverwahrung sowie Kursgewinne/-verluste aus dem Devisen-Dienstleistungsgeschäft).

Im Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft lag der Provisionsüberschuss mit 89 Mio. € um +17 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2021 in Höhe von 72 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere in Höhe von +8 Mio. €

auf Kreditbearbeitungsprovisionen, in Höhe von +6 Mio. € auf Kreditprovisionen der Niederlassung New York und in Höhe von +3 Mio. € auf das Kreditkonsortialgeschäft zurückzuführen.

Im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft verminderte sich der Ergebnisbeitrag zum Provisionsüberschuss um -8 Mio. € auf 128 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 136 Mio. €). Hierbei reduzierten sich insbesondere die Erträge aus dem Konsortial- und Emissionsgeschäft.

Des Weiteren lag der Provisionsüberschuss im Geschäftsfeld Transaction Banking mit 75 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums in Höhe von 74 Mio. €.

Die DZ BANK hat Abwicklungsleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung im Kreditgeschäft auf die Schwäbisch Hall Kreditservice, im Zahlungsverkehr auf die equensWorldline SE und Cash Logistik Security AG sowie im Kapitalmarktgeschäft/Transaction Banking auf die Deutsche WertpapierService Bank AG übertragen. Die Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung der genannten externen Abwicklungsgesellschaften betragen insgesamt -101 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -93 Mio. €) und werden im Provisionsüberschuss des Geschäftsfeldes Firmenkunden in Höhe von -5 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -4 Mio. €) und des Geschäftsfeldes Kapitalmarkt/Transaction Banking in Höhe von -96 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -89 Mio. €) ausgewiesen.

Neben der Entwicklung in den oben genannten Geschäftsfeldern verminderte sich das Provisionsergebnis aus sonstigen Finanzdienstleistungen im Berichtszeitraum auf -30 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -24 Mio. €). Hierin enthalten ist die Umbuchung von Kreditbearbeitungsgebühren in Höhe von -15 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -11 Mio. €) sowie der Aufwand aus der Weiterleitung des Bonuszinses aus dem TLTRO-III-Programm an die beteiligten Konzerntöchter in Höhe von -17 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -15 Mio. €).

Das **Handelsergebnis** belief sich auf 347 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -41 Mio. €).

Im Handelsergebnis spiegeln sich die Geschäftstätigkeit des Geschäftsfelds Kapitalmarkt sowie das Ergebnis aus mit Handelsabsicht abgeschlossenen Geldmarktgeschäften (im Wesentlichen Repurchase Agreements) und aus Derivaten des Bereichs Group Treasury wider („Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value PL)). Das Bewertungsergebnis aus „Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value Option) ist – abgesehen von Bonitätseffekten – ebenfalls im Handelsergebnis enthalten. Die bonitätsinduzierten Effekte werden im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten abgebildet.

Während der Vergleichszeitraum von deutlichen Belastungen aus IFRS-bedingten Effekten geprägt war, haben IFRS-bedingte Effekte im Berichtszeitraum positiv zum Handelsergebnis beigetragen. Einer der wesentlichen Treiber dafür waren im Berichtszeitraum Veränderungen des Bewertungsergebnisses von Eigenemissionen der Unterkategorien Fair Value PL sowie Fair Value Option. Während im Vorjahr, insbesondere aufgrund der Beruhigung an den Anleihemärkten nach der COVID-19-Krise, eine Einengung der Bewertungsaufschläge zu verzeichnen war (1. Halbjahr 2021: -159 Mio. €), haben sich diese aufgrund der geopolitischen Krise im ersten Halbjahr 2022 wieder ausgeweitet, so dass bei diesen Emissionen ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von 42 Mio. € entstanden ist.

Darüber hinaus war der Vorjahreswert durch derivative Sicherungsgeschäfte belastet, die in Beziehung zu Konzernfinanzierungen standen und daher nicht in das Hedge Accounting einbezogen werden durften. Im ersten Halbjahr 2022 konnten trotz des volatilen Zinsumfeldes durch eine Optimierung der Aussteuerung im Hedge Accounting entsprechende Effekte reduziert werden. Dadurch stehen den Belastungen des Vorjahres positive Effekte im ersten Halbjahr 2022 gegenüber.

Ferner entlastete in einem geringeren Umfang die Ineffektivität des Hedge Accounting das Ergebnis. Diesem Ertrag stand ein Aufwand im Posten „Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten“ in gleicher Höhe gegenüber.

Das Ergebnis aus dem operativen Handelsgeschäft im Geschäftsfeld Kapitalmarkt betrug 207 Mio. € nach 363 Mio. € im Vergleichszeitraum.

Die Unsicherheiten infolge des Ukraine-Kriegs sowie bestehende und drohende Lieferengpässe führten zusammen mit den hohen Inflationsraten zu einer negativen Entwicklung an den Kapitalmärkten und damit zu Bewertungsabschlägen. Im Mai und Juni kam es erneut zu einer erheblichen Neubewertung von Risiken und damit einhergehend zu einer Ausweitung der Bonitäts-Spreads – insbesondere bei Anleihen von Corporates und Banken. Generell war die Marktphase in den ersten sechs Monaten 2022 von starken Kursschwankungen geprägt. Dies betraf alle Assetklassen: Zins, Credit, Aktien, Devisen sowie Rohstoffe mit einer Wirkung auf das Handelsergebnis.

Das Geschäft mit institutionellen Kunden verlief im ersten Halbjahr 2022 lebhaft, so dass die Erträge gegenüber dem Vergleichszeitraum gesteigert werden konnten. Getrieben war der Anstieg durch die Produktnachfrage von Genossenschaftsbanken und das erhöhte Cross-Selling mit Firmenkunden, während der Produkturnsatz mit institutionellen Anlegern das Vorjahresniveau nicht halten konnte.

Stabilisierend wirkte der Handel mit strukturierten Zinsprodukten. Wegen hoher Marktvolatilität konnten der Umsatz mit Zinsstrukturen und der Ertrag in diesem Produktsegment ausgebaut werden. Das Geschäft mit Zinsderivaten und der Währungshandel konnten den Rückgang im Anleihehandel ertragsmäßig überkompensieren. Die Kunden sicherten sich gegen steigende Zinsen und gegen deutliche Währungsschwankungen ab. Bei Zinsderivaten führte dies über alle Kundengruppen hinweg zu steigenden Erträgen, im Währungshandel dominierte das Cross-Selling mit Firmenkunden den Ertragsanstieg.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** reduzierte sich um -25 Mio. € auf -1 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 24 Mio. €). Das Ergebnis resultiert aus Aufwendungen in Höhe von -76 Mio. € durch Wertpapierveräußerungen der Kategorie Fair Value OCI, denen Erträge in Höhe von +75 Mio. € infolge von Auflösungen der Fair Value OCI-bilanzierten Sicherungsbeziehungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge Accounting gegenüberstanden.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich auf -6 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 61 Mio. €). Dabei verminderten sich sowohl die Bewertungsveränderung der zum Fair Value PL bewerteten Finanzinstrumente um -15 Mio. € auf -10 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 5 Mio. €), die bonitätsinduzierte Bewertungsveränderung der finanziellen Vermögenswerte der Fair Value Option um -9 Mio. € auf 21 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 30 Mio. €) als auch das Ergebnis aus der Ineffektivität im Hedge Accounting um -43 Mio. € auf -17 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 26 Mio. €).

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, nahm um +2 Mio. € auf 5 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 3 Mio. €) zu.

Die **Risikovorsorge** zeigte im Saldo eine Nettozuführung in Höhe von -44 Mio. € (1. Halbjahr 2021: Nettoauflösung in Höhe von 78 Mio. €). Dabei betrug die Nettozuführungen im Kreditgeschäft und bei Finanzanlagen -61 Mio. €. Hierunter entfielen Nettoauflösungen in Höhe von 3 Mio. € auf die Risikovorsorge der Stufe 1, Nettozuführungen in Höhe von -60 Mio. € auf Stufe 2 sowie in Höhe von -4 Mio. € auf Stufe 3. Der Saldo aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen, Direktabschreibungen, dem Sonstigen Ergebnis aus POCI und Zuführungen zu Sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft betrug 17 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 37 Mio. €).

Die Nettozuführungen in Stufe 2 sind in Höhe von -18 Mio. € auf die Berücksichtigung der erwarteten makroökonomischen Entwicklungen, insbesondere über eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile (sogenannte Shift-Faktoren), welche bei der Ermittlung der erwarteten Verluste berücksichtigt werden, zurückzuführen.

Weiterhin wurde in den Stufen 2 und 3 eine Erhöhung der Risikovorsorge aufgrund von geopolitischen Risiken sowie Bonitätsänderungen einzelner Geschäftspartner vorgenommen. In Stufe 3 ergaben sich durch Auflösungen bei verschiedenen Geschäftspartnern kompensierende Effekte.

Im ersten Halbjahr 2021 war die Risikovorsorge durch Auflösungen in Stufe 3 geprägt, die vorwiegend aus der Rückführung eines Einzelengagements in Höhe von 51 Mio. € resultierte.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 15 Mio. € auf -679 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -664 Mio. €).

Die Personalaufwendungen verringerten sich aufgrund eines Rückgangs der Mitarbeiterzahl um 2 Mio. € auf -296 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -298 Mio. €).

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 17 Mio. € auf -383 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -366 Mio. €). Die darin enthaltenen Aufwendungen für den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) und Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung erhöhten sich um 5 Mio. € auf -87 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -82 Mio. €).

Zudem erhöhten sich die IT-Kosten um 6 Mio. € auf -91 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -85 Mio. €), die Aufwendungen für den Bürobetrieb um 3 Mio. € auf -14 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -11 Mio. €) und die Beratungsaufwendungen um 2 Mio. € auf -83 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -81 Mio. €). Die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen Abschreibungen reduzierten sich um 2 Mio. € auf -38 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -40 Mio. €). Diese untergliedern sich mit -15 Mio. € auf Abschreibungen für Nutzungsrechte (1. Halbjahr 2021: -17 Mio. €), mit -15 Mio. € auf Abschreibung für Sachanlagen und Investment Property (1. Halbjahr 2021: -13 Mio. €) sowie mit -8 Mio. € auf Abschreibungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte (1. Halbjahr 2021: -10 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von 12 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -5 Mio. €) enthielt Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 20 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 15 Mio. €) sowie gegenläufig Aufwendungen für paydirekt in Höhe von -6 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -8 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** im Berichtszeitraum in Höhe von 369 Mio. € erhöhte sich um +154 Mio. € gegenüber dem für den Vergleichszeitraum ausgewiesenen Ergebnis in Höhe von 215 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des ersten Halbjahres 2022 belief sich auf 62,1 Prozent (1. Halbjahr 2021: 82,9 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 12,8 Prozent (1. Halbjahr 2021: 8,1 Prozent).

3.2.6 DZ HYP

Der **Zinsüberschuss** der DZ HYP lag mit einem Betrag in Höhe von 387 Mio. € um +23 Mio. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2021: 364 Mio. €). Aus der Teilnahme der DZ HYP am TLTRO-III-Programm der EZB resultierte im Berichtszeitraum eine Bonusverzinsung in Höhe von 7 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 7 Mio. €).

Der Zinsüberschuss hat sich insbesondere aufgrund des Bestandsanstiegs positiv entwickelt. Das Bestandsvolumen an Immobilienkrediten nahm um +1.976 Mio. € auf 56.116 Mio. € (30. Juni 2021: 54.140 Mio. €) zu. Das Neugeschäftsvolumen inklusive der Finanzierung Öffentlicher Kunden belief sich auf 5.174 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 5.374 Mio. €).

Im Geschäft mit Firmenkunden belief sich das Neugeschäftsvolumen auf 3.964 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 3.705 Mio. €). Das in dem Geschäftsfeld gemeinschaftlich mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken dargestellte Kreditgeschäft wies ein Volumen in Höhe von 1.531 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 2.245 Mio. €) auf. Im Geschäft mit Privatkunden wurde ein Neuzusagevolumen in Höhe von 1.050 Mio. € erzielt (1. Halbjahr 2021: 1.408 Mio. €). Im Geschäft mit Öffentlichen Kunden wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 160 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 261 Mio. €) generiert. Davon entfielen 115 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 215 Mio. €) auf das Vermittlungsgeschäft durch die Genossenschaftsbanken und 45 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 46 Mio. €) auf das Direktgeschäft.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +8 Mio. € auf 12 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 4 Mio. €). Dabei beliefen sich die Erträge aus der Beteiligung an der DZ BANK Konzern-Bietergruppe für den TLTRO-III-Tender der EZB auf 11 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 5 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf 33 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 0 Mio. €). Das Ergebnis war im Wesentlichen durch die Veräußerung von portugiesischen Staatsanleihen beeinflusst.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** stieg um +3 Mio. € auf 73 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 70 Mio. €).

Die **Risikoversorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von -14 Mio. € (1. Halbjahr 2021: Nettoauflösung in Höhe von 1 Mio. €) auf. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf eine Adjustierung der modellbasierten Berechnung zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sind um 5 Mio. € auf -162 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -157 Mio. €) gestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 5 Mio. € auf -53 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -48 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen blieben mit -109 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -109 Mio. €) auf einem konstanten Niveau.

Das **Ergebnis vor Steuern** hat sich mit einem Betrag in Höhe von 335 Mio. € infolge der oben erwähnten Einflussfaktoren um +48 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 287 Mio. € verbessert.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 31,7 Prozent (1. Halbjahr 2021: 35,5 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 48,8 Prozent (1. Halbjahr 2021: 39,9 Prozent).

3.2.7 DZ PRIVATBANK

Der **Zinsüberschuss** der DZ PRIVATBANK stieg um +6 Mio. € auf 34 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 28 Mio. €). Der Zinsüberschuss war insbesondere aufgrund höherer Erträge im Kredit- und Geldmarktbereich positiv beeinflusst.

Das durchschnittliche Kreditvolumen des avalierten LuxCredit-Geschäfts der DZ PRIVATBANK, die als Kompetenzzentrum für die Währungsfinanzierung und -anlage im zinsabhängigen Geschäft fungiert, belief sich auf 5,1 Mrd. € (1. Halbjahr 2021: 4,9 Mrd. €).

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich um +9 Mio. € auf 112 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 103 Mio. €). Die Zunahme im Provisionsüberschuss ist im Wesentlichen auf höhere Ergebnisbeiträge im Fondsdienstleistungsgeschäft und im Private Banking zurückzuführen.

Die verwalteten Anlagemittel von vermögenden Privatkunden umfassen das Wertpapier-, Derivate- und Einlagevolumen der Kunden im Geschäftsfeld Private Banking und wiesen zum 30. Juni 2022 21,7 Mrd. € (30. Juni 2021: 21,8 Mrd. €) auf.

Das betreute Fondsvolumen betrug 168,9 Mrd. € (30. Juni 2021: 169,5 Mrd. €). Die Anzahl der Fondsmandate belief sich auf 571 Mandate (30. Juni 2021: 540 Mandate).

Die **Verwaltungsaufwendungen** sind um 12 Mio. € auf -137 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -125 Mio. €) angestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen infolge der Bildung von Urlaubsrückstellungen, einer gestiegenen Mitarbeiterzahl, der gesetzlichen Indexierung von Gehältern und Gehaltserhöhungen um 7 Mio. € auf -76 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -69 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von -62 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -56 Mio. €) lagen im Wesentlichen aufgrund gestiegener regulatorischer Beiträge sowie Investitionen zur Stärkung des Wachstumspfad der Marktbereiche, höherer Kosten für die Informationstechnologie, Werbung und Beratung über dem Niveau des Vergleichszeitraums.

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich insgesamt auf 19 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 19 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 88,4 Prozent (1. Halbjahr 2021: 86,8 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 11,1 Prozent (1. Halbjahr 2021: 11,4 Prozent).

3.2.8 VR Smart Finanz

Der **Zinsüberschuss** von VR Smart Finanz belief sich im Berichtszeitraum auf 58 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 64 Mio. €).

Das Neugeschäft mit Kredit- und Objektfinanzierungen entwickelte sich im Berichtszeitraum aufgrund der wieder zunehmenden Investitionsneigung und Kreditnachfrage kleiner und mittlerer Unternehmen positiv und lag mit 464 Mio. € um rund +7,4 Prozent über dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 432 Mio. €. Das erste Halbjahr 2022 war dabei von einer steigenden Nachfrage nach Objektfinanzierungen, insbesondere der Mietauflösung VR Smart express mit einem Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum um +22,4 Prozent geprägt. Auch das Neugeschäft beim Unternehmerkredit VR Smart flexibel konnte mit 135 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 70 Mio. €) kräftig gesteigert werden, blieb damit aber unter dem Vorkrisenniveau.

Das Angebot des VR Smart flexibel Förderkredits, der sich an dem „KfW-Sonderprogramm 2020“ für etablierte und junge Unternehmen orientierte, wurde im Einklang mit dem Auslaufen des COVID-19-Förderprogramms zum 30. April 2022 eingestellt. Das Neugeschäft des VR Smart flexibel Förderkredits erreichte im Berichtszeitraum bis zur Einstellung noch ein Volumen in Höhe von 25 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 122 Mio. €). Seit Einführung des VR Smart flexibel Förderkredits im März 2020 wurden über 19 Tausend Kredite mit einem Volumen von rund 700 Mio. € ausgereicht.

Der **Provisionsüberschuss** in Höhe von -15 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -15 Mio. €) war im Wesentlichen durch Vermittlungsprovisionen an die Genossenschaftsbanken determiniert.

Aufgrund einer – trotz Energiekrise, Lieferkettenproblemen und Auslaufen der COVID-19-Hilfen – anhaltend unauffälligen Risikosituation mit robustem Insolvenzgeschehen und geringen Kreditausfällen reduzierten sich die Aufwendungen zur **Risikoversorge** im Berichtszeitraum um 2 Mio. € auf -3 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -5 Mio. €.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen nochmals um 3 Mio. € auf -38 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -41 Mio. €) ab. Die Personalaufwendungen haben sich dabei aufgrund verringerter Mitarbeiterkapazitäten um 2 Mio. € auf -22 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -24 Mio. €) reduziert. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen gingen um 1 Mio. € auf -16 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -17 Mio. €) zurück.

Das **Ergebnis vor Steuern** von VR Smart Finanz betrug im Wesentlichen infolge der oben genannten Einflussfaktoren 3 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 0 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** betrug 88,4 Prozent (1. Halbjahr 2021: 89,1 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 3,5 Prozent (1. Halbjahr 2021: 0,3 Prozent).

3.2.9 DVB

Der **Zinsüberschuss** des DVB-Teilkonzerns stieg um 16 Mio. € auf 4 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -12 Mio. €).

Zum 30. Juni 2022 betrug das nominale Kundenkreditvolumen des DVB-Teilkonzerns 0,9 Mrd. € (31. Dezember 2021: 1,6 Mrd. €).

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf 0 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 8 Mio. €). Die Verringerung resultierte im Wesentlichen aus dem Wegfall der Erträge aufgrund des Portfoliorückbaus.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** betrug 101 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 24 Mio. €). Das Ergebnis des Berichtszeitraums war im Wesentlichen durch Bewertungseffekte von Derivaten ohne Handelsabsicht in Höhe von 96 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 9 Mio. €) positiv beeinflusst.

Im Berichtszeitraum ergab sich eine Nettoauflösung der **Risikovorsorge** in Höhe von 61 Mio. € (1. Halbjahr 2021: Nettoauflösung in Höhe von 80 Mio. €), die im Wesentlichen auf den voranschreitenden Portfolio-rückbau sowie auf die Auflösungen bei einzelnen Engagements zurückzuführen ist.

Die **Verwaltungsaufwendungen** in Höhe von -46 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -68 Mio. €) sind gegenüber dem Vergleichszeitraum um 22 Mio. € gesunken. Die Personalaufwendungen haben sich infolge des rückläufigen Personalbestands um 7 Mio. € auf -21 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -28 Mio. €) reduziert. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen lagen mit einem Betrag in Höhe von -25 Mio. € unter dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -40 Mio. €, im Wesentlichen infolge gesunkener Beratungskosten und geringerer Bankenabgabe.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** betrug 11 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 39 Mio. €). Das Ergebnis des Vergleichszeitraums war im Wesentlichen durch Verkaufserlöse im Rahmen des Investment Managements in Höhe von 47 Mio. € determiniert.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug im Berichtszeitraum im Wesentlichen infolge der oben erwähnten Einflussfaktoren 131 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 70 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des ersten Halbjahres 2022 betrug 40,4 Prozent (1. Halbjahr 2021: >100,0 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2021: >100,0 Prozent).

3.2.10 DZ BANK – Holdingfunktion

Der **Zinsüberschuss** beinhaltet den Aufschlag auf Nachrangmittel sowie das Zinsergebnis aus der Refinanzierung der Buchwerte der wesentlichen Beteiligungen und der Anlage des Eigenkapitals.

Der Zinsüberschuss betrug im Berichtszeitraum -9 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -20 Mio. €).

Der Zinsaufwand aus Nachrangmitteln hat sich in der Jahresdurchschnittsbetrachtung bei rückläufigen Beständen um 7 Mio. € auf -17 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -24 Mio. €) vermindert.

Der Zinsüberschuss aus der Refinanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie der Anlage des Eigenkapitals betrug im Berichtszeitraum 8 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 4 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 14 Mio. € auf -133 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -119 Mio. €).

Die Aufwendungen für Bankenabgabe und Beiträge (insbesondere zur BVR-Sicherungseinrichtung) erhöhten sich um 11 Mio. € auf -58 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -47 Mio. €). Weiterhin erhöhten sich die IT- und Projektaufwendungen von -28 Mio. € im ersten Halbjahr 2021 auf -32 Mio. € im Berichtszeitraum. Die weiteren Aufwendungen mit Konzern- und Verbundnutzen verringerten sich um 1 Mio. € auf -13 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -14 Mio. €). Die Aufwendungen aus der Konzernsteuerungsfunktion lagen mit -30 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2021: -29 Mio. €).

3.2.11 Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftsergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen

Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK – VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen und Ausschüttungen auf konzerninterne Anteile stiller Gesellschafter sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK – VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

4 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der DZ BANK Gruppe nahm zum 30. Juni 2022 um +31,4 Mrd. € oder +5,0 Prozent auf 658,7 Mrd. € (31. Dezember 2021: 627,3 Mrd. €) zu. Dieser Anstieg geht im Wesentlichen auf die jeweils erhöhten Bilanzsummen der DZ BANK – VuGB (+54,5 Mrd. €), der DZ PRIVATBANK (+2,9 Mrd. €) sowie der BSH (+1,3 Mrd. €) zurück, während die R+V (-15,5 Mrd. €), die DZ HYP (-1,7 Mrd. €) und die DVB (-1,6 Mrd. €) Rückgänge verzeichneten.

Das **Geschäftsvolumen**, definiert als Summe aus der Bilanzsumme, den Assets under Management der UMH zum 30. Juni 2022 in Höhe von 415,6 Mrd. € (31. Dezember 2021: 454,1 Mrd. €), den Finanzgarantien und Kreditzusagen in Höhe von 86,7 Mrd. € (31. Dezember 2021: 82,6 Mrd. €) und dem Volumen der Treuhandgeschäfte in Höhe von 2,3 Mrd. € (31. Dezember 2021: 2,3 Mrd. €), belief sich auf 1.163,3 Mrd. € (31. Dezember 2021: 1.166,3 Mrd. €).

Die **Barreserve** nahm um +26,9 Mrd. € oder +31,3 Prozent auf 112,9 Mrd. € (31. Dezember 2021: 86,0 Mrd. €) aufgrund des entsprechenden Anstiegs der Guthaben bei Zentralnotenbanken zu. Die Erhöhung geht im Wesentlichen auf die DZ BANK – VuGB (Liquiditätssteuerungsfunktion) zurück.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich um +8,2 Mrd. € oder +7,6 Prozent auf 115,9 Mrd. €. Die Forderungen an inländische Kreditinstitute stiegen um +8,1 Mrd. € auf 108,0 Mrd. €, die Forderungen an ausländische Kreditinstitute nahmen um +0,3 Mrd. € auf 8,0 Mrd. € zu.

Die **Forderungen an Kunden** lagen mit einem Betrag in Höhe von 203,0 Mrd. € um +7,3 Mrd. € oder +3,7 Prozent über dem Niveau des Ausweises zum 31. Dezember 2021. Dabei nahmen die Forderungen an inländische Kunden um +5,6 Mrd. € auf 175,3 Mrd. € und die Forderungen an ausländische Kunden um +1,8 Mrd. € auf 27,7 Mrd. € zu.

Die **Handelsaktiva** betragen 60,6 Mrd. € und erhöhten sich damit gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2021 um +13,3 Mrd. € oder +28,1 Prozent. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf einen Zuwachs der Forderungen aus Geldmarktgeschäften (+10,1 Mrd. €), der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (+2,5 Mrd. €) und der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere (+1,0 Mrd. €) zurückzuführen.

Die **Finanzanlagen** reduzierten sich um -7,0 Mrd. € oder -13,4 Prozent auf 45,4 Mrd. €. Ursächlich hierfür war vor allem ein um -6,1 Mrd. € verminderter Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen** haben sich um -17,2 Mrd. € oder -13,3 Prozent auf 111,9 Mrd. € (31. Dezember 2021: 129,1 Mrd. €) reduziert. Dabei nahmen die festverzinslichen Wertpapiere um -10,1 Mrd. € auf 51,3 Mrd. €, die Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice um -2,3 Mrd. € auf 16,4 Mrd. €, die Namensschuldverschreibungen um -1,8 Mrd. € auf 6,7 Mrd. € und die Hypothekendarlehen um -1,4 Mrd. € auf 11,6 Mrd. € ab.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten zum 30. Juni 2022 gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2021 einen Anstieg um +6,1 Mrd. € oder +3,1 Prozent auf 202,7 Mrd. € bei einem um +14,0 Mrd. € auf 22,8 Mrd. € gestiegenen Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten und gegenläufig um -8,0 Mrd. € auf 179,8 Mrd. € reduzierten Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten. Die DZ BANK Gruppe nahm bis zum 30. Juni 2022 mit insgesamt 32,4 Mrd. € (31. Dezember 2021: 32,4 Mrd. €) am TLTRO-III-Programm der EZB teil.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen um +24,7 Mrd. € oder +17,8 Prozent auf 163,7 Mrd. € (31. Dezember 2021: 139,0 Mrd. €) zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden erhöhten sich um +13,6 Mrd. € auf 36,9 Mrd. € (31. Dezember 2021: 23,3 Mrd. €) und die Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden um +11,1 Mrd. € auf 126,8 Mrd. € (31. Dezember 2021: 115,7 Mrd. €).

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** erreichten zum Ende des Berichtshalbjahres einen Wert in Höhe von 90,7 Mrd. € (31. Dezember 2021: 79,7 Mrd. €). Die Zunahme in Höhe von +11,0 Mrd. € resultiert aus einer Erhöhung des Bestands der anderen verbrieften Verbindlichkeiten um +9,9 Mrd. € auf 22,5 Mrd. € sowie einem gleichzeitigen Anstieg des Betrags der begebenen Schuldverschreibungen um +1,0 Mrd. € auf 68,1 Mrd. €.

Die **Handelspassiva** wiesen einen Anstieg in Höhe von +8,3 Mrd. € oder +19,1 Prozent auf 51,7 Mrd. € (31. Dezember 2021: 43,4 Mrd. €) auf. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um +7,4 Mrd. €, der Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften um +1,8 Mrd. € sowie der Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen um +1,0 Mrd. € zurückzuführen. Dagegen nahm der Betrag der begebenen Schuldverschreibungen um -1,7 Mrd. € auf 20,5 Mrd. € ab.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen** nahmen um -11,6 Mrd. € oder -9,8 Prozent auf 107,3 Mrd. € (31. Dezember 2021: 118,9 Mrd. €) ab. Dies resultiert maßgeblich aus dem Rückgang der Rückstellung für Beitragsrückerstattung um -12,9 Mrd. € auf -1,7 Mrd. € sowie der pensionsfondstechnischen und versicherungstechnischen Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice getragen wird, um -1,2 Mrd. € auf 14,6 Mrd. €. Dagegen stiegen die Beitragsüberträge um +1,0 Mrd. € auf 2,2 Mrd. €, die Deckungsrückstellung um +1,0 Mrd. € auf 75,2 Mrd. € sowie die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um +0,5 Mrd. € auf 16,9 Mrd. €.

Das bilanzielle **Eigenkapital** belief sich zum 30. Juni 2022 auf 24,3 Mrd. € (31. Dezember 2021: 28,7 Mrd. €). Die Abnahme in Höhe von -4,4 Mrd. € gegenüber dem Vorjahresresultato resultiert im Wesentlichen aus der verminderten Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis (-4,6 Mrd. €) aufgrund der Belastung durch die Zinsentwicklung im ersten Halbjahr 2022. Dem stand eine Zunahme der Gewinnrücklagen in Höhe von +0,3 Mrd. € gegenüber, während sich die nicht beherrschenden Anteile um -0,5 Mrd. € reduzierten.

Die **Kapitaladäquanz in der normativen internen Perspektive** des DZ BANK Finanzkonglomerats, der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe wird im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Abschnitt VI.6.2) dargestellt.

5 Finanzlage

Die **Liquiditätssteuerung** der Unternehmen der DZ BANK Gruppe erfolgt im Bereich Konzern-Treasury der DZ BANK und dezentral in den einzelnen Tochterunternehmen. Hierzu werden die einzelnen Unternehmen

durch die DZ BANK mit Refinanzierungsmitteln versorgt (Gruppenrefinanzierung) oder sie tauschen über die DZ BANK untereinander Zahlungsmittel aus (Group Clearing). Die Liquiditätssteuerung innerhalb der DZ BANK erfolgt zentral durch den Bereich Konzern-Treasury in Frankfurt mit den angeschlossenen Treasury-Einheiten der Auslandsfilialen, wobei Frankfurt die primäre Verantwortung trägt.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unterscheidet die DZ BANK Gruppe zwischen der operativen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband bis zu einem Jahr) und der strukturellen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband von über einem Jahr).

Im Bereich der **operativen Liquidität** verfügt die DZ BANK Gruppe über eine diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken freie Liquidität bei der DZ BANK anlegen sowie im Falle eines Liquiditätsbedarfs diesen über die DZ BANK decken. Dies führt regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang als einer wesentlichen Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt. Firmenkunden und institutionelle Kunden bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs der operativen Liquidität.

Zu Refinanzierungszwecken begibt die DZ BANK Gruppe an den Standorten Frankfurt, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem verbrieft Geldmarktprodukte über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer-Euro-Commercial-Paper-Programm, zudem wird ein US-CP-Head-Office-Programm zentral durch den Standort Frankfurt genutzt.

Als Basis für die besicherte Geldmarktfinanzierung sind wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt. Die Refinanzierung am Interbankenmarkt hat für die DZ BANK Gruppe keine strategische Bedeutung.

Weiterhin stehen der DZ BANK Gruppe liquide Wertpapiere als Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven zur Verfügung. Diese Wertpapiere können als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit Zentralbanken sowie für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten eingesetzt werden.

Im Bereich der **strukturellen Liquidität** wird der Bedarf an langfristigen Finanzierungen (über ein Jahr) der DZ BANK sowie in Abstimmung mit den Gruppenunternehmen der Bedarf der DZ BANK Gruppe gesteuert und gedeckt.

Die DZ BANK Gruppe hat bis zum 30. Juni 2022 mit einem Nominal von insgesamt 32,4 Mrd. € (31. Dezember 2021: 32,4 Mrd. €) am TLTRO-III-Programm der EZB teilgenommen.

Der Bereich Konzern-Treasury der DZ BANK führt jährlich einen gruppenweiten **Liquiditätsausblick** durch. Auf Basis der abgestimmten Geschäftspläne der einzelnen Gesellschaften wird dabei der Refinanzierungsbedarf der DZ BANK Gruppe für das nächste Geschäftsjahr ermittelt. Der Liquiditätsausblick wird innerhalb des Geschäftsjahres laufend aktualisiert.

Daneben werden monatlich **Strukturanalysen** der diversifizierten Ressourcen der Passivseite der DZ BANK durchgeführt. Diese Analysen dienen der Information des Managements und sind die Basis der aktiven Steuerung des Verbindlichkeitsprofils. Ergänzend zur Darstellung der Refinanzierungsstruktur sind Erläuterungen zur **ökonomischen Perspektive der Liquiditätsadäquanz** im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Abschnitt VI.5.1) enthalten. Die Veränderungen der Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind für den Berichtszeitraum wie für das entsprechende Halbjahr des Vorjahres in der **Kapitalflussrechnung** im Konzernzwischenabschluss aufgeführt.

III Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des ersten Halbjahres 2022 waren nicht zu verzeichnen.

IV Prognosebericht

1 Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen

1.1 Entwicklung Weltwirtschaft

Aktuell überschattet der Ukraine-Krieg den weltwirtschaftlichen Ausblick. Die westlichen Verbündeten haben früh Sanktionen gegen Russland ergriffen und schrittweise verschärft. Die Auswirkungen spürt nicht nur Russland. Die gesamte Weltwirtschaft leidet unter stark verteuerten Rohstoffen und hohen Energiepreisen. Aufgrund der Abhängigkeit von russischer Energie sind Deutschland und andere EU-Länder besonders betroffen. Insgesamt bergen der Krieg und dessen Folgen die größten Gefahren für die Wirtschaftsentwicklung 2022. Die im Folgenden dargestellten Prognosen gehen von der Annahme aus, dass es bei den russischen Gaslieferungen immer wieder zu temporären Unterbrechungen oder Minderlieferungen kommen kann, die sich in hohen Energiepreisen niederschlagen und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung entsprechend belasten dürften.

Neben den hohen Energiepreisen gehen auch von der immer noch anhaltenden COVID-19-Pandemie und den damit zusammenhängenden Lieferkettenproblemen sowie von den hohen Inflationsraten und steigenden Zinsen gesamtwirtschaftliche Belastungen aus. So führen verschiedene Omikron-Varianten des Coronavirus immer wieder zu regionalen Infektionsanstiegen, bevor im Herbst ein saisonaler Anstieg droht. Auch wenn die gesundheitlichen Gefahren geringer einzuschätzen sind als bei der Delta-Variante, bleiben wirtschaftliche Belastungen. Neben Konsumzurückhaltung ist mit neuen Störungen der Lieferketten zu rechnen. Vor allem die Null-COVID-Politik Chinas mit ihren harten Restriktionen kann die internationalen Warenströme aus dem Rhythmus bringen. Hinzu kommen kriegsbedingte Lieferengpässe und Preissteigerungen in Landwirtschaft und Industrie, bei Lebensmitteln und im Bau.

Bereits vor Kriegsausbruch waren die Inflationsraten in den großen Industrienationen aufgrund hoher Energiepreise und gestiegener Kosten durch globale Lieferkettenprobleme auf hohe Niveaus geklettert. Der Krieg in der Ukraine und die Sanktionen des Westens trieben die Preise dann weiter in die Höhe. Auch wenn die Inflationsraten in den meisten Ländern ihren Zenit gemäß den Erwartungen der DZ BANK im Sommer weitgehend erreicht haben dürften, wird sich der Preisanstieg bis Jahresende insgesamt voraussichtlich nur langsam abschwächen und bleibt ein Belastungsfaktor für die Konjunktur. Hinzu kommt der kräftige Zinsanstieg, der nachhaltig sein dürfte und ein Ende der Phase negativer Zinsen markiert. Das erschwert nicht nur die Investitionen der Unternehmen, sondern macht auch den Eigenheimerwerb für eine wachsende Zahl privater Haushalte unerschwinglich. Unter der Annahme, dass die Kämpfe in der Ukraine bis ins nächste Jahr andauern und die Zinsen nicht wieder sinken, dürfte sich das Wachstum der Weltwirtschaft bis Ende des Jahres weiter abschwächen.

1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten

Die Wirtschaftsleistung der USA ist im ersten Halbjahr 2022 geschrumpft. Dies lag vor allem an dem außergewöhnlich großen Minus in der Handelsbilanz, der schweren Omikron-Welle zu Jahresbeginn und einem hohen gesamtwirtschaftlichen Lagerabbau im zweiten Quartal. Von einer fortgesetzt rezessiven konjunkturellen Phase in den USA in Folge der restriktiven Geldpolitik der Federal Reserve Bank geht die DZ BANK nicht aus; das heißt, das von der Notenbank angestrebte „Soft-Landing“ der US-Konjunktur gelingt. Dafür sprechen vor allem die gute Arbeitsmarktlage und die hohen Ersparnisse der Haushalte, die den Konsum derzeit noch stützen. Gleichzeitig gibt es auch positive Signale aus der Industrie, weil sich die Verfügbarkeit von Komponenten zuletzt verbesserte.

Zu den größten Risiken für die Wirtschaft zählt dagegen weiterhin die sehr hohe Inflation. Trotz deutlicher Lohnzuwächse nagt die Teuerung an den Realeinkommen der privaten Haushalte. Dies wird sich wohl in langsamer wachsenden Konsumausgaben bemerkbar machen. Außerdem geht die US-Notenbank aggressiv gegen die hohe Inflation vor. Zinserhöhungen verschlechtern die Finanzierungsbedingungen für die Haushalte und Unternehmen. Für 2022 rechnet die DZ BANK noch mit einem Wachstum von 2,5 Prozent.

1.3 Entwicklung Euro-Raum

Entgegen ersten Berechnungen ist das Bruttoinlandsprodukt des Euro-Raums im ersten Quartal mit 0,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal spürbar gewachsen. Die Wachstumszahl ist jedoch durch überstarke Sprünge in der Statistik Irlands zu den Investitionen in geistiges Eigentum und zu den Importen verzerrt und spiegelt nicht die tatsächlich zugrundeliegende Wachstumsdynamik wider. Die ungünstige Gemengelage aus noch immer anhaltenden Lieferproblemen, der Unsicherheit aus dem Ukraine-Krieg verbunden mit der beschriebenen Gaslieferungsproblematik und dem massiven Inflationsdruck lässt trotz eines ebenfalls positiven zweiten Quartals für den weiteren Jahresverlauf nicht auf eine Entspannung hoffen. Auch wenn eine technische Rezession mit zwei Negativquartalen in Folge in der zweiten Jahreshälfte 2022 voraussichtlich vermieden werden kann, bleiben die Aussichten für die Wirtschaft eingetrübt.

In der Summe kann die prognostizierte Entwicklung aus schwachem Wirtschaftswachstum und weiterhin hoher Inflation als stagflationäre Tendenz bezeichnet werden. Dazu trägt auch der sich hinziehende Krieg in der Ukraine bei. Zudem geht von der geldpolitischen Wende der Europäischen Zentralbank ein dämpfender Konjunkturimpuls aus. Dass die Wirtschaft im Euro-Raum 2022 trotz einer durchschnittlichen Inflationsrate von 7,0 Prozent nach den Erwartungen der DZ BANK voraussichtlich um 1,3 Prozent wächst, ist auch durch die skizzierte Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2022 geprägt.

1.4 Entwicklung Deutschland

Wie andere Länder kann sich auch Deutschland nicht der hohen Inflation, der globalen Lieferkettenproblematik, der Unsicherheit aus dem Krieg in der Ukraine verbunden mit der beschriebenen Gaslieferungsproblematik sowie der Zinswende nach Jahren der Nullzinspolitik entziehen. Dies spricht dafür, dass eine durchgreifende konjunkturelle Erholung vorerst auf sich warten lassen dürfte.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der vergleichsweise hohen Abhängigkeit Deutschlands von Gaslieferungen aus Russland erwartet die DZ BANK für das Jahr 2022 eine schwache Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 Prozent. Die am harmonisierten Verbraucherpreisindex gemessene Inflationsrate dürfte mit 7,0 Prozent in Deutschland weit über der EZB-Zielmarke von 2,0 Prozent liegen.

1.5 Entwicklung Finanzsektor

Die den Finanzsektor seit einigen Jahren prägenden Rahmenbedingungen wie der wettbewerbsinduzierte Strukturwandel, die aufsichtsrechtliche Reformagenda sowie die gestaltende Begleitung des Transformationsprozesses der Wirtschaft unter dem Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit präsentieren sich im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Detaillierte Aussagen zu den benannten Themenkomplexen finden sich im Prognosebericht im Rahmen des Konzernlageberichts 2021.

Mit Blick auf die Zinsmärkte vollzog sich im Geschäftsjahr ein geldpolitischer Richtungswechsel. Die wesentlichen Notenbanken beschlossen eine Abkehr von der durch die Finanzmarktkrise induzierten, expansiven Geldpolitik, wobei sie sich durchaus hinsichtlich der Intensität und der zeitlichen Taktung der geldpolitischen Maßnahmen unterscheiden. Die britische Notenbank beispielsweise erhöhte angesichts der Teuerungsraten bereits beginnend im Dezember 2021 kontinuierlich den Leitzins auf 1,25 Prozent, während die US-amerikanische Notenbank neben der Abkehr von den Wertpapierankaufprogrammen den Leitzins in vier Schritten auf die Spanne zwischen 2,25 und 2,5 Prozent (Stand 31. Juli 2022) an hob und weitere Zinsschritte einplant.

Die EZB vollzog nach einer Neubewertung der Lage im Zug der jüngsten Anstiege der Inflationsrate am 21. Juli 2022 eine erste Leitzinserhöhung auf 0,5 Prozent und stellte weitere Zinserhöhungen in Aussicht. Bereits zuvor wurde avisiert, die Wertpapierankaufprogramme, die zur Linderung der Finanzmarktkrise sowie der Folgen der COVID-19-Pandemie aufgelegt wurden, sukzessive auslaufen zu lassen.

Angesichts dieser geldpolitischen Rahmenbedingungen erhöhte sich das nominale Zinsniveau – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau zu Jahresbeginn – im ersten Halbjahr 2022 deutlich und die zuvor relativ flache Zinsstrukturkurve gewann an Steilheit. Obgleich sich das Zinsniveau weiter in Richtung einer Normalisierung bewegen dürfte, wird mit einem starken Zinsanstieg, verbunden mit positiven Realzinsen, aktuell allerdings nicht gerechnet.

Die expansive Geldpolitik der Notenbanken und insbesondere die EZB-Ankaufprogramme am Anleihemarkt verhinderten in den vergangenen Jahren, dass sich strukturelle Probleme in einigen Mitgliedsländern der Europäischen Währungsunion am Kapitalmarkt bemerkbar machten. Ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie ist die Konjunktur in diesen Ländern besonders angeschlagen und vor dem Hintergrund der fiskalischen Stützungsmaßnahmen ist der Refinanzierungsbedarf am Kapitalmarkt erheblich gestiegen. Die im Zuge des angekündigten Auslaufens der Wertpapierankaufprogramme zu beobachtenden Ausweitungen der Bonitäts-Spreads der Anleihen einzelner Staaten werden von den Währungshütern genau beobachtet. Die EZB befürchtet, dass durch einen übermäßigen, nicht durch Fundamentaldaten gerechtfertigten Anstieg der Renditen in den Ländern der Euro-Zone der geldpolitische Transmissionsprozess gestört werden könnte. Durch die Möglichkeit der flexiblen Wiederanlage von Liquidität aus im PEPP-Portfolio fälligen Wertpapieren soll diesem potenziellen Fragmentierungsrisiko begegnet werden. Ergänzend wurde am 21. Juli 2022 das Transmission Protection Instrument (TPI) beschlossen, mit dessen Hilfe ungewollte Renditeunterschiede zwischen Staatsanleihen unterschiedlicher EU-Staaten kontrolliert werden sollen. Die Auswirkungen dieser Vorhaben – auch im Hinblick auf die Stabilität der Euro-Zone – werden zu beobachten sein.

Wie ausgeführt lassen sich aus der prognostizierten Kombination eines schwachen Wirtschaftswachstums bei anhaltend hohen Preissteigerungsraten und eines zugleich schwierigen geopolitischen Umfelds stagflationäre Tendenzen ablesen (vergleiche Kapitel 1.1 bis 1.4 des Prognoseberichts). Ergänzende Aussagen zu übergreifenden gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren finden sich im Risikobericht (Kapitel VI.3).

Fortlaufend negative Folgeeffekte einer solchen Konstellation vor allem auf die Sektoren Unternehmen, private Haushalte und Immobilien, aber auch auf die Kapital- und Finanzmärkte, mit entsprechend nachteiligen Wirkungen auf den Finanzsektor lassen sich im weiteren Verlauf des Jahres 2022 nicht ausschließen. Etwas stabilisierende Impulse auf die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage des Finanzsektors sollten mit dem moderaten Zinsanstieg zumindest mittelfristig einhergehen.

2 Entwicklung der Ertragslage

Die im Folgenden getroffenen Prognosen basieren auf den Ergebnissen des Hochrechnungsprozesses der DZ BANK Gruppe. Veränderungen der hierbei unterstellten Annahmen können insbesondere vor dem Hintergrund der skizzierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Abweichungen von den Prognosen führen.

Das **Ergebnis vor Steuern** wird im Geschäftsjahr im Vergleich zum außerordentlich hohen und auch durch günstige Bedingungen ermöglichten Ergebnis des Vorjahres stark rückläufig erwartet und annähernd am unteren Rand der angestrebten Ergebnisspanne von 1,5 Mrd. bis 2,0 Mrd. € liegen. Die prognostizierte Ergebnisentwicklung wird wesentlich beeinflusst durch die herausfordernden ökonomischen und geopolitischen Rahmenbedingungen. Die hiermit einhergehende Korrektur der Kapital- und Finanzmärkte wirkt sich aktuell insbesondere nachteilig auf die Ergebnisse der Segmente R+V und UMH aus, während die sich verändernde Risikosituation mögliche negative Implikationen insbesondere auf die zinssensitiven Segmente der DZ BANK Gruppe aufweist.

Der **Zinsüberschuss** inklusive der Beteiligungserträge wird im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich auf einem unverändert hohen Niveau liegen. Diese Prognose fußt unter anderem auf dem ansprechenden Kundengeschäft insbesondere der Segmente BSH, DZ BANK – VuGB, DZ HYP und TeamBank.

Das anhaltend schwierige wirtschaftliche Umfeld im Euro-Raum kann trotz einer auf einem höheren Level liegenden und etwas steiler verlaufenden Zinsstrukturkurve zu Ertragsseinbußen bei den zinssensitiven Geschäftsmodellen innerhalb der DZ BANK Gruppe führen.

Der **Provisionsüberschuss** wird im Geschäftsjahr zwar spürbar unterhalb des durch günstige Rahmenbedingungen geprägten Vorjahres prognostiziert, aber getragen durch die Segmente UMH, DZ BANK – VuGB und DZ PRIVATBANK weiterhin auf einem sehr hohen Niveau zum Ergebnis der DZ BANK Gruppe beitragen.

Die aktuell zu beobachtende anhaltende Volatilität an den Kapital- und Finanzmärkten könnte das Vertrauen und die Stimmung von privaten und institutionellen Anlegern weiterhin negativ beeinflussen und damit den Provisionsüberschuss belasten.

Das **Handelsergebnis** wird im Geschäftsjahr aufgrund von positiv wirkenden IFRS-Bewertungseffekten kräftig ansteigend erwartet.

Das kundengetriebene Kapitalmarktgeschäft des Segments DZ BANK – VuGB könnte durch das als weiterhin volatil eingeschätzte Umfeld an den Kapital- und Finanzmärkten beeinträchtigt bleiben.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** dürfte sich im Geschäftsjahr, unter anderem bedingt durch den Wegfall von positiv wirkenden Einmaleffekten des Vorjahres (beispielsweise Verkauf von Direktbeteiligungen bei der VR Equitypartner), stark rückläufig entwickeln.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** wird im Geschäftsjahr, insbesondere verursacht durch negative Bewertungseffekte bei Wertpapieren staatlicher Emittenten der europäischen Peripherestaaten im Segment DZ HYP und bei Garantieverprechen auf Anlageprodukte im Segment UMH, im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich stark fallend im negativen Bereich erwartet.

Das prognostizierte Ergebnis kann durch Volatilitäten auf den Kapitalmärkten, beispielsweise durch die Ausweitung der Bonitäts-Spreads bei Wertpapieren der benannten Emittenten, nachteilig beeinflusst werden.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** wird im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr gemäß der aktuellen Hochrechnung stark rückläufig gesehen. Ursächlich hierfür ist der angesichts des volatilen Umfelds an den Kapital- und Finanzmärkten voraussichtlich kräftige Rückgang des Ergebnisses aus Kapitalanlagen im Segment R+V. Gegenläufig positiv werden die Verdienten Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft leicht oberhalb des bereits sehr anspruchsvollen Niveaus des Vorjahres gesehen.

Neben außerordentlichen Ereignissen an den Kapital- und Finanzmärkten können Schadenereignisse und Änderungen der Versicherungstechnik das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres beeinträchtigen.

Im Vergleich zum Vorjahr, das durch eine unauffällige Risikosituation und eine Nettoauflösung von Risikoversorge geprägt war, werden die Aufwendungen für **Risikoversorge** angesichts des für die Akteure im Wirtschaftsleben schwierigen Umfelds, insbesondere der Lieferkettenproblematik, der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der hohen Inflation verbunden mit verteuerten Rohstoffen beziehungsweise stark gestiegenen Energiepreisen, im Geschäftsjahr auf den Erwartungswert steigend prognostiziert.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr auf mäßig steigendem Niveau gesehen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen wachstumsbedingte Anstiege der Sachaufwendungen in ausgewählten Segmenten sowie steigende Beiträge zu Sicherungseinrichtungen.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** wird im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß kräftig ansteigen, da unter anderem negativ wirkende Einmaleffekte des Vorjahres (beispielsweise Bildung von Restrukturierungsaufwendungen im Segment DVB) entfallen dürften.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der DZ BANK Gruppe wird im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr, bedingt durch den erwarteten Rückgang der Erträge, voraussichtlich stark steigen.

Es bleibt ein wesentliches strategisches Ziel, durch konsequentes Kostenmanagement einerseits und durch ein forciertes Wachstum im operativen Geschäft in allen Segmenten andererseits die Aufwand-Ertrags-Relation nachhaltig zu reduzieren.

Der **regulatorische RORAC** als risikoadjustiertes Performancemaß – bezogen auf das aufsichtsrechtliche Risikokapital – wird im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr angesichts des erwartungsgemäß stark rückläufigen Ergebnisses vor Steuern ebenso kräftig fallen.

3 Entwicklung der Liquiditäts- und Kapitaladäquanz

Die DZ BANK Gruppe geht für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres unverändert von der Sicherstellung einer angemessenen **Liquiditätsadäquanz** aus. Weitere Aussagen zur Liquiditätsadäquanz finden sich im Risikobericht (Kapitel VI.5).

Die **Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe im Sinn der ausreichenden Ausstattung mit Risikodeckungsmasse beziehungsweise mit Eigenmitteln zur Abdeckung der mit dem Finanzgeschäft verbundenen Risiken und sonstiger aus dem Geschäftsbetrieb resultierenden Risiken ist aus heutiger Sicht sowohl unter ökonomischen als auch unter aufsichtsrechtlichen Aspekten für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres unverändert sichergestellt. Weitere Aussagen zur Kapitaladäquanz finden sich im Risikobericht (Kapitel VI.6).

V Chancenbericht

1 Chancenmanagement

In der DZ BANK Gruppe werden Chancen als Möglichkeiten zur Ausschöpfung von Ertragspotenzialen verstanden.

Das Chancenmanagement ist in den jährlichen strategischen Planungsprozess eingebunden. Die Ertragspotenziale werden auf Basis unterschiedlicher makroökonomischer Szenarien, Trends und Veränderungen im Marktumfeld identifiziert, analysiert und in die strategische Finanzplanung aufgenommen. Details zum strategischen Planungsprozess können dem Grundlagenteil des (Konzern-)Lageberichts 2021 (Kapitel I.2.4) entnommen werden.

Das Chancenmanagement ist integraler Bestandteil der Governance und wird somit im allgemeinen Steuerungsansatz, in der Steuerung der Tochtergesellschaften über Mandate sowie in den Gremien der DZ BANK Gruppe berücksichtigt. Angaben zur Governance der DZ BANK Gruppe sind im Grundlagenteil des (Konzern-)Lageberichts 2021 (Kapitel I.2.2) enthalten.

2 Chancenpotenziale

Die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe folgt dem Leitmotiv **„Verbundfokussierte Zentralbank und Allfinanzgruppe“**. Dabei konzentrieren sich die Geschäftsaktivitäten auf die Volksbanken und Raiffeisenbanken und deren Kunden. Ziel dieser Ausrichtung ist es, die Positionierung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe als einer der führenden Allfinanzanbieter in Deutschland nachhaltig auszubauen. Dabei sind die Prinzipien der Subsidiarität, Dezentralität und regionalen Marktverantwortung die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaftsbanken und den Unternehmen der DZ BANK Gruppe.

Strategische Initiativen und Programme werden aus Sicht der DZ BANK Gruppe auf drei Ebenen vorangetrieben:

- Zum einen arbeiten die Unternehmen der DZ BANK Gruppe zusammen mit den Genossenschaftsbanken und der Atruvia unter Federführung des BVR an strategischen Projekten und Initiativen. Im Rahmen der Strategieagenda „Genossenschaftlich Zukunft gestalten“ setzen die Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe dabei die Initiativen aus dem Strategieprojekt „KundenFokus“, mit dem Ziel um, ein Omnikanalmodell zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit aufzubauen.
- Zum anderen haben die Unternehmen der DZ BANK Gruppe gemeinschaftlich wesentliche Potenzialfelder (beispielsweise Betriebsmodell und Nachhaltigkeit) in der Zusammenarbeit zur Stärkung der gemeinsamen Zukunftsfähigkeit und wirtschaftlichen Ertragskraft identifiziert, die in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben werden sollen.
- Auf der dritten Ebene verfolgt jedes einzelne Unternehmen der DZ BANK Gruppe eigene strategische Initiativen, wie beispielsweise das Strategieprogramm „Verbund First 4.0“ der DZ BANK. Die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe wird in Kapitel I.1 des Grundlagenteils im (Konzern-)Lagebericht 2021 dargestellt.

VI Risikobericht

1 Konzept der Offenlegung

Mit dem Risikobericht setzt die DZ BANK als Mutterunternehmen des DZ BANK Konzerns die für die DZ BANK Gruppe geltenden risikobezogenen Transparenzanforderungen nach **§ 115** und **§ 117** des **Wertpapierhandelsgesetzes** sowie gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 16 um. Des Weiteren werden in dem vorliegenden Bericht die international geltenden Anforderungen zur Risikoberichterstattung umgesetzt. Dies erfolgt auf der Grundlage des International Accounting Standard 34, wobei die für die jährliche Berichterstattung geltenden Rechtsnormen berücksichtigt werden.

Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus berücksichtigt der Risikobericht jene risikobezogenen **Offenlegungsempfehlungen** des Finanzstabilitätsrats (Financial Stability Board), der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority) sowie der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (European Securities and Markets Authority), die zur Verbesserung der Entscheidungsnützlichkeit der Angaben beitragen.

Die quantitativen Angaben in diesem Risikobericht beruhen auf Informationen, die dem Vorstand vorgelegt und zur internen Steuerung verwendet werden (sogenannter **Management Approach**). Mit der Offenlegung dieser für den verständigen Adressaten wesentlichen Angaben soll die Entscheidungsnützlichkeit der externen Berichterstattung sichergestellt werden.

DZ BANK Gruppe

2 Überblick

2.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der DZ BANK Gruppe wurde in dem im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2021 enthaltenen Risikobericht der DZ BANK Gruppe und der DZ BANK (im Folgenden als Risikobericht 2021 bezeichnet) detailliert dargestellt. Diese Angaben haben auch für die erste Hälfte des Geschäftsjahres Gültigkeit, sofern in dem vorliegenden Bericht nichts Anderes vermerkt ist.

Die Ausführungen im vorliegenden Kapitel beschränken sich auf die Kernelemente des Risikomanagementsystems.

2.1.1 Grundlegende Merkmale

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr eines unerwarteten zukünftigen Liquiditätsbedarfs beziehungsweise unerwarteter zukünftiger Verluste. Dabei werden die Ressourcen Liquidität und Kapital unterschieden. Schlagend werdende Risiken können grundsätzlich auf beide Ressourcen wirken.

Das Risikomanagement basiert auf dem Risikoappetitstatement – dem zentralen Dokument zur Festlegung des Risikoappetits in der DZ BANK Gruppe – sowie dessen Konkretisierung und Ergänzung in **Risikostrategien**, die konsistent zu den Geschäftsstrategien erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet wurden. Das **Risikoappetitstatement** enthält gruppenweit geltende risikopolitische Leitsätze und risikostrategische Vorgaben. Es legt darüber hinaus quantitative Leitgrößen als Ausdruck der Risikoneigung fest.

Die zur **Risikomessung** eingesetzten Methoden werden sukzessive verfeinert, weiterentwickelt und sind integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse werden zur Steuerung der DZ BANK Gruppe genutzt.

Die DZ BANK Gruppe verfügt über ein **Risikomanagementsystem**, das fortlaufend an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung wesentlicher, insbesondere bestandsgefährdender Risiken und die Ergreifung erforderlicher Steuerungsmaßnahmen. Hierzu dienen verschiedene Elemente wie organisatorische Regelungen, Methoden, IT-Systeme, das an der ökonomischen Risikotragfähigkeit ausgerichtete Limitsystem, das alle wesentlichen Risikoarten umfassende Stresstesting und das interne Berichtswesen.

Die zur Risikosteuerung eingesetzten Instrumente sollen eine angemessene Reaktion auch auf **stärkere Marktbewegungen** ermöglichen. So spiegeln sich mögliche Veränderungen der Risikofaktoren bei der modellbasierten Messung von Kreditrisiken und Marktpreisrisiken in adjustierten Risikowerten wider. Konservativ gewählte Krisenszenarien für die kurz- und mittelfristige Liquidität sollen sicherstellen, dass Krisensituationen auch in der Liquiditätsrisikosteuerung angemessen berücksichtigt werden.

2.1.2 Steuerungskennzahlen

Die auf die Ressourcen Liquidität und Kapital wirkenden Risiken werden über das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement und das gruppenweite Risikokapitalmanagement gesteuert. Das **Liquiditätsrisikomanagement** soll die angemessene Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die Risiken aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen sicherstellen (Liquiditätsadäquanz). Ziel des **Risikokapitalmanagements** ist die Gewährleistung einer im Hinblick auf die eingegangenen Risiken angemessenen Kapitalausstattung (Kapitaladäquanz).

Die zentralen Kennzahlen der Risikosteuerung sind in der Dimension „**Liquidität**“ der Minimale Liquiditätsüberschuss, die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR). In der Dimension „**Kapital**“ sind dies die ökonomische Kapitaladäquanz, der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat sowie die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten, ergänzt um die Leverage Ratio und die Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL).

2.1.3 Steuerungseinheiten

Aufgrund der Anforderungen des DRS 20.A1.3 ist der vorliegende Risikobericht nach **Risikoarten** aufgebaut. Die Steuerung der DZ BANK Gruppe erfolgt entlang der wesentlichen Risikoarten unter Berücksichtigung der Besonderheiten der DZ BANK und ihrer wesentlichen Tochterunternehmen (im Folgenden auch als **Steuerungseinheiten** bezeichnet).

In das gruppenweite Risikomanagement sind alle Unternehmen der DZ BANK Gruppe integriert. Die DZ BANK Gruppe setzt sich im Wesentlichen aus der DZ BANK Institutgruppe und der R+V zusammen. Die Steuerungseinheiten bilden den Kern der Allfinanzgruppe.

Das in der R+V betriebene Versicherungsgeschäft unterscheidet sich wesentlich von den sonstigen Geschäften der DZ BANK Gruppe. So liegen den versicherungstechnischen Risiken andere Einflussfaktoren zugrunde als den Risiken, die typischerweise im Bankgeschäft eingegangen werden. Ferner sind die Versicherungsnehmer an etwaigen Gewinnen oder Verlusten der Kapitalanlagen für Lebensversicherungen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu beteiligen, was in der Risikomessung entsprechend berücksichtigt werden muss. Schließlich behandeln auch die Aufsichtsbehörden Bankgeschäfte und Versicherungsgeschäfte auf unterschiedliche Art und Weise, was sich in unterschiedlichen Aufsichtsregimen für Banken und Versicherungen niederschlägt.

Vor diesem Hintergrund werden für die ökonomische Risikosteuerung zwei Sektoren innerhalb der DZ BANK Gruppe gebildet. Die Steuerungseinheiten sind dem Sektor Bank und dem Sektor Versicherung wie folgt zugeordnet:

Sektor Bank:

- DZ BANK
- BSH
- DZ HYP
- DVB
- DZ PRIVATBANK
- TeamBank
- UMH
- VR Smart Finanz

Sektor Versicherung:

- R+V

Die Steuerungseinheiten repräsentieren die Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe. Die Steuerungseinheit „DZ BANK“ entspricht aus Risikosicht dem Segment Verbund- und Geschäftsbank sowie der Holdingfunktion.

Die **DZ HYP** wendet die **Kapital-Waiver-Regelung** nach § 2a Absatz 1, 2 und 5 des Kreditwesengesetzes (KWG) in Verbindung mit Artikel 7 Absatz 1 der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR) an, wonach bei Erfüllung bestimmter Bedingungen die Beaufsichtigung auf Einzelinstitutsebene durch die Gruppenaufsicht ersetzt werden kann.

Des Weiteren machen die **DZ BANK** und die **DZ HYP** von dem **Liquiditäts-Waiver** gemäß Artikel 8 der CRR Gebrauch. Die Regelung ermöglicht die Umsetzung der Anforderungen an die LCR und die NSFR auf der Ebene einer zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe, die aus der DZ BANK und der DZ HYP besteht. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen auf der Ebene der beiden Einzelinstitute ist damit nicht mehr erforderlich.

Die Steuerungseinheiten werden hinsichtlich ihres Beitrags zum Gesamtrisiko der DZ BANK Gruppe als wesentlich betrachtet und sind unmittelbar in das Risikomanagement einbezogen. Die weiteren Tochter- und Beteiligungsunternehmen der DZ BANK werden entweder mittelbar über das Beteiligungsrisiko oder unmittelbar über die weiteren Risikoarten in das Risikomanagement integriert. Die jeweilige Festlegung erfolgt in einem jährlichen Turnus.

Die Tochter- und Beteiligungsunternehmen der Steuerungseinheiten werden ebenfalls – mittelbar über die direkt erfassten Unternehmen – unter Beachtung der gruppenweit geltenden Mindeststandards in das Risikomanagement der DZ BANK Gruppe einbezogen.

Das gruppenweite Risikomanagement erfolgt auf konsolidierter Basis.

2.2 Risikofaktoren und Risiken

Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe unterliegen einer Reihe von Risikofaktoren. Dabei handelt es sich um negative Entwicklungen des Unternehmensumfelds, die entweder auf mehrere Risikoarten wirken (übergreifende Risikofaktoren) oder die typisch für bestimmte Risikoarten sind (spezifische Risikofaktoren). Angaben zu den **übergreifenden Risikofaktoren** sind im Kapitel 3 dieses Risikoberichts enthalten. Die **spezifischen Risikofaktoren** sind aus den risikoartenbezogenen Kapiteln des Risikoberichts 2021 ersichtlich. Die dort offengelegten Angaben gelten unverändert für das laufende Geschäftsjahr.

Die wesentlichen Merkmale der unmittelbar gesteuerten **Risiken** und ihre Bedeutung für die Geschäftssegmente im Sektor Bank und im Sektor Versicherung wurden in Abb. 3 beziehungsweise in Abb. 4 des Risikoberichts 2021 dargestellt. Die dort aufgeführten Risiken entsprechen den Ergebnissen der Risikoinventur und spiegeln die für die DZ BANK Gruppe wesentlichen Risiken wider. Diese Darstellung hat Gültigkeit auch für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres.

2.3 Risikoprofil und Risikoappetit

Das **Geschäftsmodell** der DZ BANK Gruppe und die daraus abgeleiteten Geschäftsmodelle der Steuerungseinheiten determinieren das Risikoprofil.

Die in Abb. 2 dargestellten Messwerte zur **Angemessenheit der Liquiditäts- und Kapitalausstattung** sind Ausdruck der eingegangenen Liquiditätsrisiken und kapitalunterlegten Risiken. Sie kennzeichnen das **Risikoprofil** der DZ BANK Gruppe. Den gemessenen Werten werden die vom Vorstand der DZ BANK festgelegten (internen) Schwellenwerte – auch als **Risikoappetit** bezeichnet – und die aufsichtsrechtlich vorgegebenen (externen) Mindestziele gegenübergestellt. Die Kennzahlen werden im weiteren Verlauf des Risikoberichts im Einzelnen erläutert.

ABB. 2 – KENNZAHLEN ZUR ANGEMESSENHEIT DER LIQUIDITÄTS- UND KAPITALAUSSTATTUNG

	Gemessener Wert		Interner Schwellenwert		Externes Mindestziel	
	30.06.2022	31.12.2021	2022	2021	2022	2021
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ						
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)						
Ökonomische Liquiditätsadäquanz (in Mrd. €) ¹	13,2	19,4	4,0	4,0	0,0	0,0
DZ BANK Institutsgruppe (normative interne Perspektive)						
Liquiditätsdeckungsquote – LCR (in %)	141,2	147,7	110,0	110,0	100,0	100,0
Strukturelle Liquiditätsquote – NSFR (in %)	121,3	127,1	105,0	105,0	100,0	100,0
KAPITALADÄQUANZ						
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)						
Ökonomische Kapitaladäquanz (in %)	203,2	210,7	120,0	120,0	100,0	100,0
DZ BANK Finanzkonglomerat (normative interne Perspektive)						
Bedeckungssatz (in %)	135,5	150,8	110,0	110,0	100,0	100,0
DZ BANK Institutsgruppe (normative interne Perspektive)						
Harte Kernkapitalquote (in %) ²	13,3	15,3	10,0	10,0	9,0	9,0
Kernkapitalquote (in %) ²	14,8	16,8	11,9	11,9	10,8	10,8
Gesamtkapitalquote (in %) ²	16,4	18,5	14,3	14,3	13,2	13,3
Leverage Ratio (in %) ²	4,5	7,3	4,0	3,5	3,0	3,3
MREL-Quote (in %) ^{3,4}	35,4	37,3	26,8		25,1	
MREL-Nachrangquote (in %) ³	25,0	26,5	24,8		23,8	

 Nicht vorhanden

¹ Der gemessene Wert bezieht sich auf das Stressszenario mit dem geringsten Minimalen Liquiditätsüberschuss. Der interne Schwellenwert bezieht sich auf die Beobachtungsschwelle.

² Die externen Mindestziele entsprechen den bindenden aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen. Einzelheiten sind im Kapitel 6.2.2 enthalten.

³ Ermittelt als Verhältnis der Summe der regulatorischen Eigenmittel und der anrechenbaren Bail-in-fähigen Verbindlichkeiten zum Total Risk Exposure Amount (TREA).

⁴ Die Berechnung der MREL-Quote wurde zum 1. Januar 2022 umgestellt. Daher weicht der Vorjahreswert von den Angaben im Risikobericht 2021 ab. Einzelheiten zu der Methodenänderung sind im Kapitel 6.2.2 enthalten.

Die **Zahlungsfähigkeit** der DZ BANK und ihrer Tochterunternehmen war im Berichtszeitraum zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Liquiditätsadäquanz erfüllt. Durch das Vorhalten von Liquiditätsreserven soll möglichen krisenbezogenen Liquiditätsbelastungen angemessen begegnet werden können.

Des Weiteren hat sich die DZ BANK Gruppe in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres innerhalb ihrer ökonomischen **Risikotragfähigkeit** bewegt. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Kapitaladäquanz wurden zu jedem Meldestichtag erfüllt.

3 Übergreifende Risikofaktoren

3.1 Übergreifende Risikofaktoren ohne wesentliche Änderungen

Im Folgenden werden die für die DZ BANK Gruppe wesentlichen übergreifenden Risikofaktoren aufgeführt, die im Vergleich zum Vorjahr unverändert sind. Detaillierte Angaben zu diesen Risikofaktoren sind im Risikobericht 2021 enthalten.

Regulatorische Risikofaktoren:

- aufsichtsrechtliche Kapitalpuffer
- Umstellung der Referenzzinssätze

Gesamtwirtschaftliche Risikofaktoren:

- Gefahren für die globale Konjunktur aufgrund der COVID-19-Pandemie
- wirtschaftliche Divergenzen im Euro-Raum

Risikofaktoren aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (sogenannte ESG-Risikofaktoren):

- Klima- und Umweltrisiken
- soziale Risiken und Risiken der Unternehmensführung

Herabstufungen des Ratings der DZ BANK

3.2 Übergreifende Risikofaktoren mit wesentlichen Änderungen

Angaben zu den nachfolgend aufgeführten gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren wurden bereits im Risikobericht 2021 offengelegt. Aufgrund wesentlicher Änderungen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres werden diese Angaben im Folgenden aktualisiert.

3.2.1 Ukraine-Krieg und russisches Gas-Embargo

Aktuell überschattet der Ukraine-Krieg den weltwirtschaftlichen Ausblick. Die westlichen Verbündeten haben früh Sanktionen gegen Russland ergriffen und schrittweise verschärft. Die Auswirkungen spürt nicht nur Russland. Die gesamte Weltwirtschaft leidet unter stark verteuerten Rohstoffen und hohen Energiepreisen. Aufgrund der Abhängigkeit von russischer Energie sind Deutschland und andere Länder der Europäischen Union (EU) besonders betroffen.

Sofern es bei den russischen Gaslieferungen immer wieder zu temporären Unterbrechungen oder Minderlieferungen kommt, kann sich dies in hohen Energiepreisen niederschlagen, die zu einer Belastung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung führen. Sollte die Lieferung von russischem Erdgas in Richtung Europa vollständig eingestellt werden, so ist von noch deutlich stärkeren Auswirkungen auf Wachstum und Inflation auszugehen. Besonders in den Wintermonaten wäre ein physischer Mangel an Gas zu erwarten, der zu Liefer einschränkungen vor allem für die Industrie führen würde. Diese Belastungen könnten sich über Lieferbeziehungen und Abhängigkeiten zwischen den Unternehmen weiter verstärken. In einem solchen Risikoszenario wäre eine gesamtwirtschaftliche Rezession sehr wahrscheinlich.

Hiervon betroffen sind im Sektor Bank das **Kreditrisiko** und das **operationelle Risiko** sowie im Sektor Versicherung das **Marktrisiko**.

3.2.2 Internationale Handelskonflikte und Lieferkettenproblematik

Für den globalen Handel besteht neben den Auswirkungen von gestörten Lieferketten, auf die im Kapitel IV.1 des Prognoseberichts hingewiesen wird, weiterhin das Risiko, dass es zu einer erneuten Eskalation der **Handelsstreitigkeiten zwischen den Vereinigten Staaten, China und Europa** kommt. Dies könnte negative Folgen für die globale Konjunktur und insbesondere für die exportabhängige deutsche Wirtschaft haben. Im Zuge der Sanktionen der westlichen Staaten gegenüber Russland ergibt sich zusätzliches Spannungspotenzial zwischen der

EU und den Vereinigten Staaten gegenüber Ländern, die diese Sanktionen nicht oder nur teilweise umsetzen, wie beispielsweise China.

Zugleich führt der Ukraine-Krieg zu Engpässen und Lieferproblemen. Dies betrifft beispielsweise Nahrungsmittel. Außerdem wurde in den letzten Jahren die hohe **Anfälligkeit internationaler Lieferketten** gegenüber einzelnen kritischen Ereignissen offensichtlich. Bei derartigen Ereignissen handelt es sich beispielsweise um die COVID-19-bedingten Produktions- und Logistikstopps in China, die Blockierung des Sueskanals nach einer Schiffshavarie, den Ukraine-Krieg sowie den Konflikt zwischen Taiwan und China.

Einschränkungen im globalen Handel können bei Unternehmen in Deutschland einerseits zu höheren Importpreisen und einer Knappheit von Vorprodukten führen, andererseits einen Rückgang von Exporten bewirken. Eine Reduzierung des globalen Handelsvolumens könnte negative Auswirkungen auf das **Kreditrisiko** im Sektor Bank haben.

3.2.3 Inflation – Stagflation

Im Kapitel IV.1 des Prognoseberichts wird die erwartete Entwicklung der Inflationsdynamik dargestellt. Aufgrund des Risikos, dass die Preise auch weiterhin stärker als die aktuellen Inflationserwartungen steigen, wird die Thematik im Folgenden nochmals als Risikofaktor aufgegriffen.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres nahm die Inflationsdynamik in der Eurozone und in den Vereinigten Staaten weiter zu, was auf eine Kombination von mehreren Faktoren zurückzuführen ist. Neben pandemiebedingten Basiseffekten und Nachholeffekten bei der Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern waren insbesondere weltweit steigende Energiepreise und Probleme in den globalen Lieferketten dafür verantwortlich. Der Ukraine-Krieg beschleunigte den Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise zusätzlich. Die aktuelle Knappheit durch Lieferprobleme von bestimmten Produkten hat das Potenzial, weiterhin für substantielle Preissteigerungen bei den Produzenten zu sorgen, die diese dann an die Konsumenten weitergeben könnten.

Daher besteht das Risiko, dass die aktuell erhöhte Inflation nicht nur transitorisch ist, sondern einige gewichtige Komponenten auch längerfristig die Teuerungsrate oberhalb des Inflationsziels der EZB verharren lassen. Kritisch wäre dies insbesondere dann, wenn es aufgrund der gestiegenen Preise neben den Produktionsrückgängen in der verarbeitenden Industrie auch noch zu einer Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten und zu Lohnerhöhungen am Arbeitsmarkt käme, die in eine Lohn-Preis-Spirale münden würden. Dies könnte schlussendlich zu einer Phase der Stagflation führen, also einer Kombination von erhöhter Inflation, stagnierender Produktion und Nachfrage und steigender Arbeitslosigkeit. Zudem dürfte, nicht zuletzt aufgrund der pandemiebedingt noch weiter gestiegenen Staatsverschuldung in vulnerablen Ländern der Eurozone, der Spielraum der EZB bei der Inflationsbekämpfung im Vergleich zur Vergangenheit eingeschränkt sein.

Eine Stagflation kann sich insbesondere auf das **Kreditrisiko** des Sektors Bank und das **Marktrisiko** des Sektors Versicherung auswirken. Zum Berichtsstichtag war keine stagflationsbedingte Erhöhung der gemessenen Risiken erkennbar.

3.3 Neu aufgetretene übergreifende Risikofaktoren

Die folgenden gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren haben sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres neu entwickelt. Sie waren im Vorjahr noch nicht relevant.

3.3.1 Abrupter Wandel des Zinsumfelds

Im Zuge der Mitte März vom Federal Reserve Board eingeleiteten geldpolitischen Wende in den Vereinigten Staaten und des im Juni angekündigten und im Juli eingeleiteten Nachziehens der EZB sind die Marktzinsen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres über alle Laufzeiten hinweg signifikant gestiegen. Nach dem in den vergangenen Jahren vorherrschenden Niedrigzinsumfeld stellt dieser abrupte Wandel mit potenziell anhaltendem Zinsanstieg sowohl im Sektor Bank als auch im Sektor Versicherung eine Herausforderung dar.

Ein möglicher weiterer schneller Zinsanstieg könnte im **Sektor Bank** die Realisierung von Marktpreisrisiken in den Dimensionen Liquidität und Kapital nach sich ziehen, wovon insbesondere die BSH – durch ihr Bauspargeschäft und ihre Eigenanlagen – betroffen wäre. Im **Sektor Versicherung** hätte ein Zinsanstieg Marktwertverluste bei den Kapitalanlagen zur Folge. Zudem besteht das Risiko, dass Versicherungsnehmer vermehrt bestehende Lebensversicherungsverträge stornieren könnten.

3.3.2 Korrektur an den Immobilienmärkten

Trotz Warnungen vor Überbewertungen sind die Immobilienpreise in Deutschland selbst nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie weiter gestiegen. Angesichts des bereits hohen Preisniveaus verstärken die in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres beobachteten Anstiege der Baufinanzierungszinsen und der Inflation das Risiko einer Korrektur an den Immobilienmärkten. Steigende Zinsen erhöhen die finanziellen Belastungen für Immobilienkäufer, während zugleich die Inflation das für die Tilgung verfügbare Einkommen der Haushalte reduziert. Im Markt für Gewerbeimmobilien sind Projektentwickler und Bauträger von den gestiegenen Material- und Energiekosten sowie den gestörten Lieferketten betroffen. Zudem besteht, insbesondere bei Hotelimmobilien, weiterhin Unsicherheit bezüglich des künftigen Verlaufs der COVID-19-Pandemie. Diese Entwicklungen betreffen hauptsächlich das **Kreditrisiko** des Sektors Bank. Wesentliche Auswirkungen auf die Kreditrisikokennzahlen waren zum Berichtsstichtag nicht erkennbar.

4 Bewältigung akuter globaler Krisen

4.1 Aufsichtsrechtliche Erleichterungen

Die von den Aufsichtsbehörden im Geschäftsjahr 2020 als Reaktion auf die **COVID-19-Pandemie** vorgenommenen Absenkungen der **externen Mindestziele** für aufsichtsrechtliche Kennzahlen bestanden in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres unverändert fort. Dies gilt gleichermaßen für die vom Vorstand der DZ BANK im Vorjahr veranlasste Reduzierung der **internen Schwellenwerte** für ausgewählte aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanzkennzahlen. Die in den Vorjahren von der Bankenaufsicht im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie gewährten Erleichterungen bei der Erstellung des Gruppensanierungsplans sind entfallen. Nunmehr sind wieder vier Belastungsszenarien darzustellen statt, wie im Vorjahr, nur zwei Szenarien.

4.2 Maßnahmen des Risikomanagements

Aufgrund der Normalisierung der aus der COVID-19-Pandemie resultierenden Risiken ist die im Geschäftsjahr 2020 implementierte **pandemiebezogene Sonderberichterstattung** in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres in das Standardrisikoberichtswesen integriert worden. Das Finanz- und Risikoradar sowie das CET1-Radar wurden eingestellt.

Um eine engmaschige Steuerung und Überwachung der aus dem Ukraine-Krieg resultierenden Risiken sicherzustellen, wurde im Februar des Geschäftsjahres mit dem **Russland/Ukraine-Radar** ein neues, an den Vorstand der DZ BANK adressiertes Berichtsinstrument etabliert.

Als Reaktion auf den Ukraine-Krieg wurde der gruppenweite **Stresstestbericht** im März des Geschäftsjahres um ein einjähriges Ad-hoc-Szenario erweitert. Dieses Szenario unterstellt unter anderem einen vollständigen Gas-Lieferstopp Russlands und greift die steigende Inflation und den Zinsanstieg auf. Aufgrund der weiteren relevanten Bedrohungen und Risiken (Inflation, Zinsanstieg, Krieg in Europa) im zweiten Quartal wurde ein zweijähriges Szenario entwickelt, das die mittelfristige Perspektive eines Gas-Lieferstopps von Russland beinhaltet und erstmals zum 30. Juni 2022 berichtet werden wird.

Angaben zu den aus der COVID-19-Pandemie und dem Ukraine-Krieg resultierenden **Risiken** sind in den jeweiligen Risikoartenkapiteln enthalten. Dies betrifft das Kreditrisiko des Sektors Bank (Kapitel 7.3) sowie im Sektor Versicherung das versicherungstechnische Risiko (Kapitel 13.1) und das Marktrisiko (Kapitel 14.2).

5 Liquiditätsadäquanz

5.1 Ökonomische Perspektive

5.1.1 Quantitative Einflussgrößen

Liquide Wertpapiere

Die verfügbaren liquiden Wertpapiere haben einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses. Liquide Wertpapiere sind Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven (**Counterbalancing Capacity**) und werden im Wesentlichen entweder in Portfolios der Unternehmensbereiche Konzern-Treasury und Kapitalmärkte Handel der DZ BANK oder in Portfolios der Treasury-Einheiten der Tochterunternehmen der DZ BANK gehalten. Als liquide Wertpapiere werden ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen berücksichtigt.

Liquide Wertpapiere umfassen neben hochliquiden, für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten geeigneten Wertpapieren weitere zentralbankfähige Wertpapiere und sonstige Wertpapiere, die in dem für das Liquiditätsrisiko relevanten Prognosebereich von einem Jahr liquidiert werden können.

Eine Berücksichtigung erfolgt nur dann, wenn keine Belastung – beispielsweise durch besicherte Refinanzierung – vorliegt. Entlehene Wertpapiere oder als Sicherheiten im Derivategeschäft beziehungsweise bei der besicherten Finanzierung entgegengenommene Wertpapiere werden nur dann als liquide Wertpapiere angerechnet, wenn die freie Übertragbarkeit sichergestellt ist. Die Anrechnung erfolgt taggenau und berücksichtigt auch zeitliche Restriktionen in der Verfügbarkeit.

Die liquiden Wertpapiere stellen den bedeutendsten Teil der Counterbalancing Capacity dar und tragen wesentlich dazu bei, dass die Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien im relevanten Prognosezeitraum durchgehend aufrechterhalten werden kann. Insbesondere in dem für Krisen kritischen Zeitraum des ersten Monats basiert die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien nahezu vollständig auf den liquiden Wertpapieren.

Der Liquiditätswert der liquiden Wertpapiere, der sich bei einer besicherten Refinanzierung oder im Falle einer Veräußerung ergeben würde, wird in Abb. 3 beziffert. Der Liquiditätswert belief sich zum 30. Juni 2022 auf insgesamt 29,8 Mrd. € (31. Dezember 2021: 30,3 Mrd. €). Der Rückgang bei den GC-Pooling-fähigen liquiden Wertpapieren resultiert aus einer Reduzierung der Wertpapiere im eigenen Bestand und wurde durch einen Anstieg der Nettoposition aus empfangenen und gestellten Wertpapiersicherheiten nicht vollständig ausgeglichen. Im Gegenzug führte eine Reduktion der gestellten Sicherheiten bei den zentralbankfähigen liquiden Wertpapieren zu einem Anstieg.

Unbesicherte kurz- und mittelfristige Refinanzierung

Außer durch die liquiden Wertpapiere wird die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses maßgeblich durch die Verfügbarkeit und die Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen bestimmt.

Der Umfang der Refinanzierungsquellen am unbesicherten Geldmarkt geht aus Abb. 4 hervor. Die im Vergleich zum Vorjahresresultimo festzustellenden Veränderungen in der Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen sind auf ein diversifiziertes Kunden- und Investorenverhalten aufgrund der durch die geldmarktpolitischen Maßnahmen der EZB induzierten Zinsveränderungen zurückzuführen.

Weitere Informationen zur Liquiditätssteuerung und zur Refinanzierung können dem Kapitel II.5 des Wirtschaftsberichts entnommen werden.

ABB. 3 – LIQUIDE WERTPAPIERE

in Mrd. €	30.06.2022	31.12.2021
GC-Pooling-fähige liquide Wertpapiere (ECB-Basket)¹	14,9	16,4
Wertpapiere im eigenen Bestand	19,3	23,0
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	25,2	16,9
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-29,6	-23,6
Zentralbankfähige liquide Wertpapiere	8,9	8,0
Wertpapiere im eigenen Bestand	18,6	20,5
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	6,4	8,2
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-16,1	-20,6
Sonstige liquide Wertpapiere	6,1	5,9
Wertpapiere im eigenen Bestand	5,9	5,8
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	0,3	0,1
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-0,2	-
Summe	29,8	30,3
Wertpapiere im eigenen Bestand	43,7	49,3
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	32,0	25,3
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-45,9	-44,2

¹ GC = General Collateral, ECB-Basket = bei der EZB refinanzierungsfähige Sicherheiten.

ABB. 4 – UNBESICHERTE KURZ- UND MITTELFRISTIGE REFINANZIERUNG

in Mrd. €	30.06.2022	31.12.2021
Einlagen	95,1	97,5
Einlagen von Volksbanken und Raiffeisenbanken	48,7	58,5
Kontokorrenteinlagen sonstiger Kunden	46,4	39,0
Geldmarktaufnahme	73,2	32,2
Zentralbanken, Interbanken und Kundenbanken	17,0	5,5
Firmenkunden und institutionelle Kunden	33,8	14,1
Geldmarktpapiere (Certificates of Deposits/Commercial Papers)	22,5	12,6

5.1.2 Risikolage

Die ökonomische Liquiditätsadäquanz ist sichergestellt, wenn in keinem der vier der Limitierung unterliegenden Stressszenarien ein negativer Wert für die Risikokennzahl Minimaler Liquiditätsüberschuss ausgewiesen wird. Die Ergebnisse der Liquiditätsrisikomessung gehen aus Abb. 5 hervor. Die Messergebnisse basieren auf einer taggenauen Berechnung und Gegenüberstellung der kumulierten Liquiditätsflüsse und der verfügbaren Liquiditätsreserven. Dabei werden jene Werte ausgewiesen, die an dem Tag auftreten, an dem der im Prognosezeitraum von einem Jahr berechnete Liquiditätsüberschuss minimal ist.

ABB. 5 – LIQUIDITÄT BIS 1 JAHR IN DEN DER LIMITIERUNG UNTERLIEGENDEN STRESSSZENARIEN:
AUSWEIS DER MINIMALEN LIQUIDITÄTSÜBERSCHÜSSE

in Mrd. €	Forward Cash Exposure		Counterbalancing Capacity		Minimaler Liquiditätsüberschuss	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Downgrading	-48,9	-22,5	81,4	51,7	32,6	29,2
Unternehmenskrise	-40,5	-11,0	53,6	32,9	13,2	21,9
Marktkrise	-43,8	-13,2	66,5	42,2	22,8	29,0
Kombinationskrise	-44,3	0,5	60,3	18,9	16,0	19,4

Die Reduzierung des Forward Cash Exposures und der Anstieg bei der Counterbalancing Capacity resultieren im Wesentlichen aus einer am 28. Juni 2023 anstehenden TLTRO-Fälligkeit. Der im Vergleich der Stressszenarien etwas höhere Anstieg von Forward Cash Exposure und Counterbalancing Capacity im Stressszenario Kombinationskrise resultierte darüber hinaus aus einer Verschiebung des Tages, an dem der Liquiditätsüberschuss minimal ist. Während dieser Tag zum Vorjahresresultimo im ersten Monat des Prognosehorizonts von einem Jahr lag, befand er sich zum Berichtsstichtag am Ende des Prognosehorizonts.

Der zum 30. Juni 2022 gemessene Liquiditätsrisikowert betrug für das der Limitierung unterliegende Stressszenario mit dem geringsten Minimalen Liquiditätsüberschuss (Engpassscenario) 13,2 Mrd. € (31. Dezember 2021: 19,4 Mrd. €). Der Rückgang des Minimalen Liquiditätsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus einer Reduktion des Bestands der Kontokorrenteinlagen der Volksbanken und Raiffeisenbanken bei der DZ BANK.

Die Risikowerte zum 30. Juni 2022 lagen über dem internen Schwellenwert (4,0 Mrd. €) und über dem **Limit** (1,0 Mrd. €). Dies gilt auch für das externe Mindestziel (0 Mrd. €). Die Beobachtungsschwelle, das Limit und das externe Mindestziel waren im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

In den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien, die auf Basis des Risikoappetits festgelegt wurden, war der Minimale Liquiditätsüberschuss zum 30. Juni 2022 positiv. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in jedem Szenario die verfügbaren Liquiditätsreserven an jedem Tag des festgelegten Prognosezeitraums oberhalb der kumulierten Zahlungsmittelabflüsse lagen. Die unterstellten krisenbezogenen Zahlungsmittelabflüsse konnten damit mehr als ausgeglichen werden.

Der neue aufgetretene übergreifende Risikofaktor „Abrupter Wandel des Zinsumfelds“ (siehe Kapitel 3.3.1) hatte keinen nennenswerten Einfluss auf die ökonomische Liquiditätsadäquanz.

5.2 Normative interne Perspektive

5.2.1 Liquiditätsdeckungsquote

Die nach der Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 zum 30. Juni 2022 ermittelte LCR der DZ BANK Institutsgruppe geht aus Abb. 6 hervor.

ABB. 6 – LIQUIDITÄTSDECKUNGSQUOTE UND IHRE KOMPONENTEN

	30.06.2022	31.12.2021
Liquiditätspuffer insgesamt (in Mrd. €)	129,2	97,3
Netto-Liquiditätsabflüsse insgesamt (in Mrd. €)	91,5	65,9
LCR (in %)	141,2	147,7

Die Verringerung der LCR von 147,7 Prozent zum 31. Dezember 2021 auf 141,2 Prozent zum 30. Juni 2022 resultiert aus einer erhöhten Sensitivität der LCR in Bezug auf die gestiegenen Netto-Liquiditätsabflüsse. Dieser negative Effekt hat größere Auswirkungen als der gegenläufige, positive Effekt des Anstiegs der Überdeckung (dem Überschuss aus dem Liquiditätspuffer abzüglich der Netto-Liquiditätsabflüsse).

Die Erhöhung des Liquiditätspuffers ist insbesondere auf eine Ausweitung der Zentralbankguthaben infolge eines höheren Volumens an langfristige begebenen Eigenemissionen und Einlagen von Finanz- und Nichtfinanzkunden zurückzuführen. Während langfristig begebene Eigenemissionen erst ab 30 Tage vor Fälligkeit in den Liquiditätsabflüssen Berücksichtigung finden, werden Einlagen gemäß ihren Laufzeiten mit einem spezifischen Faktor den Abflüssen hinzugerechnet. Dies bewirkt, insbesondere aufgrund langfristiger Refinanzierungsmittel, eine geringere Steigerung der Netto-Liquiditätsabflüsse und führt zu einem positiven Überdeckungsbeitrag. Da die LCR auf Änderungen der Liquiditätsabflüsse sensibler reagiert als auf Änderungen des Liquiditätspuffers, führen die beiden gegenläufigen Effekte insgesamt zu einer Reduzierung der Kennzahl.

Zum Berichtsstichtag wurde der für die DZ BANK Institutsgruppe geltende **interne Schwellenwert** (110,0 Prozent) überschritten. Auch das für die DZ BANK Institutsgruppe maßgebliche aufsichtsrechtliche **externe Mindestziel** (100,0 Prozent) wurde zum 30. Juni 2022 übertroffen.

5.2.2 Strukturelle Liquiditätsquote

Die NSFR soll Inkongruenzen zwischen den Fristenstrukturen von Aktiv- und Passivgeschäften begrenzen. Die Kennzahl setzt den verfügbaren Betrag stabiler Refinanzierung (Eigenmittel und Verbindlichkeiten) ins Verhältnis zu dem erforderlichen Betrag stabiler Refinanzierung (Aktivgeschäft). Hierbei werden die Refinanzierungsquellen beziehungsweise Vermögenswerte in Abhängigkeit von ihrem Stabilitätsgrad beziehungsweise in Abhängigkeit vom Grad ihrer Liquidierbarkeit mit von der Aufsicht definierten Anrechnungsfaktoren gewichtet. Die NSFR ergänzt die kurzfristig ausgerichtete LCR um eine längerfristige Sichtweise.

Die NSFR der DZ BANK Institutsgruppe wird in Abb. 7 dargestellt.

ABB. 7 – STRUKTURELLE LIQUIDITÄTSQUOTE UND IHRE KOMPONENTEN

	30.06.2022	31.12.2021
Verfügbare stabile Refinanzierung (gewichtete Passiva, in Mrd. €)	281,0	293,7
Erforderliche stabile Refinanzierung (gewichtete Aktiva, in Mrd. €)	231,7	231,1
Über-/Unterdeckung (in Mrd. €) ¹	49,3	62,6
NSFR (in %)	121,3	127,1

¹ Überdeckung = positive Werte, Unterdeckung = negative Werte.

Die Überdeckungsbeiträge der NSFR stellen die Differenz aus der verfügbaren stabilen Refinanzierung und der erforderlichen stabilen Refinanzierung dar.

Der Rückgang der NSFR von 127,1 Prozent zum 31. Dezember 2021 auf 121,3 Prozent zum 30. Juni 2022 ergibt sich im Wesentlichen aus einer Reduzierung der Überdeckung, die auf einen Rückgang des Betrags verfügbarer stabiler Refinanzierung, insbesondere der operativen Verbundeinlagen, bei einem gleichzeitigen Anstieg der Refinanzierungsanforderungen aus Krediten und belasteten Reverse-Repo-Geschäften zurückzuführen ist.

Zum Berichtsstichtag wurden sowohl der **interne Schwellenwert** für die NSFR in Höhe von 105,0 Prozent als auch das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** in Höhe von 100,0 Prozent überschritten.

6 Kapitaladäquanz

6.1 Ökonomische Perspektive

Aufgrund der im zweiten Quartal 2022 für den Sektor Versicherung auf Basis des Konzernabschlusses 2021 der R+V turnusgemäß vorgenommenen Parameteränderungen der Risikomessverfahren und der Aktualisierung von versicherungsmathematischen Annahmen erfolgte zum 31. Dezember 2021 die jährlich wiederkehrende Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. In die Neukalkulation fließen aktualisierte Bewertungen der versicherungstechnischen Rückstellungen auf Basis von jährlichen aktuariellen Analysen sowie Aktualisierungen von Parametern in der Risikokapitalberechnung ein. Aufgrund der Komplexität und des Zeitaufwands wird in der unterjährigen Berechnung auf eine vollständige Aktualisierung von Parametern verzichtet und eine geeignete Fortschreibung vorgenommen.

Die Neukalkulation führte zu Veränderungen bei der Risikodeckungsmasse, bei den Risikokennzahlen und bei der ökonomischen Kapitaladäquanz. Die in diesem Risikobericht ausgewiesenen Werte zum 31. Dezember 2021 wurden entsprechend angepasst und sind nicht unmittelbar mit den Angaben im Risikobericht 2021 vergleichbar.

Der DZ BANK Gruppe stand zum 30. Juni 2022 eine **Risikodeckungsmasse** in Höhe von 29.337 Mio. € zur Verfügung. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2021 belief sich auf 31.873 Mio. €. Der Rückgang der Risikodeckungsmasse gegenüber dem Wert zum Vorjahresultimo resultiert im Wesentlichen aus dem Sektor Versicherung und ist vor allem auf die Kapitalmarktentwicklung zurückzuführen.

Das aus der Risikodeckungsmasse abgeleitete **Limit** wurde zum 30. Juni 2022 auf 22.215 Mio. € (31. Dezember 2021: 23.588 Mio. €) festgelegt.

Zum 30. Juni 2022 wurde ein **Gesamtrisiko** in Höhe von 14.435 Mio. € ermittelt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2021 lag bei 15.131 Mio. €. Der Rückgang resultiert vor allem aus den niedrigeren Kredit- und Geschäftsrisiken im Sektor Bank.

Die **ökonomische Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe wurde zum 30. Juni 2022 mit 203,2 Prozent ermittelt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2021 betrug 210,7 Prozent. Die ökonomische Kapitaladäquanz lag zum Berichtsstichtag oberhalb des internen Schwellenwerts von 120,0 Prozent und des externen Mindestziels von 100,0 Prozent. Der interne Schwellenwert und das externe Mindestziel des Geschäftsjahres sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die gegenüber dem Vorjahresultimo verminderte ökonomische Kapitaladäquanz ist auf die niedrigere Risikodeckungsmasse zurückzuführen.

Abb. 8 zeigt die ökonomische Kapitaladäquanz und ihre Komponenten im Überblick.

ABB. 8 – ÖKONOMISCHE KAPITALADÄQUANZ DER DZ BANK GRUPPE

	30.06.2022	31.12.2021
Risikodeckungsmasse (in Mio. €) ¹	29.337	31.873
Limit (in Mio. €)	22.215	23.588
Gesamtrisiko (in Mio. €) ¹	14.435	15.131
Ökonomische Kapitaladäquanz (in %)¹	203,2	210,7

¹ Werte zum 31. Dezember 2021 nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs der R+V. Im Risikobericht 2021 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

Bei den Risikoarten des Sektors Bank und des Sektors Versicherung enthält der Risikokapitalbedarf auch einen eventuell zugeordneten **dezentralen Pufferkapitalbedarf**. Aus Vereinfachungsgründen werden im weiteren Verlauf dieses Risikoberichts nur noch die Begriffe „Risikokapitalbedarf“ und „Gesamtsolvabilitätsbedarf“ verwendet. Dies schließt den dezentralen Pufferkapitalbedarf ein.

Die Limite und Risikokapitalbedarfe nach Risikoarten für den **Sektor Bank** gehen aus Abb. 9 hervor.

ABB. 9 – LIMITE UND RISIKOKAPITALBEDARFE IM SEKTOR BANK

in Mio. €	Limit		Risikokapitalbedarf	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Kreditrisiko	6.437	7.188	4.469	5.037
Beteiligungsrisiko	1.230	1.220	969	996
Marktpreisrisiko	6.680	5.725	3.863	3.713
Bauspartechnisches Risiko ¹	720	706	689	639
Geschäftsrisiko ²	280	640	89	407
Operationelles Risiko	1.112	1.102	930	941
Summe (nach Diversifikation)	15.380	15.403	10.250	10.871

¹ Einschließlich Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko der BSH.

² Das Reputationsrisiko ist mit Ausnahme der BSH im Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko enthalten.

Abb. 10 stellt die Limite und Gesamtsolvabilitätsbedarfe nach Risikoarten unter Berücksichtigung der Versicherungsnehmerbeteiligung für den **Sektor Versicherung** dar. Bei der Festlegung der Limite und bei der Ermittlung der Gesamtsolvabilitätsbedarfe wird die Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern, die aus dem Wegfall passiver latenter Steuern im Verlustszenario resultiert, berücksichtigt. Darüber hinaus werden Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten in Anrechnung gebracht. Aufgrund dieser Wirkungszusammenhänge sind der Gesamtsolvabilitätsbedarf und das Limit je Risikoart nicht additiv.

ABB. 10 – LIMITE UND GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARFE IM SEKTOR VERSICHERUNG

in Mio. €	Limit		Gesamtsolvabilitätsbedarf	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021 ¹
Versicherungstechnisches Risiko Leben ²	850	600	655	343
Versicherungstechnisches Risiko Gesundheit	300	350	153	231
Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben	3.200	4.600	1.775	1.939
Marktrisiko	3.880	4.400	3.073	3.169
Gegenparteiausfallrisiko	350	350	265	235
Operationelles Risiko	1.000	1.000	683	718
Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren	180	180	130	130
Summe (nach Diversifikation)	6.155	7.460	3.703	3.685

¹ Werte nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Im Risikobericht 2021 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

² Das Reputationsrisiko wird implizit im Gesamtsolvabilitätsbedarf für das versicherungstechnische Risiko Leben (Stornorisiko) berücksichtigt.

Zusätzlich zu den in Abb. 9 und Abb. 10 dargestellten Werten ist im Gesamtrisiko ein **zentraler, risikoartenübergreifender Pufferkapitalbedarf** enthalten, der zum 30. Juni 2022 in Höhe von 482 Mio. € (31. Dezember 2021: 575 Mio. €) ermittelt wurde. Das entsprechende **Limit** belief sich auf 680 Mio. € (31. Dezember 2021: 725 Mio. €). Der Rückgang des zentralen Pufferkapitalbedarfs resultiert im Wesentlichen aus der Aktualisierung von Komponenten des Kreditrisikos.

6.2 Normative interne Perspektive

6.2.1 DZ BANK Finanzkonglomerat

Das DZ BANK Finanzkonglomerat setzt sich aus der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe zusammen. Die Entwicklung des Bedeckungssatzes sowie der Eigenmittel und der Solvabilitätsanforderungen des DZ BANK Finanzkonglomerats werden in Abb. 11 dargestellt.

ABB. 11 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALADÄQUANZ DES DZ BANK FINANZKONGLOMERATS¹

	30.06.2022	31.12.2021 ²
Eigenmittel (in Mio. €)	33.687	36.896
Solvabilitätsanforderungen (in Mio. €)	24.868	24.470
Bedeckungssatz (in %)	135,5	150,8

¹ Die in den Berechnungen enthaltenen Werte für die DZ BANK Institutsgruppe wurden gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelt.

² Endgültige Werte. Im Risikobericht 2021 wurden vorläufige Werte ausgewiesen.

Der Rückgang des für das DZ BANK Finanzkonglomerat ermittelten Bedeckungssatzes von 150,8 Prozent zum 31. Dezember 2021 auf 135,5 Prozent zum 30. Juni 2022 ist insbesondere auf die Minderung der Eigenmittel zurückzuführen. Die Solvabilitätsanforderungen des DZ BANK Finanzkonglomerats haben sich dagegen erhöht. Die Effekte, die zur Veränderung des Bedeckungssatzes geführt haben, resultieren aus Entwicklungen bei der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe (Details siehe Kapitel 6.2.2 und Kapitel 6.2.3 dieses Risikoberichts).

Der zum 30. Juni 2022 berechnete endgültige Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat übertraf sowohl den internen Schwellenwert (110,0 Prozent) als auch das externe Mindestziel (100,0 Prozent). Nach den gegenwärtigen Planungen ist zu erwarten, dass dies auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2022 der Fall sein wird.

6.2.2 DZ BANK Institutsgruppe

Aufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen

Die gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelten bankaufsichtsrechtlichen **Eigenmittel** der DZ BANK Institutsgruppe beliefen sich zum 30. Juni 2022 auf insgesamt 23.821 Mio. € (31. Dezember 2021: 27.729 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ist eine Reduzierung der Eigenmittel um 3.908 Mio. € zu verzeichnen, die sich im Wesentlichen aus dem Rückgang des harten Kernkapitals um 3.734 Mio. € und des Ergänzungskapitals um 174 Mio. € zusammensetzt.

Maßgeblich für den Rückgang des harten Kernkapitals sind temporäre Bilanzierungseffekte bei der R+V. Als Teil der DZ BANK Gruppe muss die R+V ihre Aktivseite bereits heute gemäß IFRS 9 marktwertnah bewerten. Die Passivseite und damit die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern werden erst mit der Umstellung auf IFRS 17 im kommenden Geschäftsjahr analog behandelt. Dies führt zu einem technischen Zinsänderungsrisiko, das aufgrund des starken Zinsanstiegs in der Berichtsperiode temporär wirksam geworden ist. Daraus ergeben sich zum 30. Juni 2022 ein negativer Ergebnisbeitrag und ein deutlich rückläufiger Beitrag zum harten Kernkapital. Für das Geschäftsjahr 2023 wird ein gegenläufiger Effekt erwartet.

Das **Ergänzungskapital** hat sich von 2.546 Mio. € zum 31. Dezember 2021 um 174 Mio. € auf 2.372 Mio. € zum 30. Juni 2022 reduziert. Der Rückgang ist auf den Anstieg des Abzugsbetrags gemäß den bis zur Vollanwendung der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 geltenden Übergangsregelungen in Höhe von 76 Mio. € sowie den Rückgang des Wertberichtigungsüberschusses in Höhe von 99 Mio. € zurückzuführen.

Die **Risikoaktiva** haben sich von 150.137 Mio. € zum 31. Dezember 2021 um 4.928 Mio. € auf 145.209 Mio. € zum 30. Juni 2022 reduziert. Der Rückgang resultiert aus zwei gegenläufigen Effekten. Einerseits ermäßigte sich der Equity-Buchwert der Beteiligung der DZ BANK an der R+V im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres. Im selben Zeitraum kam es zu hochvolatilen Marktbewegungen an den Kapitalmärkten, die einen Anstieg des Marktpreisrisikos zur Folge hatten.

Die **harte Kernkapitalquote** der DZ BANK Institutsgruppe betrug zum 30. Juni 2022 13,3 Prozent und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2021 (15,3 Prozent) um 2,0 Prozentpunkte zurückgegangen. Die zum Berichtsstichtag ermittelte **Kernkapitalquote** in Höhe von 14,8 Prozent hat sich gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2021 (16,8 Prozent) ebenfalls um 2,0 Prozentpunkte reduziert. Eine Verringerung war darüber hinaus bei der **Gesamtkapitalquote** zu verzeichnen, und zwar von 18,5 Prozent zum 31. Dezember 2021 auf 16,4 Prozent zum Berichtsstichtag.

Abb. 12 zeigt die aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen der DZ BANK Institutsgruppe im Überblick.

Höhe der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen gemäß SREP

Die von der DZ BANK Institutsgruppe im Geschäftsjahr gemäß dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess zur Baseler Säule 2 (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) einzuhaltenden Mindestkapitalanforderungen setzen sich aus gesetzlich fest vorgegebenen sowie von der Bankenaufsicht individuell angeordneten Komponenten der Säule 1 zusammen. Ergänzend sind mit den zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Säule 2 institutspezifische Vorgaben zu erfüllen, die das Ergebnis des für die DZ BANK Institutsgruppe durchgeführten aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses des Vorjahres sind. Bei diesem Verfahren gibt die Bankenaufsicht einen Pflichtzuschlag (**Pillar 2 Requirement**) vor, der in die Bemessungsgrundlage einfließt, die für die Ermittlung der Schwelle für den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA) verwendet wird. Die Unterschreitung der MDA-Schwelle hat Ausschüttungsbeschränkungen zur Folge.

ABB. 12 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALKENNZAHLEN¹

	30.06.2022	31.12.2021
Kapital		
Hartes Kernkapital (in Mio. €)	19.287	23.021
Zusätzliches Kernkapital (in Mio. €)	2.161	2.161
Kernkapital (in Mio. €)	21.449	25.183
Summe des Ergänzungskapitals (in Mio. €)	2.372	2.546
Eigenmittel (in Mio. €)	23.821	27.729
Risikoaktiva		
Kreditrisiko inklusive Beteiligungen (in Mio. €)	124.387	132.296
Marktpreisrisiko (in Mio. €)	10.139	7.355
Operationelles Risiko (in Mio. €)	10.683	10.487
Summe (in Mio. €)	145.209	150.137
Kapitalquoten		
Harte Kernkapitalquote (in %)	13,3	15,3
Kernkapitalquote (in %)	14,8	16,8
Gesamtkapitalquote (in %)	16,4	18,5

¹ Gemäß den CRR-Übergangsregelungen.

Die für die DZ BANK Institutsgruppe gemäß den SREP-Anforderungen maßgeblichen bindenden Mindestkapitalanforderungen und ihre Komponenten werden in Abb. 13 dargestellt.

ABB. 13 – AUFSICHTSRECHTLICHE MINDESTKAPITALANFORDERUNGEN GEMÄSS SREP

in %	2022	2021
Mindestanforderung für das harte Kernkapital	4,50	4,50
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2	0,96	0,98
Kapitalerhaltungspuffer	2,50	2,50
Antizyklischer Kapitalpuffer ¹	0,02	0,02
A-SRI-Kapitalpuffer	1,00	1,00
Bindende Mindestanforderung für das harte Kernkapital	8,98	9,01
Mindestanforderung für zusätzliches Kernkapital	1,50	1,50
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2	0,32	0,33
Bindende Mindestanforderung für das Kernkapital	10,80	10,84
Mindestanforderung für das Ergänzungskapital ²	2,00	2,00
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2	0,43	0,44
Bindende Mindestanforderung für das Gesamtkapital	13,22	13,27

¹ Der Wert des antizyklischen Kapitalpuffers wird zu jedem Meldestichtag neu ermittelt. Abweichend von den übrigen ausgewiesenen Werten, die für das gesamte Geschäftsjahr gelten, sind die für das Geschäftsjahr und das Vorjahr ausgewiesenen Werte für den antizyklischen Kapitalpuffer stichtagsbezogen.

² Die Mindestanforderung kann auch durch hartes Kernkapital erfüllt werden.

Erleichterungen bei den Mindestkapitalanforderungen aufgrund der COVID-19-Pandemie
Aufgrund der COVID-19-Pandemie haben die Aufsichtsbehörden den Kreditinstituten verschiedene Erleichterungen zugestanden. Dies gilt unter anderem auch für die **bindenden Mindestkapitalanforderungen**. So können der Kapitalerhaltungspuffer und der A-SRI-Kapitalpuffer temporär aufgebraucht werden, ohne dass dies Sanktionen nach sich zieht. Den Aufsichtsbehörden ist in diesem Fall ein Kapitalerhaltungsplan einzureichen. Soweit dadurch die kombinierte Kapitalpufferanforderung und damit eine der drei Schwellen für den maximal ausschüttungsfähigen Betrag nicht mehr erreicht werden kann, gelten weiterhin die Regelungen zu den Ausschüttungsbeschränkungen. Die genannten Erleichterungen werden von der DZ BANK nicht angewendet und folglich in Abb. 13 nicht berücksichtigt.

Darüber hinaus wurden im Zuge der COVID-19-Pandemie die Pufferquoten für die Ermittlung des antizyklischen Kapitalpuffers als weiterer Bestandteil der bindenden Mindestkapitalanforderungen von den Aufsichtsbehörden einiger Länder reduziert beziehungsweise teilweise auf 0 Prozent gesetzt. Die BaFin hat mit Allgemeinverfügung vom 31. März 2020 die für Deutschland geltende inländische antizyklische Kapitalpufferquote auf 0 Prozent abgesenkt. Diese Regelung hat weiterhin Gültigkeit. Die Berücksichtigung der reduzierten Kapitalpufferquote für Deutschland und für weitere Länder erfolgt im Rahmen der Ermittlung der institutsindividuellen antizyklischen Kapitalpufferquote.

Die **Eigenmittelempfehlung der Säule 2** muss temporär ebenfalls nicht zwingend eingehalten werden, ohne dass dies Auswirkungen auf eine mögliche Ausschüttung hat. Die DZ BANK macht derzeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch.

Einhaltung der Mindestkapitalanforderungen

Die auf Ebene der DZ BANK Institutsgruppe geltenden **internen Schwellenwerte** und **externen Mindestziele** für die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote wurden zum 30. Juni 2022 übertroffen. Die Höhe der internen Schwellenwerte ist aus Abb. 2 ersichtlich.

Leverage Ratio

Die gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelte **Leverage Ratio** der DZ BANK Institutsgruppe ermäßigte sich von 7,3 Prozent zum 31. Dezember 2021 um 2,8 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent zum 30. Juni 2022. Der Rückgang ist hauptsächlich auf das Auslaufen der befristeten Anrechnungsbefreiung für Zentralbankguthaben zurückzuführen. Seit dem 1. April 2022 sind diese Positionen wieder auf die Gesamtrisikoposition anzurechnen. Zum Berichtsstichtag beliefen sich die Zentralbankguthaben auf 93,6 Mrd. €. Darüber hinaus trug ein signifikanter Rückgang des Kernkapitals von 25,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2021 auf 21,4 Mrd. € zum 30. Juni 2022 zur Verringerung der Leverage Ratio bei.

Zum 30. Juni 2021 hat die Bankenaufsicht im Zuge der CRR-II-Erstanwendung ein verbindliches **externes Mindestziel** von 3,0 Prozent eingeführt. Da die DZ BANK Institutsgruppe die zuvor genannte temporäre Ausnahmeregelung für Zentralbankguthaben in Anspruch genommen hatte, lag das externe Mindestziel bis zum Auslaufen dieser Regelung am 31. März 2022 bei 3,26 Prozent. Seit dem 1. April 2022 beträgt das externe Mindestziel wieder 3,0 Prozent.

Sowohl der für die Leverage Ratio geltende **interne Schwellenwert** von 4,0 Prozent als auch das von der Bankenaufsicht vorgegebene **externe Mindestziel** von 3,0 Prozent wurden zum Berichtsstichtag übertroffen. Nach den gegenwärtigen Planungen ist davon auszugehen, dass die Einhaltung dieser Mindestanforderungen auch in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres sichergestellt sein wird.

MREL-Quote

Die Berechnung der MREL-Quote wurde zum 1. Januar 2022 umgestellt. Die MREL-Quote wird nunmehr als Verhältnis der Summe der regulatorischen Eigenmittel und der anrechenbaren Bail-in-fähigen Verbindlichkeiten zum Total Risk Exposure Amount der DZ BANK Institutsgruppe ermittelt.

Die folgenden Zahlenangaben zur MREL-Quote entsprechen der geänderten Berechnungsmethode. Die Werte zum 31. Dezember 2021 wurden entsprechend angepasst und weichen daher von den im Risikobericht 2021 ausgewiesenen Werten ab.

Die für die DZ BANK Institutsgruppe gemessene **MREL-Quote** betrug zum 30. Juni 2022 35,4 Prozent (31. Dezember 2021: 37,3 Prozent). Die Absenkung der Kennzahl gegenüber dem Vorjahresultimo ist auf den Rückgang des harten Kernkapitals durch temporäre Bilanzierungseffekte bei der R+V in Höhe von 3.909 Mio. € sowie eine Reduktion der Senior-Preferred-Verbindlichkeiten aufgrund von Fälligkeiten und der daraus folgenden Nichtanrechenbarkeit für das MREL-Volumen zurückzuführen

Der Vorstand der DZ BANK hat den **internen Schwellenwert** für die MREL-Quote der DZ BANK Institutsgruppe für das Geschäftsjahr auf 26,8 Prozent festgelegt. Das **externe Mindestziel** für das Geschäftsjahr beträgt 25,1 Prozent. Im Vorjahr bestand für die MREL-Quote weder ein interner Schwellenwert noch ein externes Mindestziel. Die zum 30. Juni 2022 gemessene MREL-Quote lag oberhalb des internen Schwellenwerts und des externen Mindestziels.

MREL-Nachrangquote

Seit Beginn des Geschäftsjahres wird die MREL-Nachrangquote ermittelt und an die Aufsichtsbehörden gemeldet. Im Unterschied zur MREL-Quote werden bei der MREL-Nachrangquote lediglich die nachrangigen, MREL-fähigen Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die **MREL-Nachrangquote** der DZ BANK Institutsgruppe belief sich zum 30. Juni 2022 auf 25,0 Prozent (31. Dezember 2021: 26,5 Prozent). Der Rückgang des harten Kernkapitals ist auf temporäre Bilanzierungseffekte bei der R+V in Höhe von 3.909 Mio. €, die durch den Anstieg der Senior-Non-Preferred-Verbindlichkeiten um 582 Mio. € nicht kompensiert werden konnten, zurückzuführen.

Der **interne Schwellenwert** für die MREL-Nachrangquote der DZ BANK Institutsgruppe lag für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres bei 24,8 Prozent. Für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres beträgt dieser Wert 25,5 Prozent. Von den Aufsichtsbehörden wurde ein für das gesamte Geschäftsjahr geltendes **externes Mindestziel** von 23,8 Prozent vorgegeben. Im Vorjahr bestand für die MREL-Nachrangquote weder ein interner Schwellenwert noch ein externes Mindestziel. Die zum 30. Juni 2022 gemessene MREL-Nachrangquote lag oberhalb des internen Schwellenwerts und des externen Mindestziels.

6.2.3 R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe

Die aufsichtsrechtlichen Solvenzvorschriften für Versicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen stellen innerhalb der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe einen Ansatz zur Bewertung der Gesamtrisikolage dar. Die Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II wurden von der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe zum 30. Juni 2022 erfüllt.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Projektionsrechnungen ergeben, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe auch zum 31. Dezember 2022 oberhalb der Solvabilitätsanforderung liegen wird.

Sektor Bank

7 Kreditrisiko

7.1 Überblick über die Kreditrisikosituation

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im ersten Halbjahr 2022 verschlechtert. Dies ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Zinsanstieg, Inflation, negative wirtschaftliche Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, die Lieferkettenproblematik, hervorgerufen durch COVID-19-bedingte Produktions- und Logistikstopps in China, sowie reduzierte Wachstumsprognosen.

Die Kreditrisikosituation der Unternehmen des Sektors Bank hat sich trotz dieser ungünstigen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtert. Das von den akuten globalen Krisen betroffene Exposure ist zum Berichtsstichtag überschaubar und der in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres aufgetretene Wertberichtigungsbedarf bewegte sich auf einem moderaten Niveau. Die Entwicklung des Kreditportfolios wird in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres vor allem im Hinblick auf diese Rahmenbedingungen eng beobachtet werden.

7.2 Kreditvolumen

7.2.1 Assetklassenstruktur des Kreditportfolios

Gegenstand der Vorstandsberichterstattung über Kreditrisikokonzentrationen ist unter anderem eine Darstellung des Kreditportfolios nach sogenannten Assetklassen. Dazu wird das Kreditportfolio anhand von Merkmalen wie Wirtschaftszweigschlüssel zur Abbildung von Branchen, Produktart und zur Bonitätseinstufung verwendetem Ratingverfahren in geschäftsnahe, homogene Segmente unterteilt. Die Merkmale werden so ausgewählt, dass die Segmente einheitlichen Risikotreibern unterliegen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe als Zentralbank für die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken stellt die DZ BANK Refinanzierungsmittel für die Unternehmen des Sektors Bank und für die Genossenschaftsbanken bereit. Daher entfällt auf die der Assetklasse **Verbundunternehmen** zugeordneten Genossenschaftsbanken auch eine der größten Forderungspositionen im Kreditportfolio der Gruppe.

Des Weiteren begleitet die DZ BANK die Genossenschaftsbanken bei größeren Finanzierungen von Firmenkunden. Engagements mit Firmenkunden umfassen das Geschäft mit gewerblichen Kunden, die vor allem den Assetklassen Corporates, gewerbliche Immobilienkunden und Asset-based Lending/Projektfinanzierung zugeordnet werden. Das aus dem Firmenkundenkreditgeschäft resultierende Konsortialgeschäft, das Direktgeschäft der DZ BANK, das Immobilienkreditgeschäft der DZ HYP und der BSH sowie das Kommunalkreditgeschäft der DZ HYP bestimmen die Zusammensetzung der Assetklassen des restlichen Portfolios.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des gesamten Kreditvolumens um 4 Prozent von 430,7 Mrd. € zum 31. Dezember 2021 auf 450,0 Mrd. € zum 30. Juni 2022 zu verzeichnen. Der Anstieg des Kreditvolumens betraf insbesondere die Assetklassen Verbundunternehmen und Corporates mit einer Ausweitung gegenüber dem Vorjahresresultimo um 10,1 Mrd. € beziehungsweise 6,1 Mrd. €. Zu der Erhöhung hat vor allem die DZ BANK beigetragen, wobei das Kreditgeschäft (vor allem das Fördermittelgeschäft und Geldmarktkredite) mit Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe und die Geschäftsentwicklung in den Unternehmensbereichen Firmenkunden und Strukturierte Finanzierung die treibenden Faktoren waren.

Das Kreditvolumen war zum 30. Juni 2022 mit 39 Prozent (31. Dezember 2021: 38 Prozent) durch eine hohe Konzentration im Finanzsektor geprägt. Die Kreditnehmer in diesem Kundensegment setzten sich außer aus den Volksbanken und Raiffeisenbanken aus Banken anderer Sektoren der Kreditwirtschaft und sonstigen Finanzinstitutionen zusammen.

Die Aufteilung des Kreditportfolios nach Assetklassen geht aus Abb. 14 hervor.

ABB. 14 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2022	31.12.2021
Verbundunternehmen	133,7	123,6
Financials	44,0	40,6
Corporates	73,2	67,1
Asset-based Lending/Projektfinanzierung	11,6	11,9
Öffentliche Hand	39,6	43,5
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	119,6	117,9
Privatkundengeschäft (ohne Immobilienkunden)	17,5	16,7
ABS und ABCP ¹	9,0	7,4
Sonstige	1,9	1,9
Summe	450,0	430,7

¹ ABS = Asset-backed Securities, ABCP = Asset-backed Commercial Papers.

7.2.2 Geografische Struktur des Kreditportfolios

In Abb. 15 wird die nach Ländergruppen gegliederte geografische Verteilung des Kreditportfolios dargestellt. Dabei erfolgt die Zuordnung des Kreditvolumens zu den einzelnen Ländergruppen grundsätzlich anhand der jährlich aktualisierten Ländergruppeneinteilungen des Internationalen Währungsfonds. Dabei ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt.

ABB. 15 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2022	31.12.2021
Deutschland	377,3	362,4
Sonstige Industrieländer	56,3	53,9
davon: Vereinigte Staaten	9,3	8,5
davon: Frankreich	6,4	6,5
davon: Österreich	5,8	5,2
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	2,8	2,5
Emerging Markets	9,2	9,0
Supranationale Institutionen	4,4	2,9
Summe	450,0	430,7

Zum 30. Juni 2022 konzentrierten sich die Ausleihungen mit 96 Prozent (31. Dezember 2021: 97 Prozent) des gesamten Kreditvolumens auf Deutschland und die sonstigen Industrieländer.

7.2.3 Fälligkeitsstruktur des Kreditportfolios

Die Betrachtung des Kreditportfolios nach Restlaufzeiten in Abb. 16 zeigt für den 30. Juni 2022 im Vergleich zum 31. Dezember 2021 einen Anstieg des Kreditvolumens um 10,9 Mrd. € im **kurzen Laufzeitenband**, der vor allem auf die DZ BANK zurückzuführen ist.

ABB. 16 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH RESTLAUFZEITEN

in Mrd. €	30.06.2022	31.12.2021
≤ 1 Jahr	113,9	103,0
> 1 Jahr bis ≤ 5 Jahre	107,7	114,6
> 5 Jahre	228,4	213,1
Summe	450,0	430,7

Im **mittelfristigen Laufzeitband** war hingegen ein Rückgang um 6,9 Mrd. € zu verzeichnen, der maßgeblich von der BSH verursacht wurde.

Das Kreditvolumen im **langen Laufzeitenband** erhöhte sich um 15,3 Mrd. €, wozu insbesondere die BSH und die DZ BANK beigetragen haben.

7.2.4 Bonitätsstruktur des Kreditportfolios

Abb. 17 zeigt das Kreditvolumen nach den Bonitätsklassen der VR-Rating-Masterskala. Der Anteil der Ratingklassen 1A bis 3A (Investment Grade) am Gesamtkreditvolumen belief sich zum 30. Juni 2022 auf 87 Prozent (31. Dezember 2021: 85 Prozent). Der Anteil des Kreditvolumens der Ratingklassen 3B bis 4E (Non-Investment Grade) lag zum Berichtsstichtag bei 12 Prozent (31. Dezember 2021: 14 Prozent). Die durch die Ratingklassen 5A bis 5E (Default) repräsentierten ausgefallenen Forderungen hatten zum 30. Juni 2022 unverändert zum Vorjahresresultimo einen Anteil von unter 1 Prozent am gesamten Kreditvolumen.

ABB. 17 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH BONITÄTSKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2022	31.12.2021
Investment Grade	1A	30,5	32,7
	1B	7,8	7,6
	1C	147,2	135,8
	1D	14,0	13,4
	1E	15,9	14,4
	2A	18,4	16,7
	2B	28,1	25,7
	2C	27,8	23,3
	2D	32,6	30,8
	2E	40,9	39,7
	3A	27,8	25,8
Non-Investment Grade	3B	15,3	17,4
	3C	12,9	14,7
	3D	10,0	9,6
	3E	4,4	6,2
	4A	2,4	2,9
	4B	3,4	3,5
	4C	1,3	1,2
	4D	1,8	1,7
	4E	2,3	1,6
Default		3,2	3,4
Nicht eingestuft		2,3	2,6
Summe		450,0	430,7

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** entfielen zum 30. Juni 2022 5 Prozent des gesamten Kreditengagements auf die zehn Adressen mit dem größten Kreditvolumen. Dies entspricht dem Wert zum Vorjahresresultimo. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Kreditnehmer der öffentlichen Hand mit Sitz in Deutschland und aus dem Finanzsektor (inklusive der Genossenschaftsbanken), die Ratingeinstufungen im Bereich des Investment Grade aufweisen.

7.2.5 Besichertes Kreditvolumen

Die Verteilung des besicherten Kreditvolumens auf Gesamtportfolioebene wird in Abb. 18 dargestellt. Dabei erfolgt eine Unterscheidung nach Sicherheitenarten.

ABB. 18 – SEKTOR BANK: SICHERUNGSWERTE NACH SICHERHEITENARTEN

in Mrd. €	30.06.2022	31.12.2021
Bürgschaften, Garantien, Risiko-Unterbeteiligungen	7,2	7,3
Kreditversicherungen	5,0	4,9
Grundschulden, Hypotheken, Registerpfandrechte	117,4	116,0
Sicherungsübereignungen, Zessionen, Verpfändung von Forderungen	1,5	2,3
Finanzielle Sicherheiten	1,9	1,8
Sonstige Sicherheiten	0,3	0,2
Summe Sicherungswerte	133,2	132,6
Kreditvolumen	378,1	355,3
Unbesichertes Kreditvolumen	244,9	222,7
Besicherungsquote (in %)	35,2	37,3

Für das **klassische Kreditgeschäft** wird der Ausweis des Bruttokreditvolumens grundsätzlich vor der Anwendung von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommen, während im **Derivate- und Geldmarktgeschäft** das Bruttokreditvolumen auf genetteter Basis ausgewiesen wird. Für das Derivate- und Geldmarktgeschäft bestehen vergleichsweise geringe Sicherheitenwerte in Form von persönlichen und finanziellen Sicherheiten. Im **Wertpapiergeschäft** werden über die bereits angerechneten Sicherungsmaßnahmen hinaus grundsätzlich keine weiteren Besicherungen vorgenommen. Daher werden Wertpapiergeschäfte bei der Darstellung des besicherten Kreditvolumens nicht berücksichtigt.

Die Summe der Sicherungswerte stieg von 132,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2021 auf 133,2 Mrd. € zum 30. Juni 2022 an. Die Besicherungsquote betrug zum Berichtsstichtag 35,2 Prozent (Vorjahresstichtag: 37,3 Prozent).

7.2.6 Intensiv überwacht und notleidendes Kreditvolumen

Intensiv überwachte Kredite und Forborne Exposure

Abb. 19 zeigt das auf den drei Überwachungslisten – **Yellow List**, **Watch List** und **Default List** – geführte Kreditvolumen sowie das in diese Listen eingegliederte Forborne Exposure. Darüber hinaus wird in der Tabelle das außerhalb der Intensivbetreuung gesteuerte Forborne Exposure dargestellt.

ABB. 19 – SEKTOR BANK: INTENSIV ÜBERWACHTES KREDITVOLUMEN UND FORBORNE EXPOSURE

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Kreditvolumen der Yellow List	3.779	3.348
davon: Forborne Exposure	125	120
Kreditvolumen der Watch List	5.685	4.397
davon: Forborne Exposure	1.074	753
Kreditvolumen der Default List	3.175	3.363
davon: Forborne Exposure	1.726	1.878
Summe des Kreditvolumens auf Überwachungslisten	12.639	11.109
davon: Forborne Exposure	2.925	2.751
Forborne Exposure außerhalb der Überwachungslisten	427	461
Summe Forborne Exposure¹	3.353	3.213

¹ Auf den und außerhalb der Überwachungslisten.

Das intensiv überwachte Kreditvolumen hat sich vom 31. Dezember 2021 zum 30. Juni 2022 um 14 Prozent erhöht. Der Anstieg entfällt vor allem auf Kunden der DZ BANK und ist im Wesentlichen auf den Ukraine-Krieg zurückzuführen. Damit ging auch eine Erhöhung des intensiv überwachten Forborne Exposures um 6 Prozent einher. Unter Berücksichtigung des außerhalb der Überwachungslisten gesteuerten Forborne Exposures betrug der Anstieg des Forborne Exposures insgesamt 4 Prozent.

Notleidende Kredite

Das Volumen notleidender Kredite ist von 3,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2021 auf 3,2 Mrd. € zum 30. Juni 2022 zurückgegangen. Die Verminderung, die vor allem auf den Portfolioabbau bei der DVB zurückzuführen ist, ging mit einer Ermäßigung der NPL-Quote von 0,8 Prozent auf 0,7 Prozent einher.

In Abb. 20 werden die Kennzahlen zu den notleidenden Krediten dargestellt.

ABB. 20 – SEKTOR BANK: KENNZAHLEN ZU NOTLEIDENDEN KREDITEN

	30.06.2022	31.12.2021
Gesamtes Kreditvolumen (in Mrd. €)	450,0	430,7
Volumen notleidender Kredite (in Mrd. €) ¹	3,2	3,4
Risikovorsorgebestand (in Mrd. €) ²	1,3	1,5
Coverage Ratio (in %) ³	69,6	75,7
NPL-Quote (in %) ⁴	0,7	0,8

¹ Volumen notleidender Kredite ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

² IFRS-Einzelrisikovorsorgebestand gemäß der Stufe 3 inklusive Rückstellungen.

³ Anteil des Risikovorsorgebestands gemäß Fußnote 2, zuzüglich Sicherheiten, am Volumen notleidender Kredite.

⁴ Anteil des Volumens notleidender Kredite am gesamten Kreditvolumen.

7.3 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen

Im Folgenden werden Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen akuter globaler Krisen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren. Die in diesen Portfolios enthaltenen Engagements wiesen zum Berichtsstichtag jedoch noch kein wesentlich erhöhtes Risiko auf. Die gesonderte Darstellung erfolgt daher lediglich aus Transparenzgründen. Die nachfolgend genannten Werte sind in den Angaben zum gesamten Kreditvolumen (siehe Kapitel 7.2) enthalten.

7.3.1 Von der COVID-19-Pandemie besonders betroffene Kreditportfolios

Die **Automobilbranche** befindet sich seit einigen Jahren im Umbruch und ist unter anderem durch niedrige Margen und hohe Kapitalintensität geprägt. COVID-19-bedingte Lockdowns in China, Engpässe bei Vorprodukten (insbesondere bei Halbleitern) und der Ukraine-Krieg führten in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres zu Störungen in den Lieferketten mit Auswirkungen auf die Produktion. Zudem belasten gestiegene Kosten für Rohstoffe, Energie und Transport. Das dem Corporate-Segment zugeordnete Automobilfinanzierungsportfolio der DZ BANK wird dennoch als stabil bei weiterhin guter Kreditqualität eingestuft. Es ist davon auszugehen, dass sich die allgemeine Erholung der Nachfrage nach Automobilen weiter fortsetzen wird. Aufgrund der zunehmenden Belastungen der Branche dürfte sich diese positive Entwicklung jedoch verlangsamen. Die Entscheidung des EU-Parlaments für ein Ende des Verkaufs von Autos mit Verbrennungsmotoren ab dem Jahr 2035 wird den Wandel zur E-Mobilität weiter beschleunigen und damit den Transformationsdruck für die Kreditnehmer weiter hoch halten. Das Automobilfinanzierungsportfolio der DZ BANK umfasste zum 30. Juni 2022 ein Kreditvolumen von 5,0 Mrd. € (31. Dezember 2021: 4,5 Mrd. €).

Im Rahmen ihres Kreditgeschäfts mit Corporates finanziert die **DZ HYP** unter anderem **Hotels, Warenhäuser und Shopping-Center**. Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der staatlich initiierten Schutzmaßnahmen sowie potenziell nachhaltiger struktureller Veränderungen wurde für die Assetklassen in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 ein erhöhter Grad an Unsicherheit identifiziert. Allerdings haben sich diese Kreditportfolios aufgrund der konservativen Finanzierungsstrukturen, Objektqualitäten und Kreditnehmerbonitäten als insgesamt krisenresistent gezeigt. Ausfälle sind nicht eingetreten. Die Auswirkungen der Pandemie wurden in den letzten zwei Jahren in den Ertragsprojektionen und Wertermittlungen der Beleihungsobjekte sowie in den Jahresabschlüssen und Ratings der Kreditnehmer berücksichtigt. Derzeit unterliegen die betroffenen Assetklassen keinen wesentlich erhöhten Unsicherheiten mehr. Gleichwohl besteht bei Hotels die Gefahr einer erneut hohen COVID-19-bedingten Betroffenheit, sofern die Fallzahlen im Herbst des Geschäftsjahres wieder ansteigen sollten und dies staatliche Schutzmaßnahmen nach sich zieht. Hinzu kommt das Risiko, dass sich eine gedämpfte Konjunktorentwicklung und eine steigende Inflation nachteilig auf die sich zuletzt wieder belebende Reisebereitschaft auswirken könnten.

Bei Krediten an **Projektentwickler und Bauträger** bestehen erhöhte Unsicherheiten aufgrund der seit dem Geschäftsjahr 2021 pandemiebedingt gestiegenen Material- und Energiekosten sowie der verringerten Material- und Personalverfügbarkeit. Diese Entwicklung wurde durch den Ukraine-Krieg nochmals deutlich verstärkt. Projektentwickler und Bauträger reagieren hierauf mit einer zeitlichen Verschiebung von neuen Projekten.

Das **Volumen** der von der DZ HYP ausgereichten Firmenkundenkredite belief sich zum 30. Juni 2022 auf insgesamt 47,3 Mrd. € (31. Dezember 2021: 47,6 Mrd. €). Davon entfielen zum Berichtsstichtag die folgenden Beträge auf die von der COVID-19-Pandemie besonders betroffenen Assetklassen (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2021):

- Hotelfinanzierungen: 2,8 Mrd. € (2,7 Mrd. €)
- Warenhausfinanzierungen: 0,6 Mrd. € (0,7 Mrd. €)
- Shopping-Center-Finanzierungen: 2,9 Mrd. € (2,9 Mrd. €)
- Finanzierungen von Bauträgern und Projektentwicklern: 5,4 Mrd. € (4,5 Mrd. €)

Des Weiteren ist die von der **DZ BANK** finanzierte **Kreuzfahrtindustrie** – bestehend aus Kreuzfahrtschiffsfinanzierungen und Finanzierungen des Kreuzfahrtschiffbaus – in erheblichem Umfang von der COVID-19-Pandemie betroffen. Anders als die zuvor genannten Portfolios sind die Finanzierungen der Kreuzfahrtindustrie jedoch den Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt zugeordnet (siehe Kapitel 7.4.2).

Auch für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres können negative Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Kreditrisiko des Sektors Bank nicht ausgeschlossen werden. Maßgeblich für das Ausmaß negativer Pandemieeffekte werden die Entwicklung der Infektionszahlen ab dem Herbst und die zu deren Begrenzung ergriffenen staatlichen Gegensteuerungsmaßnahmen sein.

7.3.2 Vom Ukraine-Krieg und vom russischen Gas-Embargo besonders betroffene Kreditportfolios

Der **Ukraine-Krieg** hatte in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres erhebliche negative Auswirkungen auf die Bonität der Kreditnehmer in den unmittelbar betroffenen Ländern (Russland, Ukraine und Belarus). Das Engagement der Unternehmen des Sektors Bank in diesen Ländern belief sich zum 30. Juni 2022 auf insgesamt 765 Mio. € (31. Dezember 2021: 959 Mio. €). Der Anteil am gesamten Kreditvolumen des Sektors Bank lag zum Berichtsstichtag wie auch bereits zum Vorjahresstichtag unter einem Prozent. Das Engagement war geprägt durch Export- und Handelsfinanzierungen sowie Projektfinanzierungen und Wertpapiere.

Die Verteilung des Netto-Kreditvolumens auf die betroffenen Länder geht aus Abb. 21 hervor.

ABB. 21 – SEKTOR BANK: NETTO-KREDITVOLUMEN IN DEN VOM UKRAINE-KRIEG UNMITTELBAR BETROFFENEN LÄNDERN

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Russland	184	222
Belarus	12	13
Ukraine	3	15
Summe	199	250

Der Ukraine-Krieg hat über die unmittelbar in den Konflikt involvierten Länder hinaus weltweit negative Auswirkungen auf die Bonität von Kreditnehmern. Dies spiegelt sich in den Darstellungen zum gesamten Kreditvolumen des Sektors Bank wider (siehe Kapitel 7.2). Zum Berichtsstichtag war aufgrund des Ukraine-Kriegs ein Anstieg des intensiv überwachten Kreditvolumens zu verzeichnen (siehe Kapitel 7.2.6).

Erste Analysen der Auswirkungen des drohenden **russischen Gas-Embargos** auf das Kreditrisiko des Sektors Bank wurden vorgenommen. Dabei wurden einzelne Portfoliotile als betroffen identifiziert. Wesentliche negative Auswirkungen auf das Kreditrisiko sind derzeit nicht absehbar.

7.3.3 Von der Taiwan-Krise besonders betroffene Kreditportfolios

Nach dem Besuch einer hochrangigen Regierungsdelegation der Vereinigten Staaten in Taiwan Anfang August ist eine deutliche Eskalation der Spannungen zwischen China und Taiwan zu beobachten. China hat in der ersten Augushälfte militärische Manöver unmittelbar vor der Küste Taiwans abgehalten. Derzeit wird davon ausgegan-

gen, dass mit Beendigung der Manöver eine Beruhigung im Konflikt zwischen China und Taiwan eintritt. Die Gefahr ungewollter militärischer Zwischenfälle ist dennoch deutlich erhöht, was zu einem Anstieg des Kreditrisikos in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres führen könnte.

Das überwiegend von der DZ BANK an Adressen in Taiwan ausgereichte Netto-Kreditvolumen betrug zum 30. Juni 2022 311 Mio. € (31. Dezember 2021: 131 Mio. €). Taiwan war zum Berichtsstichtag in die Rating-Klasse 1D der Rating-Masterskala eingestuft. Diese Einstufung galt auch zum Vorjahresresultimo. Das Exposure ist durch kurzlaufende Trade-Finance Aktivitäten und eine längerfristige Projektfinanzierung geprägt.

Eine Erhöhung des Kreditrisikos aufgrund der Taiwan-Krise ist derzeit nicht feststellbar.

7.4 Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Aufgrund ihrer Bedeutung für die Risikolage werden die Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt einer gesonderten Betrachtung unterzogen. Die nachfolgend genannten Werte sind in den vorausgegangenen Analysen des gesamten Kreditvolumens (siehe Kapitel 7.2) enthalten.

7.4.1 Forderungen an Kreditnehmer in den europäischen Peripheriestaaten

Die Forderungen an Adressen in den von den **wirtschaftlichen Divergenzen im Euro-Raum** unmittelbar betroffenen Ländern beliefen sich zum 30. Juni 2022 auf 5.407 Mio. € (31. Dezember 2021: 6.465 Mio. €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Wertpapiergeschäft. Der Rückgang resultiert überwiegend aus Marktwert-rückgängen sowie aus Verkäufen und Fälligkeiten bei der DZ HYP.

Abb. 22 zeigt die Schuldnerstrukturen für das Kreditvolumen in den europäischen Peripheriestaaten.

ABB. 22 – SEKTOR BANK: FORDERUNGEN AN KREDITNEHMER IN DEN EUROPÄISCHEN PERIPHERIESTAATEN¹

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Portugal	560	917
davon: öffentliche Hand	477	827
davon: nichtöffentliche Hand	83	90
davon: Finanzsektor	-	-
Italien	2.582	3.002
davon: öffentliche Hand	2.168	2.548
davon: nichtöffentliche Hand	414	454
davon: Finanzsektor	131	144
Spanien	2.265	2.547
davon: öffentliche Hand	1.382	1.625
davon: nichtöffentliche Hand	883	922
davon: Finanzsektor	320	273
Summe	5.407	6.465
davon: öffentliche Hand	4.027	4.999
davon: nichtöffentliche Hand	1.380	1.466
davon: Finanzsektor	452	417

¹ Klassisches Kreditgeschäft im Unterschied zu den sonstigen Darstellungen des Kreditvolumens inklusive Beteiligungen.

7.4.2 Finanzierung von Kreuzfahrtschiffen und des Kreuzfahrtschiffbaus

Kreuzfahrtschiffsfinanzierungen

Die Kreuzfahrtschiffsfinanzierungen des Sektors Bank sind im Wesentlichen in der **DZ BANK** gebündelt. Die finanzierten Reedereien verfügen derzeit über ausreichende Liquiditätspuffer. Diese Puffer könnten jedoch auf ein kritisches Niveau absinken, wenn das Auftreten neuer, gefährlicher COVID-19-Virusvarianten die Nachfrage nach Kreuzfahrten beeinträchtigt. Zwar verursachte die Omikron-Variante im Dezember 2021 und im Januar 2022

Stornierungen oder vorzeitige Beendigungen von Reisen, jedoch blieben die Auswirkungen begrenzt. Die Belegungs- und Buchungszahlen der betroffenen Reedereien haben sich im Berichtszeitraum positiv entwickelt. Perspektivisch ist allerdings eine Rückkehr zu den Umsätzen der Vergangenheit notwendig, damit diese Unternehmen den durch die Stundungen der letzten beiden Jahre erhöhten Tilgungsverpflichtungen nachkommen können. Der Ukraine-Krieg hatte bisher nur geringe Auswirkungen auf das Kreuzfahrtschiffsgeschäft.

Das Finanzierungsvolumen von Kreuzfahrtschiffen belief sich zum 30. Juni 2022 auf 1.059 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.099 Mio. €). Davon waren zum 30. Juni 2022 671 Mio. € (31. Dezember 2021: 678 Mio. €) durch Exportkreditversicherungen gedeckt.

Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus

Von der Kreuzfahrtschiffsfinanzierung abzugrenzen ist die Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus. Dieser Teilbereich, der im Sektor Bank ebenfalls nur die **DZ BANK** betrifft, befindet sich unverändert in der Konsolidierung. In Absprache mit den Bestellern von Kreuzfahrtschiffen wurde durch die Streckung des Orderbuchs zwar die Grundaustlastung für die nächsten Jahre gesichert, jedoch stehen die mit dem Bau von Kreuzfahrtschiffen befassten Werften vor der Herausforderung, eine deutliche Reduzierung der Produktions- und Mitarbeiterkapazitäten vorzunehmen. Derzeit befinden sich die Werften inmitten dieses Transformationsprozesses, der – zusammen mit steigenden Energie- und Beschaffungskosten – die Kundenbonitäten voraussichtlich auch in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres belasten wird. Daher wird dieses Teilportfolio als Portfolio mit erhöhtem Risikogehalt eingestuft.

Das Kreditvolumen aus der Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus lag zum 30. Juni 2022 bei 357 Mio. € (31. Dezember 2021: 341 Mio. €).

7.5 Risikolage

7.5.1 Risiken des gesamten Kreditportfolios

Die Höhe des Risikokapitalbedarfs für Kreditrisiken wird unter anderem vom Umfang des Kreditvolumens der einzelnen Adressen, von den Bonitätseinschätzungen, den Sicherheiten und von der Branchenzugehörigkeit der Engagements bestimmt.

Der **Risikokapitalbedarf** belief sich zum 30. Juni 2022 auf 4.469 Mio. € (31. Dezember 2021: 5.037 Mio. €). Den Kreditrisiken stand ein **Limit** von 6.437 Mio. € (31. Dezember 2021: 7.188 Mio. €) gegenüber. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die verminderten Bestände der DZ HYP in den europäischen Peripheriestaaten zurückzuführen.

Abb. 23 zeigt den Kreditrisikokapitalbedarf im Zusammenhang mit der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und dem erwarteten Verlust.

ABB. 23 – SEKTOR BANK: BESTIMMUNGSFAKTOREN DES KREDITRISIKOKAPITALBEDARFS

	Durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit (in %)		Erwarteter Verlust (in Mio. €)		Kreditrisikokapitalbedarf ¹ (in Mio. €)	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Klassisches Kreditgeschäft	0,4	0,5	423	432	2.431	2.448
Wertpapiergeschäft	0,1	0,2	34	44	977	1.498
Derivate- und Geldmarktgeschäft	0,1	0,2	13	13	293	238
Summe			469	489	3.701	4.184
Durchschnitt	0,3	0,4				

 nicht relevant

¹ Da bei Betrachtung der kreditrisikotragenden Instrumente eine Darstellung des Risikokapitalbedarfs inklusive Pufferkapitalbedarf nicht möglich ist, erfolgt der Ausweis des Risikokapitalbedarfs ohne diesen Wert.

7.5.2 Risiken der Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Der Risikokapitalbedarf für Kreditportfolios im **Sektor Bank**, die erhöhten Kreditrisiken ausgesetzt waren, geht aus Abb. 24 hervor.

ABB. 24 – SEKTOR BANK: KREDITRISIKOKAPITALBEDARF¹ FÜR KREDITPORTFOLIOS MIT ERHÖHTEM RISIKOGEHALT

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Europäische Peripheriestaaten	646	1.109
Kreuzfahrtschiffsfinanzierungen	13	13
Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus	4	4

¹ Ohne dezentralen Pufferkapitalbedarf.

Der Rückgang des Kreditrisikokapitalbedarfs für Engagements der Unternehmen des Sektors Bank in den **euro-päischen Peripheriestaaten** erfolgte im Gleichlauf mit der Entwicklung der Forderungen an Kreditnehmer in diesen Ländern.

Der Kreditrisikokapitalbedarf für Finanzierungen von **Kreuzfahrtschiffen** und des **Kreuzfahrtschiffbaus** betrug zum 30. Juni 2022 13 Mio. € beziehungsweise 4 Mio. €. Die Werte waren im Vergleich zum 31. Dezember 2021 unverändert und stammen vollständig von der DZ BANK.

8 Beteiligungsrisiko

Der für die Messung des Beteiligungsrisikos maßgebliche **Beteiligungsbuchwert** belief sich zum 30. Juni 2022 auf 2.819 Mio. € (31. Dezember 2021: 2.953 Mio. €).

Für das Beteiligungsrisiko wurde zum Berichtsstichtag ein **Risikokapitalbedarf** in Höhe von 969 Mio. € (31. Dezember 2021: 996 Mio. €) ermittelt. Das **Limit** betrug 1.230 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.220 Mio. €).

9 Marktpreisrisiko

9.1 Value at Risk

Abb. 25 zeigt den im Verlauf der ersten Hälfte des Geschäftsjahres gemessenen durchschnittlichen, maximalen und minimalen Value at Risk, wobei eine Unterscheidung nach Marktpreisrisikoarten erfolgt. Ergänzend veranschaulicht Abb. 26 die handelstägliche Marktpreisrisikoentwicklung im Berichtszeitraum. In beiden Darstellungen bezieht sich der Value at Risk auf die **aufsichtsrechtlichen Handels- und Anlagebücher**.

Der Value at Risk des **Zinsrisikos im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch** betrug zum 30. Juni 2022 45 Mio. € (31. Dezember 2021: 10 Mio. €).

Der deutliche Anstieg der Value-at-Risk-Kennzahlen für das Zinsrisiko, das Spreadrisiko sowie das Gesamtrisiko ist insbesondere auf die hohen Marktvolatilitäten in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres zurückzuführen.

9.2 Risikokapitalbedarf

Der Risikokapitalbedarf für das **Marktpreisrisiko** belief sich zum 30. Juni 2022 auf 3.863 Mio. € (31. Dezember 2021: 3.713 Mio. €) bei einem im Limit von 6.680 Mio. € (31. Dezember 2021: 5.725 Mio. €).

Im Risikokapitalbedarf des Sektors Bank ist das **Asset-Management-Risiko der UMH** enthalten. Das Asset-Management-Risiko betrug zum 30. Juni 2022 295 Mio. € (31. Dezember 2021: 347 Mio. €). Der Risikorückgang resultiert vor allem aus der Kapitalmarktentwicklung.

ABB. 25 – SEKTOR BANK: ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS NACH UNTERRISIKOARTEN^{1,2}

in Mio. €	Zinsrisiko	Spread-Risiko	Aktienrisiko ³	Währungsrisiko	Rohwarenrisiko	Diversifikationseffekt ^{4,5}	Gesamtrisiko
30.06.2022	42	76	13	4	3	-20	119
Durchschnitt	28	60	12	3	3	-21	85
Maximum	50	76	14	6	4	-26	123
Minimum	9	41	11	1	2	-17	48
31.12.2021	10	43	14	2	2	-22	48

1 Die Angaben beziehen sich auf das allgemeine Marktpreisrisiko und das Spread-Risiko. Das Asset-Management-Risiko ist nicht enthalten.

2 Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

3 Einschließlich Fondsbeständen, sofern nicht zerlegt nach Konstituenten.

4 Summe der Diversifikationseffekte zwischen den Marktpreisrisikoarten aller einbezogenen Steuerungseinheiten.

5 Die Angaben zum Minimum und Maximum können für die verschiedenen Unterarten des Marktpreisrisikos von unterschiedlichen Zeitpunkten aus der Berichtsperiode stammen. Sie lassen sich daher mit dem Diversifikationseffekt nicht additiv zum Minimum oder Maximum des Gesamtrisikos zusammenfassen.

ABB. 26 – SEKTOR BANK: HANDELSTÄGLICHE ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS¹



1 Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

10 Bauspartechnisches Risiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das bauspartechnische Risiko betrug zum 30. Juni 2022 689 Mio. € (31. Dezember 2021: 639 Mio. €) bei einem **Limit** in Höhe von 720 Mio. € (31. Dezember 2021: 706 Mio. €). Grundsätzlich ergeben sich im aktuellen Marktumfeld stärkere – und somit risikoe erhöhende – Effekte aus den in der Risikoeermittlung simulierten Veränderungen der Parameter Kundenverhalten und Neugeschäftsrückgang.

11 Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das Geschäftsrisiko (inklusive Reputationsrisiko) belief sich zum 30. Juni 2022 auf 89 Mio. € (31. Dezember 2021: 407 Mio. €). Das **Limit** betrug zum Berichtsstichtag 280 Mio. € (31. Dezember 2021: 640 Mio. €). Das Reputationsrisiko ist in den dargestellten Werten enthalten.

Der Rückgang des Risikos ist auf eine Verbesserung der für die Risikoeermittlung relevanten Planwerte aus der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß den IFRS zurückzuführen. Korrespondierend zu dieser Risikoreduktion wurde auch das Limit abgesenkt.

12 Operationelles Risiko

12.1 Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Aufgrund der manuellen Überprüfung von Transaktionen entstehen im Rahmen der Sanktionsüberwachung erhöhte Aufwände. Diese können beispielsweise zu einer verspäteten Ausführung von Transaktionen, zu einer erhöhten Mitarbeiterbelastung oder gegebenenfalls zu Strafzinszahlungen beim Handel mit sanktionierten Wertpapieren führen. Über entsprechende Risikoindikatoren wurde zum 30. Juni 2022 ein latent erhöhtes Risiko festgestellt. Risikoindikatoren sollen das frühzeitige Erkennen von Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung ermöglichen und die Identifikation von Schwächen in den Geschäftsprozessen erlauben.

12.2 Verluste

Die Entwicklung der Verluste aus operationellen Risiken verläuft nicht stetig. Das Gesamtrisikoprofil ergibt sich aus dem langjährigen Verlustaufkommen und ist von wenigen großen Verlusten geprägt. Aufgrund von im Einzelfall sehr geringen Eintrittshäufigkeiten für größere Schäden sind regelmäßig Schwankungen der Schadenverläufe im Zeitablauf zu beobachten. Eine aussagekräftige Darstellung der Verlustentwicklung erfordert daher die Festlegung eines ausreichend langen und gleichbleibenden Zeithorizonts für die Berichterstattung. Die Datenselektion erfolgt aus diesem Grund aus der Verlusthistorie der letzten vier Quartale und auf Basis des Datums der Erfolgswirksamkeit.

Die letzten vier Quartale – also die Zeitspanne vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 – stellen den relevanten Betrachtungszeitraum für die Analyse der Nettoverluste dar. Die in dieser Periode gemeldeten und nach Unterarten des operationellen Risikos klassifizierten internen Nettoverluste aus Schadenfällen werden in Abb. 27 ausgewiesen und dem jeweiligen langjährigen Mittelwert gegenübergestellt.

ABB. 27 – SEKTOR BANK: NETTOVERLUSTE¹ NACH UNTERARTEN DES OPERATIONELLEN RISIKOS

Anteil am Gesamtverlustaufkommen in %	01.07.2021– 30.06.2022	Langjähriger Mittelwert ²
Compliance-Risiko	38,8	44,4
Rechtsrisiko	38,1	36,7
Informationsrisiko einschließlich I(K)T-Risiko	1,5	5,5
Sicherheitsrisiko	0,7	2,0
Auslagerungsrisiko	1,1	0,6
Projektrisiko	5,1	0,8
Anderes operationelles Risiko	14,6	10,0

¹ Interne Verluste.

² Die langjährigen Mittelwerte beziehen sich auf eine Verlustdatenerfassung ab dem Geschäftsjahr 2006.

In den letzten vier Quartalen wurde das interne Verlustaufkommen vom **Compliance-Risiko** und vom **Rechtsrisiko** dominiert. In beiden Risikounterarten führte die Bildung einer Rückstellung aufgrund behaupteter Pflichtverletzung im Zusammenhang mit Kapitalmarktgeschäften bei gleichzeitiger Auflösung einer Rückstellung für mögliche Gebührenerstattungen insgesamt zu einem leichten Anstieg des Verlustaufkommens. Der Anteil der Risikounterart Rechtsrisiko am gesamten internen Verlustaufkommen liegt damit weiterhin über dem langjährigen Mittelwert. Das Nettoverlustaufkommen im **Anderen operationellen Risiko** ist im Vergleich zum 31. Dezember 2021 angestiegen und lag über dem zum 30. Juni 2022 festgestellten langjährigen Mittelwert. Der Anstieg ist insbesondere auf einen Verlust zurückzuführen, der durch eine irrtümliche Ausübung von Optionen entstanden ist.

Dagegen lag das Nettoverlustaufkommen der **weiteren Risikounterarten** zum 30. Juni 2022 auf dem Niveau des Vorjahresresultimos, wobei der relative Anteil dieser Risikounterarten am gesamten internen Verlustaufkommen aufgrund der Verlustentwicklung beim Compliance-Risiko, beim Rechtsrisiko und beim Anderen operationellen Risiko zurückgegangen ist.

Der Schadenverlauf war im Geschäftsjahr in Bezug auf den erwarteten Verlust aus operationellen Risiken zu jeder Zeit unkritisch.

12.3 Risikolage

Zum 30. Juni 2022 wurde ein **Risikokapitalbedarf** für operationelle Risiken in Höhe von 930 Mio. € ermittelt (31. Dezember 2021: 941 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 1.112 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.102 Mio. €) gegenüber.

Abb. 28 zeigt die Struktur des Risikoprofils für operationelle Risiken des Sektors Bank und der DZ BANK anhand der **Risikounterarten**.

ABB. 28 – SEKTOR BANK: VERTEILUNG DES RISIKOKAPITALBEDARFS FÜR OPERATIONELLE RISIKEN AUF DIE RISIKOUNTERARTEN¹

in Prozent	30.06.2022	31.12.2021
Compliance-Risiko	32,0	32,5
Rechtsrisiko	20,0	20,6
Informationsrisiko einschließlich I(K)T-Risiko	14,4	14,3
Sicherheitsrisiko	5,6	5,5
Auslagerungsrisiko	6,5	6,5
Projektrisiko	7,5	7,4
Anderes operationelles Risiko	13,9	13,3

¹ Relative Anteile der Risikounterarten am Risikokapitalbedarf des Sektors Bank.

Im Vergleich zum Vorjahresresultimo war die Verteilung des Risikokapitalbedarfs auf die Unterarten des operationellen Risikos zum 30. Juni 2022 im Wesentlichen unverändert. Der Risikokapitalbedarf wurde in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres am stärksten durch das **Compliance-Risiko** und das **Rechtsrisiko** getrieben. Bei diesen beiden Risikounterarten bestimmten die registrierten Verlustfälle sowie die hypothetischen Risikoszenarien zu Änderungen der Rechtsprechung und zu Sanktions- und Embargoverstößen den hohen Anteil am Risikokapitalbedarf. Aufgrund der Auflösung einer Rückstellung für mögliche Gebührenerstattungen war der Anteil des Rechtsrisikos und des Compliance-Risikos am Risikokapitalbedarf im Vergleich zum 31. Dezember 2021 leicht rückläufig. Der größte Anstieg des Risikokapitalbedarfs ist im **Anderen operationellen Risiko** zu verzeichnen. Er resultiert vor allem aus einem Verlustfall im Zusammenhang mit der irrtümlichen Ausübung von Optionen sowie aus Anpassungen der hypothetischen Szenarien zu fehlerhafter Kommunikation/Interpretation von Geschäftsdetails und fehlerhafter Transaktions- und Prozessabwicklung.

Sektor Versicherung

13 Versicherungstechnisches Risiko

13.1 Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Für die dem **Rückversicherungsgeschäft** zuzuordnenden Kreditversicherungen hat die R+V in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres umfangreiche Zeichnungseinschränkungen in Bezug auf russische und ukrainische Kontrahenten erlassen. Im Berichtszeitraum wurden für die genannten Kontrahenten Schadenmeldungen in geringfügigem Umfang registriert. Der Ukraine-Krieg hat zu keiner signifikanten Erhöhung des versicherungstechnischen Risikos Nicht-Leben, das die Risiken aus Kreditversicherungen abbildet, geführt.

13.2 Schadenentwicklung in der Nicht-Lebensversicherung

Verschiedene Unwetterereignisse, die sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres ereigneten, belasteten das **selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** mit rund 152 Mio. €. Zur Minderung der

versicherungstechnischen Risiken bestehen Rückversicherungsverträge. Die bisher vorliegenden Einzelereignisse qualifizieren sich derzeit noch nicht für den Rückversicherungsvertrag für Naturkatastrophenereignisse. Eine gesteigerte Grund-, Elementar- und Großschadenlast führte in Kombination mit rückläufigen Abwicklungsgewinnen zu einer über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres liegenden Gesamt- und Meldejahresschadenquote.

Im **übernommenen Rückversicherungsgeschäft** sind in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres Großschadenergebnisse mit einem Schadenaufwand von 165 Mio. € eingetreten. Rückläufigen Basis- und Mittelschadenquoten steht ein Anstieg der Großschadenquote gegenüber. Aufgrund der bestehenden Rückstellungen wird für das Geschäftsjahr nicht mit einem zusätzlichen COVID-19-induzierten Aufwand gerechnet.

13.3 Risikolage

Zum 30. Juni 2022 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Leben** 655 Mio. € (31. Dezember 2021: 343 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 850 Mio. € (31. Dezember 2021: 600 Mio. €) gegenüber. Die Risikoerhöhung resultiert aus einem höheren Stornorisiko aufgrund des Zinsanstiegs in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Gesundheit** betrug zum Berichtsstichtag 153 Mio. € (31. Dezember 2021: 231 Mio. €) bei einem **Limit** von 300 Mio. € (31. Dezember 2021: 350 Mio. €). Der Rückgang des Risikos ist auf gesunkene versicherungstechnische Verpflichtungen infolge des Zinsanstiegs zurückzuführen.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben** betrug zum 30. Juni 2022 1.775 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.939 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 3.200 Mio. € (31. Dezember 2021: 4.600 Mio. €) gegenüber. Die Risikoabsenkung ist im Wesentlichen auf die gesunkenen versicherungstechnischen Verpflichtungen als Folge des Zinsanstiegs zurückzuführen.

14 Marktrisiko

14.1 Entwicklung des Kreditvolumens

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung dem Spread-Risiko auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos zugeordnet. Die Kapitalanforderungen für das Spread-Risiko werden mithilfe eines Faktoransatzes auf Grundlage des relevanten Kreditvolumens berechnet.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Rückgang des **gesamten Kreditvolumens** der R+V um 13 Prozent von 104,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2021 auf 90,8 Mrd. € zum 30. Juni 2022 zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren infolge des Zinsanstiegs zurückzuführen. Zum 30. Juni 2022 bestand bei **Baufinanzierungen** ein Kreditvolumen von 14,2 Mrd. € (31. Dezember 2021: 13,1 Mrd. €). Davon entfielen 85 Prozent (31. Dezember 2021: 87 Prozent) auf Ausleihungen von unter 60 Prozent des Objektwerts.

Das Baufinanzierungsvolumen teilte sich zum Berichtsstichtag auf die folgenden Finanzierungsformen auf (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2021):

- private Wohnbaufinanzierung: 12,8 Mrd. € (11,9 Mrd. €)
- gewerbliche Wohnbaufinanzierung: 0,1 Mrd. € (0,1 Mrd. €)
- Gewerbefinanzierung: 1,3 Mrd. € (1,1 Mrd. €)

Bei Baufinanzierungen sind grundsätzlich für das gesamte ausgereichte Volumen klassische Kreditsicherheiten hinterlegt.

Der Finanzsektor und die öffentliche Hand als dominierende **Assetklassen** hatten zum 30. Juni 2022 einen Anteil von insgesamt 65 Prozent (31. Dezember 2021: 67 Prozent) am gesamten Kreditvolumen.

Die Erläuterungen zum Assetklassenkonzept des Sektors Bank (siehe Kapitel 7.2.1) gelten analog für den Sektor Versicherung. Die Assetklassenstruktur des Kreditvolumens geht aus Abb. 29 hervor.

ABB. 29 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2022	31.12.2021
Financials	39,8	46,7
Corporates	13,3	16,3
Öffentliche Hand	19,0	22,9
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	17,3	16,3
ABS und ABCP ¹	1,6	1,5
Sonstige	-	0,8
Summe	90,8	104,5

¹ ABS = Asset-backed Securities, ABCP = Asset-backed Commercial Papers.

Bei Betrachtung der **geografischen Struktur** des Kreditvolumens in Abb. 30 repräsentierten Deutschland und die sonstigen Industrieländer zum 30. Juni 2022 mit 91 Prozent (31. Dezember 2021: 90 Prozent) den wesentlichen Anteil am Kreditvolumen.

ABB. 30 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2022	31.12.2021
Deutschland	34,6	37,8
Sonstige Industrieländer	47,8	56,6
davon: Frankreich	10,1	12,6
davon: Vereinigte Staaten	6,4	7,5
davon: Niederlande	5,5	6,0
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	1,0	1,3
Emerging Markets	4,2	5,2
Supranationale Institutionen	3,1	3,7
Summe	90,8	104,5

Die Verpflichtungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft erfordern Investitionen in lange Laufzeiten. Dies spiegelt sich auch in der in Abb. 31 dargestellten Verteilung der **Restlaufzeiten** wider. So hatten zum 30. Juni 2022 85 Prozent (31. Dezember 2021: 86 Prozent) des gesamten Kreditvolumens eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Zum 30. Juni 2022 waren 2 Prozent (31. Dezember 2021: 3 Prozent) des gesamten Kreditvolumens mit einer Frist von bis zu einem Jahr fällig.

ABB. 31 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH RESTLAUFZEITEN

in Mrd. €	30.06.2022	31.12.2021
≤ 1 Jahr	2,2	2,6
> 1 Jahr bis ≤ 5 Jahre	11,3	12,3
> 5 Jahre	77,3	89,5
Summe	90,8	104,5

Die **Bonitätsstruktur** des Kreditvolumens im Sektor Versicherung wird in Abb. 32 aufgezeigt. Vom gesamten Kreditvolumen entfielen zum 30. Juni 2022 76 Prozent (31. Dezember 2021: 79 Prozent) auf den Investment-Grade-Bereich. Die nicht eingestufteten Kreditvolumina in Höhe von 22 Prozent (31. Dezember 2021: 19 Prozent)

des gesamten Kreditvolumens umfassen im Wesentlichen private Baufinanzierungen, für die kein externes Rating vorlag. Das nicht eingestufte Kreditvolumen ist aufgrund der selektiven Kreditvergabe und der Begrenzung der Beleihungswerte der Objekte als risikoarm einzustufen.

ABB. 32 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH BONITÄTSKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2022	31.12.2021
Investment Grade	1A	23,0	27,0
	1B	9,5	11,7
	1C	-	-
	1D	11,7	12,6
	1E	-	-
	2A	8,2	11,1
	2B	5,0	6,2
	2C	6,0	7,3
	2D	2,8	3,2
	2E	-	-
	3A	2,8	3,5
Non-Investment Grade	3B	0,3	0,3
	3C	0,4	0,5
	3D	-	-
	3E	0,2	0,2
	4A	0,1	0,1
	4B	0,4	0,5
	4C	-	0,1
	4D	-	-
4E	-	-	
Default	-	-	
Nicht eingestuft	20,3	20,2	
Summe	90,8	104,5	

Die R+V verwendet zur Bonitätseinstufung des Kreditvolumens generell zugelassene externe Ratings. Zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der Credit Rating Agency Regulation III interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen. Die so ermittelten Ratings werden anhand der in Abb. 20 des Risikoberichts 2021 dargestellten Vorgehensweise den Einstufungen der Rating-Masterskala der DZ BANK zugeordnet.

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** entfielen zum 30. Juni 2022 17 Prozent (31. Dezember 2021: 18 Prozent) des gesamten Kreditvolumens der R+V auf die zehn Adressen mit dem größten Kreditvolumen.

14.2 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen

Im Folgenden wird das Kreditportfolio in den vom **Ukraine-Krieg** unmittelbar betroffenen Ländern dargestellt. Dabei handelt es sich um Wertpapiere in geringfügigem Umfang. Der Wertpapierbestand wurde nach dem Vorjahresresultimo fast vollständig veräußert. Der zum Berichtsstichtag verbliebene Bestand weist noch kein wesentlich erhöhtes Risiko auf. Die gesonderte Darstellung erfolgt daher lediglich aus Transparenzgründen. Die nachfolgend genannten Werte sind in den Angaben zum gesamten Kreditvolumen (siehe Kapitel 14.1) enthalten.

Das Netto-Kreditvolumen der R+V in Russland, der Ukraine und Belarus belief sich zum 30. Juni 2022 auf insgesamt 2 Mio. € (31. Dezember 2021: 191 Mio. €). Dies entspricht sowohl zum Berichtsstichtag als auch zum Vorjahresresultimo einem Anteil am gesamten Kreditexposure des Sektors Versicherung von unter einem Prozent.

Die Verteilung des Netto-Kreditvolumens auf die betroffenen Länder geht aus Abb. 33 hervor.

ABB. 33 – SEKTOR VERSICHERUNG: NETTO-KREDITVOLUMEN IN DEN VOM UKRAINE-KRIEG UNMITTELBAR BETROFFENEN LÄNDERN

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Russland	-	115
Belarus	1	7
Ukraine	1	70
Summe	2	191

Der Ukraine-Krieg hat über die in den Konflikt involvierten Länder hinaus weltweit negative Auswirkungen auf die Bonität von Wertpapieremittenten. Dies spiegelt sich auch bei den sonstigen Wertpapierengagements der R+V wider, für die in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres geringfügige Ratingverschlechterungen zu verzeichnen waren.

Erste Analysen der Auswirkungen des drohenden **russischen Gas-Embargos** auf das Marktrisiko des Sektors Versicherung wurden vorgenommen. Dabei wurden einzelne Portfolioteile als betroffen identifiziert. Wesentliche negative Auswirkungen auf das Marktrisiko sind derzeit nicht absehbar.

14.3 Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Aufgrund der Bedeutung für die Risikolage des Sektors Versicherung wird das Engagement der R+V in Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt einer gesonderten Betrachtung unterzogen. Betroffen ist derzeit ausschließlich das Exposure in den **europäischen Peripheriestaaten**. Die hier genannten Werte sind in den vorausgegangen Analysen des gesamten Kreditvolumens (siehe Kapitel 14.1) enthalten.

Die Investments in den europäischen Peripheriestaaten beliefen sich zum 30. Juni 2022 auf 4.882 Mio. € (31. Dezember 2021: 5.822 Mio. €). Das entspricht einer Verminderung um 16 Prozent, die auf Marktwertrückgänge zurückzuführen ist.

Abb. 34 gibt Aufschluss über die Länderzuordnung des Engagements.

ABB. 34 – SEKTOR VERSICHERUNG: EXPOSURE IN DEN EUROPÄISCHEN PERIPHERIESTAATEN

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Portugal	42	49
davon: öffentliche Hand	31	40
davon: nichtöffentliche Hand	10	9
davon: Finanzsektor	3	4
Italien	2.262	2.844
davon: öffentliche Hand	1.683	1.866
davon: nichtöffentliche Hand	580	978
davon: Finanzsektor	455	838
Spanien	2.579	2.929
davon: öffentliche Hand	1.356	1.607
davon: nichtöffentliche Hand	1.222	1.322
davon: Finanzsektor	991	1.080
Summe	4.882	5.822
davon: öffentliche Hand	3.070	3.513
davon: nichtöffentliche Hand	1.812	2.309
davon: Finanzsektor	1.449	1.922

14.4 Risikolage

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Marktrisiko betrug zum 30. Juni 2022 3.073 Mio. € (31. Dezember 2021: 3.169 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 3.880 Mio. € (31. Dezember 2021: 4.400 Mio. €) gegenüber. Der Rückgang des Risikos ist auf gesunkene Marktwerte der Kapitalanlagen infolge des Zinsanstiegs zurückzuführen.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf für die verschiedenen Ausprägungen des Marktrisikos ist aus Abb. 35 ersichtlich.

ABB. 35 – SEKTOR VERSICHERUNG: GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARF FÜR DAS MARKTRISIKO NACH UNTERRISIKOARTEN

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Zinsrisiko	1.400	1.250
Spread-Risiko	923	1.305
Aktienrisiko	1.523	1.332
Währungsrisiko	308	319
Immobilienrisiko	428	441
Summe (nach Diversifikation)	3.073	3.169

Im Gesamtsolvabilitätsbedarf für das Marktrisiko ist ein **dezentraler Pufferkapitalbedarf** enthalten, der einerseits das aus Teilbeständen italienischer Staatsanleihen resultierende Spread- und Migrationsrisiko abdeckt. Andererseits werden in diesem Pufferkapitalbedarf erhöhte Marktrisiken abgebildet, die aus einer Weiterentwicklung der Methode zur Messung des Zinsrisikos erwachsen könnten.

Der dezentrale Pufferkapitalbedarf für das Marktrisiko belief sich zum 30. Juni 2022 auf insgesamt 285 Mio. € (31. Dezember 2021: 204 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus der Neubildung von Pufferkapitalbedarf für das Zinsrisiko.

15 Gegenparteiausfallrisiko

Forderungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft bestanden zum 30. Juni 2022 in Höhe von 194 Mio. € (31. Dezember 2021: 121 Mio. €). Davon entfielen 99 Prozent (31. Dezember 2021: 100 Prozent) auf Unternehmen mit einem externen Rating von A oder besser. Wie bereits zum Vorjahresresultimo beliefen sich die Forderungen gegenüber Unternehmen mit einem externen Rating von BBB oder schlechter auf unter 1 Prozent des gesamten Forderungsvolumens. Die restlichen Forderungen betrafen Unternehmen ohne Ratingbewertung.

Die **ausstehenden Forderungen** an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklag, hatten zum 30. Juni 2022 ein Volumen von 219 Mio. € (31. Dezember 2021: 149 Mio. €).

Zum 30. Juni 2022 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Gegenparteiausfallrisiko 265 Mio. € (31. Dezember 2021: 235 Mio. €) bei einem im Vorjahresvergleich unveränderten **Limit** von 350 Mio. €. Der Anstieg resultiert aus höheren Exposures bei Derivaten und aus höheren Außenständen.

16 Operationelles Risiko

Für das operationelle Risiko wurde zum 30. Juni 2022 ein **Gesamtsolvabilitätsbedarf** in Höhe von 683 Mio. € (31. Dezember 2021: 718 Mio. €) ermittelt. Der Rückgang des Risikos ist auf gesunkene Risikotreiber in Form versicherungstechnischer Rückstellungen infolge des Zinsanstiegs zurückzuführen. Das **Limit** lag zum Berichtstichtag bei 1.000 Mio. € und war damit gegenüber dem Vorjahresresultimo unverändert.

17 Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren

Zum 30. Juni 2022 belief sich der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für Risiken nicht beherrschter Versicherungsunternehmen und von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren auf 130 Mio. €. Dies entspricht dem Wert zum 31. Dezember 2021. Dem stand ein im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls unverändertes **Limit** in Höhe von 180 Mio. € gegenüber.

Konzern- zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022	76	» 24 Handelsaktiva	101
Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022	77	» 25 Finanzanlagen	101
Bilanz zum 30. Juni 2022	78	» 26 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	102
Eigenkapitalveränderungsrechnung	79	» 27 Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte	102
Kapitalflussrechnung	80	» 28 Sonstige Aktiva	102
		» 29 Risikovorsorge	103
		» 30 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	104
		» 31 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104
		» 32 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	104
		» 33 Verbriefte Verbindlichkeiten	105
		» 34 Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	105
		» 35 Handelspassiva	105
		» 36 Rückstellungen	106
		» 37 Versicherungstechnische Rückstellungen	106
		» 38 Sonstige Passiva	107
		» 39 Nachrangkapital	107
		» 40 Eigenkapital	108
Anhang			
A Allgemeine Angaben		D Angaben zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten	
» 01 Grundlagen der Aufstellung	81	» 41 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten	109
» 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen	81	» 42 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz	111
» 03 Konsolidierungskreis	87	» 43 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden	112
B Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Gesamtergebnisrechnung		» 44 Reklassifizierungen	121
» 04 Segmentberichterstattung	88	» 45 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen	122
» 05 Zinsüberschuss	94	» 46 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanz- instrumenten und Versicherungsverträgen ergeben	122
» 06 Provisionsüberschuss	94	» 47 Emissionstätigkeit	132
» 07 Handelsergebnis	95	E Sonstige Angaben	
» 08 Ergebnis aus Finanzanlagen	95	» 48 Eventualschulden	133
» 09 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	95	» 49 Finanzgarantien und Kreditzusagen	133
» 10 Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	96	» 50 Treuhandgeschäft	133
» 11 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	96	» 51 Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden	134
» 12 Versicherungsleistungen	97	» 52 Zuwendungen der öffentlichen Hand	138
» 13 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	97	» 53 Beschäftigte	138
» 14 Risikovorsorge	97	» 54 Vorstand	139
» 15 Verwaltungsaufwendungen	98	» 55 Aufsichtsrat	140
» 16 Sonstiges betriebliches Ergebnis	98		
» 17 Ertragsteuern	98		
» 18 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	99		
» 19 Erfolgsneutrale Ertragsteuern	99		
C Angaben zur Bilanz			
» 20 Barreserve	100		
» 21 Forderungen an Kreditinstitute	100		
» 22 Forderungen an Kunden	100		
» 23 Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	100		

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

in Mio. €	(Anhang)	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Zinsüberschuss	(5)	1.475	1.384
Zinserträge		2.193	2.085
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		2.151	2.214
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		42	-129
Laufendes Ergebnis		35	31
Zinsaufwendungen		-752	-732
Provisionsüberschuss	(6)	1.364	1.596
Provisionserträge		2.732	2.861
Provisionsaufwendungen		-1.368	-1.264
Handelsergebnis	(7)	359	6
Ergebnis aus Finanzanlagen	(8)	-53	37
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	(9)	105	234
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		11	6
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	(10)	9.746	9.497
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	(11)	-3.364	2.733
davon Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		742	757
Versicherungsleistungen	(12)	-4.735	-10.126
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	(13)	-1.628	-1.582
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		6	-
Risikovorsorge	(14)	-60	114
Verwaltungsaufwendungen	(15)	-2.242	-2.142
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(16)	156	73
Konzernergebnis vor Steuern		1.141	1.829
Ertragsteuern	(17)	-360	-522
Konzernergebnis		781	1.307
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK		753	1.193
Nicht beherrschende Anteile		28	114

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

in Mio. €	(Anhang)	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Konzernergebnis		781	1.307
Erfolgsneutrales Konzernergebnis		-4.731	-272
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		-4.699	-552
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	(18)	-6.918	-717
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	(18)	6	-23
Gewinne und Verluste aus Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	(18)	-	4
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	(18)	8	6
Ertragsteuern	(19)	2.206	178
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		-32	280
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde		-372	224
Gewinne und Verluste aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde		-15	-31
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen		442	109
Ertragsteuern	(19)	-87	-22
Gesamtkonzernergebnis		-3.950	1.035
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK		-3.461	924
Nicht beherrschende Anteile		-489	111

Bilanz zum 30. Juni 2022

AKTIVA

in Mio. €	(Anhang)	30.06.2022	31.12.2021
Barreserve	(20)	112.948	86.029
Forderungen an Kreditinstitute	(21)	115.946	107.659
Forderungen an Kunden	(22)	203.002	195.665
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	(23)	948	389
Handelsaktiva	(24)	60.628	47.321
Finanzanlagen	(25)	45.448	52.440
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	(26)	111.914	129.119
Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte	(27)	1.882	1.881
Ertragsteueransprüche		2.966	1.141
Sonstige Aktiva	(28)	7.300	6.501
Risikovorsorge	(29)	-1.874	-1.956
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(30)	43	164
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten		-2.495	920
Summe der Aktiva		658.657	627.273

PASSIVA

in Mio. €	(Anhang)	30.06.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	202.655	196.562
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32)	163.668	138.975
Verbriefte Verbindlichkeiten	(33)	90.666	79.652
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	(34)	550	1.678
Handelspassiva	(35)	51.695	43.411
Rückstellungen	(36)	3.270	3.992
Versicherungstechnische Rückstellungen	(37)	107.337	118.863
Ertragsteuerverpflichtungen		1.179	1.456
Sonstige Passiva	(38)	10.893	10.797
Nachrangkapital	(39)	3.106	3.074
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	(30)	-	2
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten		-665	150
Eigenkapital	(40)	24.304	28.661
Eigenkapital der Anteilseigner		23.053	26.860
Gezeichnetes Kapital		4.926	4.926
Kapitalrücklage		5.551	5.551
Gewinnrücklagen		12.545	12.217
Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis		-2.873	1.651
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		2.150	2.150
Konzerngewinn		753	364
Nicht beherrschende Anteile		1.251	1.801
Summe der Passiva		658.657	627.273

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Eigenkapital der Anteilseigner	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital insgesamt
in Mio. €								
Eigenkapital zum 01.01.2021	4.926	5.551	11.089	2.212	2.245	26.024	3.093	29.116
Konzernergebnis	-	-	1.193	-	-	1.193	114	1.307
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-	-	83	-352	-	-269	-3	-272
Gesamtkonzernergebnis	-	-	1.276	-352	-	924	111	1.035
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-1.363	-1.363
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-3	-1	-	-4	3	-1
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	58	-58	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-287	-	-	-287	-41	-328
Eigenkapital zum 30.06.2021	4.926	5.551	12.133	1.801	2.245	26.657	1.803	28.459
-								
Eigenkapital zum 01.01.2022	4.926	5.551	12.581	1.651	2.150	26.860	1.801	28.661
Konzernergebnis	-	-	753	-	-	753	28	781
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-	-	294	-4.507	-	-4.214	-517	-4.731
Gesamtkonzernergebnis	-	-	1.047	-4.507	-	-3.461	-489	-3.950
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	7	4	-	10	-	11
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-	2	-	2	1	3
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	22	-22	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-358	-	-	-358	-62	-421
Eigenkapital zum 30.06.2022	4.926	5.551	13.298	-2.873	2.150	23.053	1.251	24.304

Im ersten Halbjahr 2022 wurde für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie ausgeschüttet (1. Halbjahr 2021: 0,16 € je Aktie).

Weitere Informationen zum Eigenkapital werden in Abschnitt 40 dargestellt.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Konzernergebnis	781	1.307
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten	-19.252	-728
Zwischensumme	-18.471	579
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus der operativen Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-15.978	-806
Andere Aktiva und Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	-1.529	558
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	5.213	276
Handelsaktiva und -passiva	-4.755	-4.391
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	31.857	29.147
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.465	5.781
Zinszahlungen, Dividenden und Einzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen (Netto-Cashflow)	1.511	1.535
Ertragsteuerzahlungen	-312	-310
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	9.001	32.369
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	18.347	-1.286
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-429	-1.589

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	86.029	68.354
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	9.001	32.369
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	18.347	-1.286
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-429	-1.589
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	112.948	97.848

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Zahlungsmittelbestands im Berichtszeitraum dar. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Die Barreserve enthält keine Finanzinvestitionen, deren Restlaufzeiten zum Erwerbszeitpunkt mehr als 3 Monate betragen. Veränderungen des Zahlungsmittelbestands werden der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Im ersten Halbjahr 2022 betragen die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Auszahlungen von Leasingnehmern zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen 55 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 52 Mio. €).

Durch Erstkonsolidierungen von Tochterunternehmen wurden Zahlungsmittel in Höhe von 2 Mio. € übernommen (1. Halbjahr 2021: keine Auswirkungen auf den Zahlungsmittelbestand durch Erstkonsolidierungen).

Anhang

A Allgemeine Angaben

» 01 Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernzwischenabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, (DZ BANK) für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2022 wird gemäß § 115 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) i.V.m. § 117 Nr. 2 WpHG nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Insbesondere werden die Anforderungen des IAS 34 *Zwischenberichterstattung* berücksichtigt.

Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch können sich bei der Bildung von Summen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

» 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die Abschlüsse der in den DZ BANK Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Rechnungslegungsmethoden erstellt. Bei der Erstellung werden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 angewendet, soweit diese nicht den unten dargestellten Änderungen unterliegen.

Im Geschäftsjahr 2022 erstmals berücksichtigte Änderungen der IFRS

Im Konzernzwischenabschluss der DZ BANK für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2022 werden die folgenden Änderungen an den IFRS erstmals berücksichtigt:

- Änderungen an IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*,
- Änderungen an IAS 16 *Sachanlagen*,
- Änderungen an IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen*,
- *Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2018-2020.*

Die Änderungen an IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* umfassen eine Aktualisierung der Querverweise in IFRS 3 auf das überarbeitete Rahmenkonzept 2018 sowie die Einführung einer Ausnahmeregelung bei den Ansatzvorgaben in IFRS 3. Für separat erfasste Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IAS 37 und IFRIC 21 sind demnach vom Erwerber für die Identifizierung einer Verpflichtung die Vorgaben von IAS 37 und IFRIC 21 anzuwenden. Schließlich beinhalten die Änderungen die Aufnahme eines ausdrücklichen Verbots im Standardtext für die Erfassung von Eventualforderungen.

Die Änderungen an IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* stellen klar, welche Kosten in die Beurteilung, ob ein Vertrag belastend ist, einfließen. Bei der Ermittlung der „Kosten der Vertragserfüllung“ sind sämtliche Kosten zu berücksichtigen, die sich direkt auf einen Vertrag beziehen.

Die Änderungen an IAS 16 *Sachanlagen* verbieten, von den Kosten einer Sachanlage die Einnahmen abzuziehen, die aus der Veräußerung von Artikeln entstehen, die produziert werden, während diese Sachanlage an den richtigen Ort und in den notwendigen Zustand gebracht wird, um sie in der von der Unternehmensführung beabsichtigten Weise zu nutzen. Stattdessen erfasst ein Unternehmen die Einnahmen aus derartigen Veräußerungen und die Kosten für die Produktion dieser Artikel im Betriebsergebnis.

Die Änderung an IFRS 9 *Finanzinstrumente* im Rahmen der jährlichen Verbesserungen, Zyklus 2018-2020 stellt klar, welche Gebühren, die zwischen dem Unternehmen und dem Gläubiger angefallen sind, während der Abgangsprüfung für finanzielle Verbindlichkeiten mit dem 10%-Test des IFRS 9.B3.3.6 künftig einbezogen werden können. Führt die Abgangsprüfung für modifizierte oder ausgetauschte finanzielle Verbindlichkeiten zur Tilgung, sind jegliche Kosten und Gebühren ergebniswirksam im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Resultieren die Modifikation oder der Austausch dagegen nicht in einer Tilgung, sind Kosten und Gebühren über die Restlaufzeit der modifizierten Verbindlichkeit durch Anpassung des Buchwerts und des Effektivzinses zu verteilen, soweit sie nicht eine Kompensation für die Modifikation der Zahlungsströme der Verbindlichkeit darstellen. Letztere sind im Rahmen der Modifikationsbuchung ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der *jährlichen Verbesserungen, Zyklus 2018-2020* wurde eine Passage in den begleitenden Beispielen des IFRS 16 *Leasingverhältnisse* gestrichen. Diese befasste sich mit der bilanziellen Berücksichtigung von Erstattungen des Leasinggebers für Mietereinbauten des Leasingnehmers.

Alle oben ausgeführten Änderungen beziehungsweise Verbesserungen der IFRS sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2022 oder später beginnen.

Aus den oben aufgeführten Änderungen beziehungsweise Verbesserungen der IFRS ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss der DZ BANK.

Nicht angewendete übernommene Änderungen der IFRS

Von einer freiwilligen vorzeitigen Anwendung des folgenden neuen Rechnungslegungsstandards und dessen Änderungen wird abgesehen:

- IFRS 17 *Versicherungsverträge*,
- Änderungen an IFRS 17 *Versicherungsverträge*.

Das IASB hat am 18. Mai 2017 IFRS 17 *Versicherungsverträge* veröffentlicht. Der neue Standard verfolgt das Ziel einer konsistenten, prinzipienbasierten Bilanzierung von Versicherungsverträgen und erfordert eine Bewertung von Versicherungsverbindlichkeiten mit einem aktuellen Erfüllungswert. Dies führt zu einer einheitlichen Bewertung und Darstellung aller Versicherungsverträge. IFRS 17 ersetzt IFRS 4 *Versicherungsverträge*.

Nach IFRS 17 werden Versicherungsverträge entweder nach dem allgemeinen General Measurement Model (GMM) oder nach einer vereinfachten Methode, dem Premium Allocation Approach (PAA), bewertet. Das allgemeine Modell legt fest, dass ein Unternehmen eine Gruppe von Versicherungsverträgen bei erstmaligem Ansatz als die Summe aus dem Betrag des Erfüllungswerts (Fulfillment Cashflows, FCF) und der vertraglichen Servicemarge (Contractual Service Margin, CSM) zu ermitteln hat. Die FCF setzen sich zusammen aus der wahrscheinlichkeitsgewichteten Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme, einer Anpassung hinsichtlich des Zeitwerts des Geldes und den finanziellen Risiken, die mit den zukünftigen Zahlungsströmen verbunden sind, sowie einer risikobedingten Anpassung in Bezug auf die nichtfinanziellen Risiken.

Die Bewertung erfolgt nicht auf der Ebene einzelner Verträge, sondern auf der Basis von Gruppen von Verträgen. Um Gruppen von Verträgen zu bilden, muss ein Unternehmen zunächst Portfolios definieren, die Verträge mit ähnlichen Risiken enthalten, die gemeinsam gesteuert werden. Diese Portfolios sind auf Grundlage von Rentabilität und Jahreskohorten in Gruppen von Verträgen zu unterteilen. Für die Pflicht zur Bildung von Jahreskohorten nach IFRS 17.22 sieht das EU-Endorsement ein Wahlrecht vor. Die EU-Kommission räumt den

Anwendern in der EU das Recht ein zu wählen, ob sie die Anforderung in IFRS 17.22 für bestimmte Verträge anwenden oder nicht. Die R+V wird von diesem Wahlrecht Gebrauch machen.

Bei der Folgebewertung ergibt sich der Buchwert einer Gruppe von Versicherungsverträgen zum Ende einer Berichtsperiode als Summe aus der Verbindlichkeit für zukünftigen Versicherungsschutz und der Verbindlichkeit für eingetretene Schäden. Die Verbindlichkeit für zukünftigen Versicherungsschutz bilden die FCF, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen, und die CSM der Gruppe zu diesem Zeitpunkt ab. Die Verbindlichkeit für eingetretene Schäden umfasst die FCF, die sich auf vergangene Leistungen beziehen und der Gruppe zu diesem Zeitpunkt zugeordnet wurden.

Die Bewertung einer Gruppe von Versicherungsverträgen kann bei Erfüllung bestimmter Kriterien durch die Anwendung des PAA vereinfacht werden. Diese Vereinfachung kann bei erstmaligem Ansatz einer Gruppe in Anspruch genommen werden, wenn ein Unternehmen vernünftigerweise davon ausgehen kann, dass die Anwendung des PAA zu einer Bewertung der Verbindlichkeit für zukünftigen Versicherungsschutz führt, die sich nicht wesentlich von derjenigen unterscheidet, die aus dem allgemeinen Modell hervorgehen würde, oder wenn der Deckungszeitraum jedes Vertrags in der Gruppe nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Überschussberechtigtes Geschäft ist bis auf Ausnahmefälle nach den Regelungen des Variable Fee Approach (VFA) abzubilden. Dabei ist die Erstbewertung grundsätzlich identisch zum allgemeinen Modell, wohingegen die Folgebewertung den Besonderheiten der Versicherungsnehmerpartizipation Rechnung trägt.

Die R+V wird grundsätzlich alle Bewertungsmodelle verwenden. Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung wird der Premium Allocation Approach das dominierende Bewertungsmodell sein, im Bereich Personenversicherung der Variable Fee Approach und im Bereich der Aktiven Rückversicherung das General Measurement Model. Für das Produkt der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird die R+V eine Bewertung des Sparanteils mittels Variable Fee Approach vornehmen, wohingegen der Risikoanteil mit dem General Measurement Model bewertet wird.

Für die Umsetzung der Anforderungen aus IFRS 17 wurde auf Ebene der R+V ein Projekt aufgesetzt. Basierend auf vorläufigen Testrechnungen sind die nachfolgenden Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der veränderten Rechnungslegung zu erwarten. Diese Auswirkungen sind aufgrund der projektseitig noch für das Jahr 2022 vorgesehenen Anpassungen und Kalibrierungen im Rahmen der Umsetzung der Anforderungen von IFRS 17 mit Unsicherheiten behaftet, so dass eine verlässliche Quantifizierung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich ist.

Die unter IFRS 4 ausgewiesenen versicherungstechnischen Bilanz- und versicherungstechnischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die bei der R+V im Wesentlichen durch die Regelungen des HGB und der RechVersV geprägt waren, entfallen ab dem 1. Januar 2023.

In der das Versicherungsgeschäft betreffenden externen Berichterstattung werden mit Einführung von IFRS 17 neue Posten ausgewiesen, maßgeblich dominiert durch die Verbindlichkeit für verbleibende Deckung (Liability for Remaining Coverage, LRC) sowie der Verbindlichkeit für eingetretene Schäden (Liability for Incurred Claims, LIC). Damit einhergehend erfolgen umfangreiche Anhangangaben, in welchen weitere Informationen für die Berichtsperiode zu diesen Posten darzustellen sind.

Basierend auf den aktuellen Erkenntnissen wird zum Zeitpunkt der Umstellung mit einem Anstieg des Eigenkapitals gerechnet sowie eine Profitabilität auf grundsätzlich vergleichbarem Niveau zu IFRS 4 erwartet. Für die R+V wird zudem von einer CSM zum Übergangszeitpunkt ausgegangen, die den erwarteten zukünftigen Gewinn widerspiegelt. Durch den Anstieg des Eigenkapitals wird die Einführung von IFRS 17 bei der R+V in der Folge auch zu einer Verbesserung der Kernkapitalquote (CET1) der DZ BANK Bankengruppe führen.

Sowohl die Gewinn- und Verlustrechnung als auch die Passivseite der Bilanz werden mit Einführung von IFRS 17 einer marktkonsistenten und zinssensitiven Bewertung unterliegen, basierend im Wesentlichen auf einer unternehmensindividuellen Zinskurve. Im Vergleich zu IFRS 4 ist daher von einer höheren Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Eigenkapital (OCI) auszugehen. Die in IFRS 17 vorhandenen Wahlrechte werden im Rahmen der Transition so ausgeübt, dass Volatilitäten möglichst minimiert werden (OCI-Option).

IFRS 17 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Änderung der Darstellung

Als Folge der bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 in Abschnitt 2 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen angeführten Änderungen für Beträge aus beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten identifizierten Differenzen zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value (Day-One Profit or Loss), die über die Restlaufzeit des zugrunde liegenden Geschäfts abgegrenzt und nicht mehr sofort erfolgswirksam vereinnahmt werden, werden die entsprechenden Vergleichsangaben in der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Eigenkapitalveränderungsrechnung und in der Kapitalflussrechnung im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2021 angepasst.

Als Folge der bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 in Abschnitt 2 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen angeführten Änderungen zur Beseitigung oder erheblichen Verringerung von Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen (Rechnungslegungsanomalien) durch die Anwendung der Fair Value Option werden die entsprechenden Vergleichsangaben in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2021 angepasst.

Als Folge der bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 in Abschnitt 2 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen angeführten Änderungen bei der Ermittlung von Umgliederungsbeträgen aus dem Posten Handelsergebnis in den Posten Zinsergebnis werden die Vergleichsangaben in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2021 angepasst.

Als Folge der bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 in Abschnitt 2 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen angeführten Umgliederung bisher in der Kapitalflussrechnung als zahlungswirksame Veränderungen erfasste Beträge in zahlungsunwirksame Veränderungen werden die Vergleichsangaben in der Kapitalflussrechnung im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2021 angepasst.

Aus den voranstehenden Änderungen der Darstellung ergeben sich entsprechende Anpassungen bei den dazugehörigen Angaben in der Eigenkapitalveränderungsrechnung, in Abschnitt 4 Segmentberichterstattung, Abschnitt 5 Zinsüberschuss, Abschnitt 7 Handelsergebnis, Abschnitt 9 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten und Abschnitt 42 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz.

In Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 8.41 ff. werden ab dem Geschäftsjahr 2022 bisher innerhalb der Bilanz im Posten Sonstige Aktiva zugeordnete Konsolidierungsbuchungen künftig im Posten Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen berücksichtigt. Aus der retrospektiven Änderung ergeben sich folgende Anpassungen in der Bilanz sowie der Kapitalflussrechnung.

Bilanz zum 1. Januar 2021

AKTIVA

in Mio. €	01.01.2021 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	01.01.2021 nach Anpassung
(...)			
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	121.668	-6	121.662
(...)			
Sonstige Aktiva	5.516	6	5.522
(...)			
Summe der Aktiva	594.535	-	594.535

Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

in Mio. €	31.12.2021 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	31.12.2021 nach Anpassung
(...)			
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	129.131	-11	129.119
(...)			
Sonstige Aktiva	6.490	11	6.501
(...)			
Summe der Aktiva	627.273	-	627.273

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

in Mio. €	01.01. - 30.06.2021 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	01.01. - 30.06.2021 nach Anpassung
Konzernergebnis	1.307	-	1.307
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten	-728	-	-728
Zwischensumme	579	-	579
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus der operativen Geschäftstätigkeit			
(...)			
Andere Aktiva und Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	1.060	-502	558
(...)			
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	32.871	-502	32.369
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.788	502	-1.286
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.589	-	-1.589

in Mio. €	01.01. - 30.06.2021 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	01.01. - 30.06.2021 nach Anpassung
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	68.354	-	68.354
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	32.871	-502	32.369
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.788	502	-1.286
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.589	-	-1.589
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	97.848	-	97.848

Darüber hinaus ergeben sich aus der voranstehenden Änderung der Darstellung entsprechende Anpassungen bei den dazugehörigen Angaben in Abschnitt 26 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen, Abschnitt 28 Sonstige Aktiva, Abschnitt 41 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten, Abschnitt 43 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und dort innerhalb der Bemessungshierarchie, sowie Abschnitt 46 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen ergeben, und dort innerhalb der Ausführung zu Risikovor-sorge und Bruttobuchwerten.

Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Für die Ermittlung der Buchwerte der im Konzernzwischenabschluss angesetzten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen sind in Übereinstimmung mit den betreffenden Rechnungslegungsstandards teilweise Annahmen und Schätzungen vorzunehmen. Diese beruhen auf historischen Erfahrungen, Planungen und Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse.

Annahmen und Schätzungen kommen vor allem bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Erhebung der Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte zur Anwendung. Darüber hinaus haben Schätzungen einen wesentlichen Einfluss auf die Bestimmung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden. Annahmen und Schätzungen wirken sich des Weiteren auf die Bewertung von Nutzungsrechten, von versicherungstechnischen Rückstellungen, von Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, von Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungs-transaktionen, von bausparspezifischen Rückstellungen und von anderen Rückstellungen sowie auf den Ansatz und die Bewertung von Ertragsteueransprüchen und Ertragsteuerverpflichtungen aus.

Klimabezogene Sachverhalte

Klimabezogene Sachverhalte wirken auf die bekannten Annahmen und Schätzungen. Es treten keine zusätzlichen Schätzungsunsicherheiten bei der Ermittlung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen auf. Schätzungsunsicherheiten sowie damit einhergehende Ermessensentscheidungen bei klimabezogenen Sachverhalten ergeben sich grundsätzlich bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, der Erhebung der Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie der Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie für Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sind im Berichtszeitraum keine expliziten Anpassungen aufgrund von klimabezogenen Sachverhalten erfolgt. Teilweise werden klimabezogene Sachverhalte jedoch implizit in den einschlägigen Modellen berücksichtigt. Bei der Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen werden klimabezogene Sachverhalte durch eine vorsichtige Dotierung der Schadenrückstellungen und ein umfangreiches Rückversicherungsprogramm, das bei Überschreitung einer definierten Schadenhöhe greift und die finanziellen Risiken limitiert, berücksichtigt.

Ukraine-Krieg

In Folge des Ukraine-Kriegs treten keine zusätzlichen Schätzungsunsicherheiten bei der Ermittlung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen auf. Die Folgen des Ukraine-Kriegs wirken insbesondere auf die bekannten Annahmen und Schätzungen, welche für die Ermittlung von Risikovor-sorge, Rückstellungen und versicherungstechnischen Rückstellungen genutzt werden. Das vom Ukraine-Krieg betroffene Kreditvolumen sowie die damit einhergehenden Besicherungen werden im Kapitel 7.3.2 des Risikoberichts gezeigt.

» 03 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis zum Bilanzstichtag änderte sich gegenüber dem Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2021 im Wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung der Schwäbisch Hall Facility Management GmbH, Schwäbisch Hall, sowie den Erwerb der INFINDO Development GmbH, Düsseldorf, und der MIRADOR Development GmbH, Düsseldorf.

B Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Gesamtergebnisrechnung

» 04 Segmentberichterstattung

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2022

	BSH	R+V	TeamBank	UMH
in Mio. €				
Zinsüberschuss	419	-	247	-
Provisionsüberschuss	13	-	8	1.000
Handelsergebnis	-	-	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-46	-	-	-49
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-1	-	4	-56
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	6	-	-	-
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	-	9.746	-	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	-3.333	-	-
Versicherungsleistungen	-	-4.735	-	-
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-	-1.710	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	6	-	-
Risikovorsorge	-6	-	-53	-
Verwaltungsaufwendungen	-258	-	-141	-564
Sonstiges betriebliches Ergebnis	42	-5	3	39
Konzernergebnis vor Steuern	168	-30	68	371
Aufwand-Ertrags-Relation in %	59,6	-	53,8	60,4
RORAC regulatorisch in %	25,9	-0,6	22,9	>100,0
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.299	9.326	593	542
Bilanzsumme 30.06.2022	86.681	121.929	10.396	3.947

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DVB	DZ BANK – Holding- funktion	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	474	387	34	58	4	-9	-139	1.475
	262	12	112	-15	-	-	-28	1.364
	347	-1	11	-	-2	-	4	359
	-1	33	-	-	-	-	10	-53
	-6	73	-2	-	101	-	-8	105
	5	-	-2	-	-	-	2	11
	-	-	-	-	-	-	-	9.746
	-	-	-	-	-	-	-31	-3.364
	-	-	-	-	-	-	-	-4.735
	-	-	-	-	-	-	82	-1.628
	-	-	-	-	-	-	-	6
	-44	-14	-	-3	61	-	-1	-60
	-679	-162	-137	-38	-46	-133	-84	-2.242
	12	7	2	-	11	-	45	156
	369	335	19	3	131	-143	-150	1.141
	62,1	31,7	88,4	88,4	40,4	-	-	65,1
	12,8	48,8	11,1	3,5	>100,0	-	-	11,7
	5.785	1.372	341	169	61	-	-	19.488
	389.758	89.683	24.541	3.357	5.481	20.348	-97.464	658.657

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2021

	BSH	R+V	TeamBank	UMH
in Mio. €				
Zinsüberschuss	293	-	241	4
Provisionsüberschuss	1	-	-1	1.264
Handelsergebnis	-	-	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	13	-	-	-1
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-	-	1	74
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	4	-	-	-
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	-	9.497	-	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	2.759	-	-
Versicherungsleistungen	-	-10.126	-	-
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-	-1.645	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-
Risikovorsorge	-19	-	-22	-
Verwaltungsaufwendungen	-257	-	-138	-503
Sonstiges betriebliches Ergebnis	18	-2	4	-14
Konzernergebnis vor Steuern	54	482	84	825
Aufwand-Ertrags-Relation in %	78,1	-	56,3	37,9
RORAC regulatorisch in %	8,3	9,5	29,9	>100,0
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.295	10.194	565	516
Bilanzsumme 31.12.2021	85.371	137.390	10.022	4.665

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DVB	DZ BANK – Holding- funktion	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	501	364	28	64	-12	-20	-79	1.384
	258	4	103	-15	8	-	-26	1.596
	-41	-4	11	-	-1	-	41	6
	24	-	-	-	-	-	1	37
	61	70	1	-	24	-	3	234
	3	-	-	-	-	-	-1	6
	-	-	-	-	-	-	-	9.497
	-	-	-	-	-	-	-26	2.733
	-	-	-	-	-	-	-	-10.126
	-	-	-	-	-	-	63	-1.582
	-	-	-	-	-	-	-	-
	78	1	-	-5	80	-	1	114
	-664	-157	-125	-41	-68	-119	-70	-2.142
	-5	8	1	-3	39	-	27	73
	215	287	19	-	70	-139	-68	1.829
	82,9	35,5	86,8	89,1	>100,0	-	-	55,5
	8,1	39,9	11,4	0,3	>100,0	-	-	18,4
	5.300	1.441	331	185	103	-	-	19.929
	335.254	91.362	21.611	3.352	7.097	19.675	-88.526	627.273

Allgemeine Angaben zu Geschäftssegmenten

Die Angaben zu Geschäftssegmenten werden gemäß IFRS 8 entsprechend dem Management Approach erstellt. Danach sind in der externen Berichterstattung diejenigen Segmentinformationen zu berichten, die intern für die Steuerung des Unternehmens und die quantitative Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Unternehmens verwendet werden. Die Angaben zu Geschäftssegmenten werden somit auf der Grundlage des internen Managementberichtssystems erstellt.

Abgrenzung der Geschäftssegmente

Die Segmentierung orientiert sich grundsätzlich an der Integrierten Risiko- und Kapitalsteuerung, welche die Funktion hat, Transparenz unter anderem über die Risikostruktur sowie die Risikotragfähigkeit der einzelnen Steuerungseinheiten herzustellen. In der Segmentberichterstattung werden die Steuerungseinheiten DZ HYP AG, Hamburg/Münster, (DZ HYP), TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg, (TeamBank), DZ PRIVATBANK sowie die Teilkonzerne BSH, DVB, R+V, UMH und VR Smart Finanz separat dargestellt. Die DZ BANK wird entsprechend der internen Finanzberichterstattung in die Verbund- und Geschäftsbank (DZ BANK – VuGB) sowie die Konzernsteuerungsfunktion (DZ BANK – Holdingfunktion) aufgeteilt. Das Segment DZ BANK – VuGB beinhaltet die Verbund-/Zentralbankfunktion zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit der Volks- und Raiffeisenbanken als genossenschaftliche Zentralbank sowie die Funktion der Geschäftsbank. Die DZ BANK – Holdingfunktion bildet im Wesentlichen aufsichtsrechtliche, handelsrechtliche und steuerrechtliche Aufgaben für den DZ BANK Konzern ab. Die Bilanzsumme der DZ BANK – Holdingfunktion beinhaltet neben dem Eigenkapital unter anderem einen fiktiven Beteiligungsbuchwert an der DZ BANK – VuGB sowie die Beteiligungsbuchwerte der weiteren Steuerungseinheiten. Die Bewertung der fiktiven Beteiligung an der DZ BANK – VuGB entspricht 11 Prozent der risikogewichteten Aktiva der DZ BANK – VuGB. Die DZ BANK – Holdingfunktion stellt kein eigenständiges Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8.5 dar, wird aber entsprechend der internen Berichterstattung separat abgebildet. Alle weiteren Gesellschaften des DZ BANK Konzerns, die keiner regelmäßigen quantitativen Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger unterliegen, sowie die Konsolidierungen werden als „Sonstige/Konsolidierung“ zusammengefasst berichtet.

Darstellung der Geschäftssegmente

Die von den Geschäftssegmenten erwirtschafteten Zinserträge und die damit in Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen werden in den Angaben zu Geschäftssegmenten saldiert als Zinsüberschuss ausgewiesen, da die Steuerung der Geschäftssegmente aus Konzernsicht ausschließlich auf dieser Nettogröße basiert.

Bewertungsmaßstäbe

Die interne Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger basiert im Wesentlichen auf den für den DZ BANK Konzern geltenden handelsrechtlichen Rechnungslegungsmethoden.

Geschäftssegmentübergreifende konzerninterne Transaktionen sowie unternehmensinterne Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK – VuGB werden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Ihre Abbildung in der internen Berichterstattung erfolgt im Wesentlichen ebenfalls auf Basis der Rechnungslegungsmethoden der externen Rechnungslegung.

Der wesentliche Maßstab für die Beurteilung des Erfolgs der Geschäftssegmente sind das Konzernergebnis vor Steuern, die Aufwand-Ertrags-Relation sowie der Return on Risk-adjusted Capital (RORAC regulatorisch).

Die Aufwand-Ertrags-Relation zeigt das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und operativen Erträgen und spiegelt die wirtschaftliche Effizienz der Segmente wider.

Die operativen Erträge beinhalten den Zins- und Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung

von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft und das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der regulatorische RORAC ist ein risikoadjustiertes Performance-Maß. Er spiegelt das Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu dem auf Quartalsbasis ermittelten Durchschnittswert eines Jahres für die Eigenmittel gemäß Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung des Finanzkonglomerats wider. Damit bringt der regulatorische RORAC die Verzinsung des eingesetzten aufsichtsrechtlichen Risikokapitals zum Ausdruck.

Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftssegmentergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK – VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen und Ausschüttungen auf konzerninterne Anteile stiller Gesellschafter sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK – VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

» 05 Zinsüberschuss

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
ZINSERTRÄGE UND LAUFENDES ERGEBNIS	2.228	2.116
Zinserträge aus	2.193	2.085
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.362	2.230
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	210	194
Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten	-204	-204
finanziellen Vermögenswerten mit negativer Effektivverzinsung	-176	-136
Laufendes Ergebnis aus	35	31
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren der Finanzanlagen	10	11
davon Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz	9	9
Anteilen an Tochterunternehmen	2	2
Anteilen an assoziierten Unternehmen	-	1
Bilanzierung nach der Equity-Methode	23	15
davon aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen	25	22
davon aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-2	-7
Erträgen aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	2
ZINSAUFWENDUNGEN FÜR	-752	-732
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-907	-971
Verbriefte Verbindlichkeiten	-243	-97
Nachrangkapital	-30	-39
Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten	44	26
finanzielle Verbindlichkeiten mit positiver Effektivverzinsung	387	351
Rückstellungen und Sonstige Passiva	-3	-3
Insgesamt	1.475	1.384

In den Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Sonstige Passiva sind -2 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -2 Mio. €) Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten enthalten.

» 06 Provisionsüberschuss

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Provisionserträge	2.732	2.861
Wertpapiergeschäft	2.156	2.312
Vermögensverwaltung	179	197
Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	161	147
Kredit- und Treuhandgeschäft	74	60
Finanzgarantien und Kreditzusagen	35	34
Auslandsgeschäft	7	5
Bauspargeschäft	22	22
Sonstiges	98	84
Provisionsaufwendungen	-1.368	-1.264
Wertpapiergeschäft	-980	-865
Vermögensverwaltung	-114	-144
Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-84	-69
Kreditgeschäft	-34	-41
Finanzgarantien und Kreditzusagen	-6	-5
Bauspargeschäft	-28	-37
Sonstiges	-122	-104
Insgesamt	1.364	1.596

In den Provisionserträgen sind im Berichtszeitraum Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach IFRS 15 in Höhe von 2.723 Mio. € enthalten (1. Halbjahr 2021: 2.856 Mio. €), siehe Abschnitt 51.

» 07 Handelsergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten	3.628	-356
davon Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuftem Finanzinstrumenten, die mit Derivaten aus dem Handelsbestand in Beziehung stehen	2.026	154
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-3.387	300
Devisenergebnis	118	62
Insgesamt	359	6

Im Devisenergebnis sind Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von -6 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 32 Mio. €) enthalten.

» 08 Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-14	32
Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-49	-1
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	11	6
Veräußerungen	11	6
Insgesamt	-53	37

» 09 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	6	15
Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten	66	76
Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuftem Finanzinstrumenten	82	116
Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in Beziehung mit Handelsderivaten stehen	240	92
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-158	24
Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	-50	26
Insgesamt	105	234

Das Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten resultiert aus der Bewertung und Realisierung derivativer Finanzinstrumente, die in ökonomischen Sicherungsbeziehungen stehen, jedoch nicht in die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften einbezogen sind beziehungsweise nicht im Zusammenhang mit zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuftem Finanzinstrumenten stehen.

» 10 Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Gebuchte Nettobeiträge	10.723	10.434
Gebuchte Bruttobeiträge	10.860	10.559
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-136	-125
Veränderung der Beitragsüberträge	-977	-937
Bruttobeträge	-1.002	-955
Anteil der Rückversicherer	25	17
Insgesamt	9.746	9.497

» 11 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Erträge aus Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	3.052	4.465
Zinserträge und laufende Erträge	1.230	1.134
Erträge aus Wertaufholungen und aus Auflösungen von Risikovorsorge sowie nicht realisierte Gewinne	781	575
Bewertungsgewinne aus erfolgswirksamer Bewertung	623	2.431
Gewinne aus Veräußerungen	419	326
Aufwendungen für Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	-6.659	-1.667
Aufwendungen für Verwaltung	-130	-120
Aufwendungen für Abschreibungen, Zuführung zur Risikovorsorge sowie Verluste aus Wertberichtigungen und nicht realisierte Verluste	-159	-283
Bewertungsverluste aus erfolgswirksamer Bewertung	-5.354	-936
Verluste aus Veräußerungen	-1.016	-327
Sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	243	-65
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	142	175
Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis	100	-241
Insgesamt	-3.364	2.733

In den Erträgen aus und den Aufwendungen für Kapitalanlagen sind Zuführungen zur Risikovorsorge in Höhe von -41 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -53 Mio. €) und Auflösungen in Höhe von 25 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 51 Mio. €) enthalten.

» 12 Versicherungsleistungen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-5.942	-5.765
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	-5.988	-5.779
Anteil der Rückversicherer	45	15
Veränderungen der Deckungsrückstellung und der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-203	-3.806
Veränderungen der Rückstellungen brutto	-205	-3.806
Anteil der Rückversicherer	3	-
Ergebnis für Beitragsrückerstattung	1.410	-556
Ergebnis für Beitragsrückerstattung brutto	905	-202
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	505	-354
Insgesamt	-4.735	-10.126

Das positive Ergebnis für Beitragsrückerstattung resultiert aus den in Abschnitt 37 dargestellten erfolgswirksamen Veränderungen der Rückstellung für Beitragsrückerstattung innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen.

» 13 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Aufwendungen brutto	-1.648	-1.608
Anteil der Rückversicherer	19	25
Insgesamt	-1.628	-1.582

» 14 Risikovorsorge

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-13	20
Zuführungen	-32	-14
Auflösungen	18	14
Eingänge auf direkt wertberichtigte Forderungen an Kreditinstitute	1	20
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-42	69
Zuführungen	-1.077	-921
Auflösungen	995	963
Direkte Wertberichtigungen	-12	-19
Eingänge auf direkt wertberichtigte Forderungen an Kunden	39	34
Sonstiges	12	12
Risikovorsorge für Finanzanlagen	3	15
Zuführungen	-7	-8
Auflösungen	10	23
Risikovorsorge für Sonstige Aktiva	-	1
Eingänge auf direkt wertberichtigte Sonstige Aktiva	-	1
Sonstige Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-7	9
Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen für Kreditzusagen	-5	-4
Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen für Finanzgarantien	-	12
Zuführungen zu und Auflösungen von sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft	-2	1
Insgesamt	-60	114

Das Ergebnis aus bonitätsinduzierten Modifikationen sowie das sonstige Ergebnis von finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, sogenannte „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI), werden unter Sonstiges ausgewiesen. Das sonstige Ergebnis aus POCI umfasst dabei die Veränderung der Risikovorsorge innerhalb des Berichtszeitraums.

» 15 Verwaltungsaufwendungen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Personalaufwendungen	-1.001	-966
Sachaufwendungen	-1.100	-1.039
Abschreibungen	-140	-138
Insgesamt	-2.242	-2.143

» 16 Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	72	37
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	27	52
Veräußerungserträge aus sonstigen Aktiva	23	19
Aufwendungen für sonstige Steuern	-10	-13
Aufwendungen für Restrukturierungen	-2	-23
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	46	1
Insgesamt	156	73

» 17 Ertragsteuern

Nach IAS 34 sind Ertragsteuern im Zwischenabschluss auf Grundlage der bestmöglichen Schätzung des gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes für das gesamte Geschäftsjahr zu ermitteln. Der Steuersatz basiert auf den am Abschlussstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

» 18 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung

Folgende Beträge wurden im Berichtszeitraum im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasst oder aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert:

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	-6.918	-717
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	-7.017	-601
Im Berichtszeitraum in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Gewinne(-)/Verluste(+)	100	-116
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	6	-23
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	5	8
Im Berichtszeitraum in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Gewinne(-)/Verluste(+)	1	-31
Gewinne und Verluste aus Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-	4
Im Berichtszeitraum in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Gewinne(-)/Verluste(+)	-	4
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	8	6
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	8	6

» 19 Erfolgsneutrale Ertragsteuern

Auf die Bestandteile des erfolgsneutralen Konzernergebnisses entfallen die folgenden Ertragsteuern:

in Mio. €	01.01.-30.06.2022			01.01.-30.06.2021		
	Betrag vor Steuern	Ertrag- steuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertrag- steuern	Betrag nach Steuern
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können	-6.904	2.206	-4.699	-730	178	-552
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	-6.918	2.209	-4.709	-717	179	-538
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	6	-3	3	-23	-1	-24
Gewinne und Verluste aus Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-	-	-	4	-	4
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	8	-	8	6	-	6
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können	55	-87	-32	302	-22	280
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde	-372	43	-329	224	-9	215
Gewinne und Verluste aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde	-15	6	-9	-31	10	-21
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	442	-137	305	109	-23	86
Insgesamt	-6.849	2.118	-4.731	-428	156	-272

C Angaben zur Bilanz

» 20 Barreserve

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Kassenbestand	294	266
Guthaben bei Zentralnotenbanken	112.654	85.763
Insgesamt	112.948	86.029

» 21 Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €	Täglich fällig		Andere Forderungen		Insgesamt	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Inländische Kreditinstitute	3.761	3.310	104.231	96.627	107.992	99.937
Angeschlossene Kreditinstitute	2.156	1.506	101.135	92.528	103.291	94.034
Andere Kreditinstitute	1.604	1.804	3.097	4.099	4.701	5.903
Ausländische Kreditinstitute	3.305	3.973	4.648	3.750	7.954	7.723
Insgesamt	7.066	7.284	108.880	100.375	115.946	107.659

» 22 Forderungen an Kunden

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Forderungen an inländische Kunden	175.310	169.717
Forderungen an ausländische Kunden	27.692	25.948
Insgesamt	203.002	195.665

» 23 Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten

Die Positiven Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten betragen 948 Mio. € (31. Dezember 2021: 389 Mio. €) und resultieren ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts.

» 24 Handelsaktiva

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	18.719	16.188
Zinsbezogene Geschäfte	14.714	13.478
Währungsbezogene Geschäfte	3.156	1.481
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	674	847
Sonstige Geschäfte	3	2
Kreditderivate	171	380
SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	11.995	10.964
Geldmarktpapiere	526	140
Anleihen und Schuldverschreibungen	11.469	10.824
AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	1.355	1.752
Aktien	1.321	1.750
Investmentanteile	33	2
FORDERUNGEN	28.559	18.417
davon an angeschlossene Kreditinstitute	33	24
davon an andere Kreditinstitute	26.596	17.325
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	27.166	17.127
an Kreditinstitute	25.794	16.575
an Kunden	1.372	553
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.393	1.290
an Kreditinstitute	835	774
an Kunden	558	516
Insgesamt	60.628	47.321

» 25 Finanzanlagen

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	42.963	49.125
Geldmarktpapiere	394	488
Anleihen und Schuldverschreibungen	42.569	48.637
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.724	2.587
Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	469	494
Investmentanteile	1.252	2.080
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	13
Anteile an Tochterunternehmen	282	305
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	372	349
Anteile an assoziierten Unternehmen	108	75
Insgesamt	45.448	52.440

Der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen beträgt 369 Mio. € (31. Dezember 2021: 349 Mio. €). Von den Anteilen an assoziierten Unternehmen sind 95 Mio. € (31. Dezember 2021: 72 Mio. €) nach der Equity-Methode bilanziert.

» 26 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Investment Property	4.054	3.813
Anteile an Tochterunternehmen	869	901
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	23	21
Anteile an assoziierten Unternehmen	1	1
Hypothekendarlehen	11.621	13.005
Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.470	7.202
Namenschuldverschreibungen	6.743	8.510
Sonstige Darlehen	872	968
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.896	13.742
Festverzinsliche Wertpapiere	51.321	61.445
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4	199
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und sonstige Kapitalanlagen	643	594
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolizen	16.398	18.719
Insgesamt	111.914	129.119

» 27 Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Grundstücke und Gebäude	871	888
Betriebs- und Geschäftsausstattung	177	178
Investment Property	289	279
Nutzungsrechte	545	537
Insgesamt	1.882	1.881

» 28 Sonstige Aktiva

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Sonstige Aktiva der Versicherungsunternehmen	4.274	4.492
Geschäfts- oder Firmenwerte	155	155
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	501	522
davon Software	404	419
davon erworbene Kundenbeziehungen	61	63
Sonstige Forderungen	459	459
Übrige sonstige Aktiva	1.911	874
Insgesamt	7.300	6.501

Die übrigen sonstigen Aktiva entfallen zu einem großen Teil auf Initial Margins aus dem Client Clearing.

Die sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte	147	151
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	626	782
Forderungen	1.929	1.703
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	106	713
Sachanlagen	397	408
Übrige sonstige Aktiva	1.071	736
Risikovorsorge	-1	-2
Insgesamt	4.274	4.492

In den übrigen sonstigen Aktiva sind Nutzungsrechte in Höhe von 62 Mio. € (31. Dezember 2021: 69 Mio. €) enthalten.

» 29 Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden umfasst auch die Risikovorsorge, welche auf Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen gebildet wird.

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge, verteilt auf die einzelnen Bilanzposten, entwickelt sich wie folgt:

in Mio. €	Forderungen an Kreditinstitute			Forderungen an Kunden			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Stand zum 01.01.2021	14	3	6	246	336	1.661	7
Zuführungen	14	-	-	122	332	462	5
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-1	-199	-
Auflösungen	-12	-2	-	-203	-193	-560	-6
Sonstige Veränderungen	-	-	-	90	-117	75	1
Stand zum 30.06.2021	16	1	6	255	357	1.439	7
Stand zum 01.01.2022	14	2	8	264	364	1.267	13
Zuführungen	16	6	10	154	417	490	15
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-1	-214	-2
Auflösungen	-14	-2	-1	-246	-205	-534	-9
Sonstige Veränderungen	-1	1	-1	102	-162	103	-
Stand zum 30.06.2022	15	6	16	274	413	1.113	17

in Mio. €	Finanzanlagen			Sonstige Aktiva	Insgesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	
Stand zum 01.01.2021	6	22	17	2	2.320
Zuführungen	4	1	-	-	940
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-200
Auflösungen	-19	-2	-	-	-997
Sonstige Veränderungen	17	-16	-	-	50
Stand zum 30.06.2021	8	5	17	2	2.113
Stand zum 01.01.2022	4	13	5	2	1.956
Zuführungen	1	2	-	-	1.111
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-217
Auflösungen	-1	-3	-2	-	-1.017
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	42
Stand zum 30.06.2022	4	12	3	2	1.874

» 30 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden beinhalten einzelne langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität, die im Folgenden dargestellt werden. Auftretende Gewinne und Verluste aus der Einstufung von Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Auf Ebene der DVB sind im ersten Halbjahr 2022 weitere Teile des Kreditportfolios des bereits bisher als Veräußerungsgruppe ohne Geschäftsfeldqualität eingestuften Aviation Finance-Geschäfts abgegangen. Aus der Veräußerung entstand ein Ergebnis in Höhe von 2 Mio. €, das im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen ist. Der in dieser Veräußerungsgruppe entstandene Wertberichtigungsbedarf in Höhe von -1 Mio. € wurde ebenfalls im Sonstigen betrieblichen Ergebnis berücksichtigt. Zum 30. Juni 2022 werden in dieser Veräußerungsgruppe noch Vermögenswerte in Höhe von 2 Mio. € ausgewiesen. Der Abgang der verbleibenden Vermögenswerte soll innerhalb des Geschäftsjahres 2022 erfolgen.

Die Verkaufsabsicht für das im Geschäftsjahr 2021 als Veräußerungsgruppe ohne Geschäftsfeldqualität eingestufte vollkonsolidierte Tochterunternehmen des DVB Teilkonzerns wurde im ersten Halbjahr 2022 aufgegeben. Die im Geschäftsjahr 2021 in dieser Veräußerungsgruppe erfasste Wertminderung in Höhe von -9 Mio. € wurde im ersten Halbjahr 2022 als Ertrag im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Zu den weiteren Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität zählen Investmentanteile an verschiedenen Sondervermögen sowie ein nicht vollkonsolidiertes Tochterunternehmen und Forderungen. Der Verkauf dieser Veräußerungsgruppen soll im Geschäftsjahr 2022 erfolgen.

Die zum 31. Dezember 2021 gehaltene Veräußerungsgruppe ohne Geschäftsfeldqualität, bestehend aus Forderungen und einem assoziierten Unternehmen, wurde im ersten Halbjahr 2022 veräußert. Der daraus entstandene Ertrag in Höhe von 18 Mio. € wird im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die einzeln zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte enthalten Investment Property.

» 31 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €	Täglich fällig		Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		Insgesamt	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Inländische Kreditinstitute	43.339	56.372	136.497	131.426	179.836	187.798
Angeschlossene Kreditinstitute	39.169	52.196	25.078	22.254	64.247	74.450
Andere Kreditinstitute	4.170	4.176	111.419	109.172	115.589	113.348
Ausländische Kreditinstitute	9.309	3.290	13.510	5.474	22.819	8.764
Insgesamt	52.648	59.662	150.007	136.900	202.655	196.562

» 32 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €	Täglich fällig		Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		Insgesamt	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Inländische Kunden	28.984	24.628	97.833	91.030	126.817	115.658
Ausländische Kunden	30.166	13.262	6.685	10.055	36.851	23.317
Insgesamt	59.150	37.889	104.519	101.086	163.668	138.975

» 33 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Begebene Schuldverschreibungen	68.146	67.086
Hypothekendarlehen	29.069	27.472
Öffentliche Pfandbriefe	1.285	1.657
Sonstige Schuldverschreibungen	37.792	37.957
Andere verbrieftes Verbindlichkeiten	22.520	12.566
Insgesamt	90.666	79.652

Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen wie zum 31. Dezember 2021 in voller Höhe auf Geldmarktpapiere.

» 34 Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten

Die negativen Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten betragen 550 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.678 Mio. €) und resultieren ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts.

» 35 Handelspassiva

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	22.775	15.402
Zinsbezogene Geschäfte	16.881	11.911
Währungsbezogene Geschäfte	3.065	1.682
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	2.491	1.577
Sonstige Geschäfte	170	150
Kreditderivate	167	82
LIEFERVERBINDLICHKEITEN AUS WERTPAPIERLEERVERKÄUFEN	2.451	1.548
BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	20.482	22.245
VERBINDLICHKEITEN	5.987	4.216
davon gegenüber angeschlossenen Kreditinstituten	3.824	3.412
davon gegenüber anderen Kreditinstituten	1.790	613
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	5.822	4.031
gegenüber Kreditinstituten	5.540	3.934
gegenüber Kunden	282	97
Begebene Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	164	185
gegenüber Kreditinstituten	74	91
gegenüber Kunden	90	94
Insgesamt	51.695	43.411

Die begebenen Schuldverschreibungen umfassen wie zum 31. Dezember 2021 im Wesentlichen Aktien- und Indexzertifikate.

» 36 Rückstellungen

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.353	1.772
Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne	883	1.251
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	188	206
davon für Altersteilzeitregelungen	59	59
Rückstellungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	258	276
davon für Vorruhestandsregelungen	28	27
davon im Rahmen von Restrukturierungen	183	201
Rückstellungen für kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	24	38
Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungs-transaktionen	31	42
Andere Rückstellungen	1.887	2.178
Rückstellungen für belastende Verträge	18	25
Rückstellungen für Restrukturierungen	30	41
Rückstellungen für Kreditzusagen	131	125
Rückstellungen für Finanzgarantien	82	88
Sonstige Rückstellungen im Kreditgeschäft	40	38
Bausparspezifische Rückstellungen	1.199	1.398
Übrige Rückstellungen	387	462
Insgesamt	3.270	3.992

Der Rückgang der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) resultiert im Wesentlichen aus versicherungsmathematischen Gewinnen aufgrund der Erhöhung des zugrunde gelegten Abzinsungssatzes von 1,10 Prozent zum 31. Dezember 2021 auf 3,30 Prozent zum 30. Juni 2022. Darüber hinaus wurde der Rententrend zum 30. Juni 2022 im Vergleich zum 31. Dezember 2021 in einer Bandbreite von 1,80 Prozent bis 2,30 Prozent angepasst. In beiden Fällen handelt es sich um Veränderungen finanzieller Annahmen.

» 37 Versicherungstechnische Rückstellungen

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Beitragsüberträge	2.186	1.179
Deckungsrückstellung	75.242	74.167
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16.890	16.429
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	-1.679	11.237
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	47	53
Pensionsfondstechnische und versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice n getragen wird	14.649	15.799
Insgesamt	107.337	118.863

Infolge der Zinsentwicklung im Berichtszeitraum und des damit verbundenen Rückgangs der beizulegenden Zeitwerte der festverzinslichen Wertpapiere ergeben sich erhebliche unrealisierte Verluste aus der Gegenüberstellung der Buchwerte und den entsprechenden beizulegenden Zeitwerten der Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Soweit diese Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen Lebensversicherungsverträge mit Überschussbeteiligung betreffen, wird auf diese nicht realisierten Verluste eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Sinne des IFRS 4.30 gerechnet. Insgesamt ergibt sich im Berichtszeitraum eine negative und damit aktive latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Derzeit wird mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen, dass sich die unrealisierten Verluste als temporärer Effekt umkehren werden.

» 38 Sonstige Passiva

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Sonstige Passiva der Versicherungsunternehmen	7.468	7.796
Abgegrenzte Schulden	1.000	1.526
Sonstige Verbindlichkeiten	202	170
Leasingverbindlichkeiten	557	547
Übrige sonstige Passiva	1.666	758
Insgesamt	10.893	10.797

Die übrigen sonstigen Passiva entfallen zu einem großen Teil auf Initial Margins aus dem Client Clearing.

Die sonstigen Passiva der Versicherungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Sonstige Rückstellungen	346	426
Verbindlichkeiten und übrige sonstige Passiva	7.122	7.371
Insgesamt	7.468	7.796

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne in Höhe von 139 Mio. € enthalten (31. Dezember 2021: 203 Mio. €). Die versicherungsmathematischen Gewinne aus der Neubewertung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) der Versicherungsunternehmen resultieren im Wesentlichen aus der Erhöhung des zugrunde gelegten Abzinsungssatzes von 1,10 Prozent zum 31. Dezember 2021 auf 3,30 Prozent zum 30. Juni 2022. Darüber hinaus wurde der Rententrend zum 30. Juni 2022 im Vergleich zum 31. Dezember 2021 in einer Bandbreite von 1,80 Prozent bis 2,30 Prozent angepasst. In beiden Fällen handelt es sich um Veränderungen finanzieller Annahmen.

In den Verbindlichkeiten und übrigen sonstigen Passiva sind Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 78 Mio. € enthalten (31. Dezember 2021: 86 Mio. €).

» 39 Nachrangkapital

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.094	3.062
Auf Verlangen rückzahlbares Anteilskapital	12	12
Insgesamt	3.106	3.074

» 40 Eigenkapital

Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis gliedert sich wie folgt auf:

	Keine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	
	Rücklage aus Eigenkapital- instrumen- ten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde	Rücklage aus Verände- rungen des eigenen Ausfall- risikos von finanziellen Verbindlich- keiten, für die die Fair Value Option ausge- übt wurde	Rücklage aus zum beizu- legenden Zeitwert im erfolgs- neutralen Konzern- ergebnis bewerteten Fremdkapital- instrumenten	Rücklage aus der Währungs- umrechnung
in Mio. €				
Eigenkapital zum 01.01.2021	340	-76	1.889	59
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	189	-21	-503	-17
Gesamtkonzernergebnis	189	-21	-503	-17
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-	-1
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-51	-7	-	-
Eigenkapital zum 30.06.2021	478	-104	1.386	41
Eigenkapital zum 01.01.2022	621	-54	1.025	58
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-292	-9	-4.221	15
Gesamtkonzernergebnis	-292	-9	-4.221	15
Veränderungen des Konsolidierungskreises	4	-	-	-
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	2	-
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-17	-5	-	-
Eigenkapital zum 30.06.2022	316	-67	-3.194	72

Die in der Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis enthaltene Risikovorsorge, verteilt auf die einzelnen Bilanzposten, entwickelt sich wie folgt:

	Forderungen an Kunden	Finanzanlagen		Kapitalanlagen der Versicherungs- unternehmen			Insgesamt
	Stufe 1	Stufe 1	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
in Mio. €							
Stand zum 01.01.2021	2	8	24	10	2	-	46
Zuführungen	-	3	-	44	2	-	49
Auflösungen	-1	-2	-	-19	-	-	-22
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-3	-1	1	-3
Stand zum 30.06.2021	1	9	24	32	3	1	70
Stand zum 01.01.2022	-	7	24	19	2	1	53
Zuführungen	-	4	-	7	5	2	18
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-	-2	-2
Auflösungen	-	-3	-	-5	-4	-	-12
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-1	1	-	-
Stand zum 30.06.2022	-	8	24	20	4	1	57

Die Informationen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital sowie Kapitalmanagement gemäß IAS 1.134-136, die gleichzeitig Bestandteil dieses IFRS-Konzernzwischenabschlusses sind, befinden sich im Konzernzwischenlagebericht unter VI Risikobericht der DZ BANK Gruppe im Kapitel 6 Kapitaladäquanz.

D Angaben zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten

» 41 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die Netto-Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich auf die in den folgenden Tabellen angegebenen Klassen gemäß IFRS 7 und Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 9:

in Mio. €	30.06.2022		31.12.2021	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	207.232	207.249	218.606	218.663
Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	97.956	97.973	89.638	89.695
<i>Verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte</i>	90.440	90.456	80.923	80.980
Forderungen an Kunden	180	180	168	168
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	948	948	389	389
Handelsaktiva	60.628	60.645	47.321	47.378
Finanzanlagen	2.336	2.336	3.129	3.129
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	26.348	26.348	29.917	29.917
<i>Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte</i>	7.516	7.516	8.715	8.715
Forderungen an Kreditinstitute	1.510	1.510	1.854	1.854
Forderungen an Kunden	886	886	1.033	1.033
Finanzanlagen	5.120	5.120	5.829	5.829
Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	109.237	109.237	128.805	128.805
<i>Verpflichtend zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte</i>	102.688	102.688	122.068	122.068
Forderungen an Kreditinstitute	66	66	68	68
Forderungen an Kunden	2.340	2.340	2.781	2.781
Finanzanlagen	25.577	25.577	30.779	30.779
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	74.705	74.705	88.439	88.439
<i>Zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte</i>	6.549	6.549	6.737	6.737
Finanzanlagen	498	498	528	528
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	6.051	6.051	6.209	6.209
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	39	39	163	163
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	434.499	426.087	395.340	398.843
Barreserve	112.654	112.654	85.763	85.763
Forderungen an Kreditinstitute	114.331	108.171	105.713	107.307
Forderungen an Kunden	197.156	192.290	189.044	191.230
Finanzanlagen	11.435	11.520	11.733	12.387
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	113	147	147	135
Sonstige Aktiva	1.305	1.305	2.021	2.021
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten	-2.495		920	
FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISS	624	632	731	736
Forderungen an Kreditinstitute	1	1	1	1
Forderungen an Kunden	624	631	730	735

in Mio. €	30.06.2022		31.12.2021	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	79.671	79.609	74.519	74.505
Verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Verbindlichkeiten	52.750	52.688	45.192	45.178
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	550	550	1.678	1.678
Handelspassiva	51.695	51.632	43.411	43.397
Sonstige Passiva	506	506	103	103
Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Verbindlichkeiten	26.920	26.920	29.327	29.327
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.058	4.058	3.953	3.953
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.721	6.721	8.259	8.259
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.072	16.072	16.975	16.975
Nachrangkapital	70	70	140	140
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	434.519	425.918	391.013	394.457
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	198.597	193.427	192.609	194.467
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	156.948	156.032	130.716	132.062
Verbriefte Verbindlichkeiten	74.594	71.553	62.677	62.995
Sonstige Passiva	2.009	2.009	1.926	1.927
Nachrangkapital	3.036	2.897	2.934	3.006
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten	-665		150	
LEASINGVERHÄLTNISSE	635	635	632	632
Sonstige Passiva	635	635	632	632
FINANZGARANTIEN UND KREDITZUSAGEN	213	213	213	213
Finanzgarantien	82	82	88	88
Rückstellungen	82	82	88	88
Kreditzusagen	131	131	125	125
Rückstellungen	131	131	125	125

Aufgrund der komplexen Struktur eines Bausparvertrags und der Vielzahl der Tarifkonstruktionen gibt es derzeit keine geeigneten Verfahren zur Berechnung eines beizulegenden Zeitwerts auf Einzelvertragsbasis entsprechend dem Abschlussstichtagsprinzip. Folglich können beizulegende Zeitwerte gemäß IFRS 7.25 weder unter Zuhilfenahme von Vergleichsmarktwerten noch durch Anwendung von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt werden. Für aus dem Bauspargeschäft resultierende finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erfolgt die Angabe der beizulegenden Zeitwerte daher vereinfacht mit den Buchwerten. Auf Basis der Gesamtbanksteuerungsmodelle der Bausparkasse, die sowohl das kollektive als auch das außerkollektive Geschäft einschließlich Geldanlagen umfassen, ergab sich aus dem Bauspargeschäft im Berichtszeitraum insgesamt ein positiver Gesamtbetrag.

Die beizulegenden Zeitwerte der Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen umfassen sowohl den Anteil der beizulegenden Zeitwerte, der den Versicherungsnehmern zuzurechnen ist, als auch den Anteil, der den Anteilseignern des DZ BANK Konzerns zufällt. Der den Anteilseignern des DZ BANK Konzerns zuzurechnende beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen beträgt 224 Mio. € (31. Dezember 2021: 105 Mio. €).

Die Abweichungen zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert bei den Handelsaktiva sowie Handelspassiva innerhalb der Klasse Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten resultieren aus der Abgrenzung von Day-One Profit or Loss, der auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern beruht.

» 42 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz

Nicht erfasste Unterschiedsbeträge beim erstmaligen Ansatz von Finanzinstrumenten (Day-One Profit or Loss) entstehen im DZ BANK Konzern, sofern der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments im Zugangszeitpunkt von seinem Transaktionspreis abweicht und die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht durch den auf einem aktiven Markt notierten Preis für den identischen Vermögenswert beziehungsweise die identische Schuld belegt wird oder nicht auf einer Bewertungstechnik basiert, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet. Der Ansatz solcher Transaktionen erfolgt in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen Transaktionspreis und beizulegendem Zeitwert zum Zugangszeitpunkt zusammen mit dem zugehörigen Finanzinstrument ausgewiesen wird. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Transaktion erfolgswirksam amortisiert. Die abgegrenzten, bislang nicht erfassten Unterschiedsbeträge sind in der folgenden Tabelle nach Klassen gemäß IFRS 7 aufgliedert.

in Mio. €	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete	
	finanzielle Vermögenswerte	finanzielle Verbindlichkeiten
Stand zum 01.01.2021	57	5
Zugänge durch Transaktionen	6	-
Erfolgswirksam aufgelöste Differenzen	-3	-1
Umbuchungen	-3	3
Stand zum 30.06.2021	57	8
Stand zum 01.01.2022	57	14
Zugänge durch Transaktionen	5	11
Erfolgswirksam aufgelöste Differenzen	-5	-3
Umbuchungen	-40	40
Stand zum 30.06.2022	17	62

» 43 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Bemessungshierarchie

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts werden wie folgt in die Level der Bemessungshierarchie eingeordnet:

in Mio. €	Level 1		Level 2		Level 3	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Vermögenswerte	75.040	92.029	108.029	101.882	24.180	24.753
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	1.577	1.922	-	-
Forderungen an Kunden	-	-	2.771	3.303	635	679
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-	-	948	389	-	-
Handelsaktiva	2.004	2.477	57.908	44.256	733	645
Finanzanlagen	14.976	19.466	16.599	18.898	1.954	1.900
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	58.059	70.086	28.222	33.114	20.823	21.365
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	5	-	35	163
davon nicht wiederkehrende Bemessung	-	-	-	-	-	7
Schulden	4.671	4.510	91.557	88.027	549	595
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	4.058	3.953	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	6.721	8.259	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.107	3.331	12.562	13.218	403	427
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-	-	550	1.678	-	-
Handelspassiva	1.559	1.178	49.947	42.071	127	148
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Versicherungsverträgen	-	-	17.168	18.627	-	-
Sonstige Passiva	5	2	501	101	-	-
Nachrangkapital	-	-	51	120	19	20

In den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen ist Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice n enthalten. Diesem stehen auf der Passivseite die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzpassiva aus fondsgebundenen Versicherungsverträgen gegenüber, die sich aus pensionsfondstechnischen und versicherungstechnischen Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice n getragen wird, sowie Verbindlichkeiten aus Kapitalisierungsgeschäften, die der fondsgebundenen Lebensversicherung zuzuordnen sind, zusammensetzen.

Umgruppierungen

Bei am Abschlussstichtag gehaltenen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegender Zeitwert auf wiederkehrender Basis bemessen wird, wurden die folgenden Umgruppierungen zwischen Level 1 und 2 der Bemessungshierarchie vorgenommen:

in Mio. €	Umgruppierungen von Level 1 nach Level 2		Umgruppierungen von Level 2 nach Level 1	
	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	791	402	468
Finanzanlagen	5	-	35	-
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	786	402	433	876

Die Umgruppierungen von Level 1 nach Level 2 resultieren aus dem Wegfall von auf aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte beziehungsweise Schulden. Die Umgruppierungen von Level 2 nach Level 1 ergeben sich aus dem Auftreten von auf aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgruppierungen zwischen Level 1 und Level 2 finden zu dem Zeitpunkt statt, an dem sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Bemessungen der beizulegenden Zeitwerte der Level 2 und 3

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 2 der Bemessungshierarchie werden entweder anhand von Kursen aktiver Märkte für vergleichbare, aber nicht identische Finanzinstrumente ermittelt oder anhand von Bewertungstechniken bestimmt, die überwiegend auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Bei Anwendung von Bewertungstechniken, in die ein wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Bewertungsparameter einfließt, erfolgt die Zuordnung der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts zu Level 3 der Bemessungshierarchie.

Im Allgemeinen erfolgt die modellhafte Bemessung des beizulegenden Zeitwerts bei Finanzinstrumenten ohne Optionalitäten durch die Verwendung von Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren). Die Modellierung der Zinskurven erfolgt in einem sogenannten Multikurven-Ansatz mit besicherungsabhängiger Diskontierung. Einfache optionsbehaftete Produkte werden unter Anwendung marktüblicher Standardmodelle bewertet, bei denen die Inputparameter an aktiven Märkten quotiert werden. Für strukturierte optionsbehaftete Produkte werden differenzierte marktgängige Bewertungstechniken verwendet. Bewertungsmodelle werden an verfügbare Marktpreise kalibriert und regelmäßig validiert. Beizulegende Zeitwerte strukturierter Produkte können durch Zerlegung dieser Produkte in ihre Bestandteile bemessen werden und folgen in ihrer Bewertungslogik den nachfolgend aufgeführten Bewertungsansätzen.

Die Basis der Bewertung bildet die Auswahl adäquater Zinskurven, welche instrumentenspezifisch vorgenommen wird. Dabei erfolgt die Bewertung grundsätzlich über eine differenzierte Auswahl an tenorspezifischen Forwardkurven zur Projektion variabler Zahlungsströme. Die Diskontierung erfolgt abhängig von der Art und Besicherung des Geschäfts über Zinskurven, die unter Verwendung relevanter Spreads adjustiert werden können.

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Forderungen sowie nicht strukturierten Anleihen erfolgen im DZ BANK Konzern anhand von Kursen aktiver Märkte, soweit diese Kurse vorhanden sind. Ansonsten kommen im Wesentlichen DCF-Verfahren zum Einsatz. Die Diskontierung erfolgt über Zinskurven, die um die relevanten liquiditäts- beziehungsweise bonitätskosteninduzierten Komponenten durch die Verwendung von Spreads adjustiert werden. Für auf den Namen lautende Verbindlichkeiten, Verbriefte Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital werden produktabhängige Fundingspreads auf die Zinskurve aufgeschlagen. Bei gehaltenen Schuldtiteln erfolgt eine Adjustierung mit emittentenspezifischen Spreads oder abgeleiteten Spreads, resultierend aus internen und externen Ratings pro Sektor und Risikoklasse des Emittenten. Bei Darlehen werden im Rahmen der Anwendung des DCF-Verfahrens kundenadäquate Spreads sowie Besicherungsquoten berücksichtigt. Sollten im Rahmen der Bewertung wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und keine Hinweise vorliegen, dass der Transaktionspreis nicht mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung identisch ist, wird das Bewertungsverfahren so kalibriert, dass der Modellpreis bei Zugang dem Transaktionspreis entspricht. In Ausnahmefällen stellt der Nominalbetrag des betreffenden Fremdkapitalinstruments den besten Hinweis auf den beizulegenden Zeitwert dar.

Bei Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie von sonstigem Anteilsbesitz kommen sowohl Ertragswertverfahren als auch die Beobachtung von Transaktionspreisen zur Anwendung. Der beste Hinweis auf den beizulegenden Zeitwert sind die Transaktionspreise für Geschäftsvorfälle der jeweiligen Finanzinstrumente in der jüngeren Vergangenheit, sofern diese vorliegen.

Ansonsten erfolgt die Bewertung anhand von Ertragswertverfahren, bei denen auf Planwerten und Schätzungen basierende künftige Erträge beziehungsweise Dividenden unter Anwendung von Risikoparametern diskontiert werden.

Bei Investmentanteilen erfolgen Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts mit dem anteiligen Nettovermögen (Net Asset Value). Dieses wird um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagements bereinigt, zusätzlich werden Risikoabschläge berücksichtigt. Einige Anteile an Immobiliengesellschaften werden ebenfalls mit dem Net Asset Value bewertet. Hierbei werden von den beizulegenden Zeitwerten der in der Gesellschaft gebundenen Immobilien die Schulden subtrahiert und das Ergebnis mit der Beteiligungsquote multipliziert. Die Preise von Anteilen an konzernextern verwalteten Immobilienfonds werden von der betreffenden Kapitalanlagegesellschaft übernommen. Als Bewertungsgrundlage dient bei diesen regelmäßig der Net Asset Value. Darüber hinaus werden für Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts Wertgutachten, Verkehrswerte und Preise von Transaktionen der jüngeren Vergangenheit herangezogen.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts standardisierter und an liquiden Märkten gehandelter Derivate erfolgt auf Basis beobachtbarer Börsenpreise beziehungsweise über branchenübliche Standardmodelle unter Verwendung beobachtbarer Inputparameter. Zur Diskontierung der Cashflows der derivativen Finanzinstrumente wird bei Verwendung der Zinskurven zwischen unbesicherten und besicherten Geschäften differenziert, um den spezifischen Fundingkosten Rechnung zu tragen. Weiterhin erfordert die Ermittlung der Modellpreise für optionsbehaftete Produkte meist den Input von weiteren Marktdaten (zum Beispiel Volatilitäten, Korrelationen, Repo-Raten). Diese werden so weit wie möglich implizit aus verfügbaren Marktquotierungen abgeleitet. Sind keine oder nur in geringem Umfang beobachtbare Marktquotierungen verfügbar, werden marktübliche Inter- und Extrapolationsmechanismen, historische Zeitreihenanalysen sowie Fundamentaldatenanalysen wirtschaftlicher Einflussgrößen beziehungsweise in geringem Umfang Expertenschätzungen zur Generierung der benötigten Inputfaktoren genutzt.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts derivativer OTC-Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung des Wahlrechts in IFRS 13.48, welches eine Bemessung des Nettogesamtbetrags ermöglicht. Im ersten Schritt wird das Ausfallrisiko nicht berücksichtigt. Kontrahentenspezifische Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten werden nach Feststellung des Nettogesamtbetrags erfasst. Dabei werden zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos der Gegenparteien Credit Valuation Adjustments (CVA) und zur Berücksichtigung des eigenen Ausfallrisikos Debt Valuation Adjustments (DVA) gebildet. Diese werden, unter zusätzlicher Berücksichtigung von Sicherheiten, unter Verwendung von laufzeitadäquaten marktimpliziten beziehungsweise internen Parametern für die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Verlustquote errechnet.

Zusätzlich werden bei der Bewertung von Finanzinstrumenten in geeignetem Umfang Bewertungsanpassungen vorgenommen. Diese beinhalten unter anderem Modellreserven, durch welche Unsicherheiten in Bezug auf Modellwahl, Modellparameter und Modellkonfiguration berücksichtigt werden. Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu dem Preis bewertet, zu dem diese Finanzinstrumente am Markt realisiert werden können. Sollte die Bewertung der Einzelinstrumente hiervon abweichen (zum Beispiel bei einer Bewertung zu Mittelkursen), so werden unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß IFRS 13.48 Geld-Brief-Anpassungen (sogenannte Closeout-Reserven) auf Nettobasis ermittelt. Eine Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung der Refinanzierungsstruktur des Konzerns.

In folgender Übersicht werden für Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 der Bemessungshierarchie die Bewertungstechniken, die nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie deren Spannen zum 30. Juni 2022 dargestellt.

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Spanne der nicht beobachtbaren Inputfaktoren in Prozent
Forderungen an Kunden		429	DCF-Verfahren	BVAL-Preis- Adjustment	-4,0 bis 5,3
	Darlehen	27	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,1 bis 0,2
	Genussscheine	19	DCF-Verfahren	Interne Ratings	3,6 bis 10,1
	Gesellschafterdarlehen	90	DCF-Verfahren	Interne Ratings	3,6 bis 10,1
	Gründungsstockdarlehen	11	DCF-Verfahren	Ausfallwahrscheinlichkeit	0,8
	Forderungen aus stillen Beteiligungen	59	DCF-Verfahren	Interne Ratings	3,6 bis 10,1
Handelsaktiva	ABS	3	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	7,1
	Aktien-/Commodity- Basketprodukte	1	Local Volatility Model	Korrelation der berücksichtigten Risikofaktoren	10,0 bis 80,0
	Forderungen an aus- gefallene Emittenten	11	DCF-Verfahren	Recovery-Quote	-
	Collateralized Loan Obligations	240	Gauss Copula Model	Liquiditäts-Spread	1,8 bis 4,7
	Inhaberwertpapiere	204	DCF-Verfahren	BVAL-Preis- Adjustment	-0,3 bis 1,5
	Namenspapiere	273	DCF-Verfahren	BVAL-Preis- Adjustment	-4,0 bis 5,3
	Option in Zusammenhang mit Beteiligungserwerb	1	Black Scholes Model	Ertragskennziffern	-
	ABS	62	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,8 bis 10,8
	Anteile an assoziierten Unternehmen	17	Ertragswertverfahren	Künftige Erträge	-
		65	DCF-Verfahren	Prämien für Bemessung von Risikoparametern	10,8 bis 12,5
Finanzanlagen		203	Ertragswertverfahren, Substanzwert- verfahren	Künftige Erträge	-
	Anteile an Tochterunternehmen	4	Multiple-Verfahren	Multiple, Bezugs- größe	-
	Collateralized Loan Obligations	1	Gauss Copula Model	Liquiditäts-Spread	1,7 bis 2,8
	Forderungen an aus- gefallene Emittenten	6	DCF-Verfahren	Recovery-Quote	-
	Inhaberwertpapiere	464	DCF-Verfahren	BVAL-Preis- Adjustment	-0,3 bis 113,1
	Investmentanteile	19	Net Asset Value	-	-
		225	DCF-Verfahren	Duration	-
	Mortgage-backed Securities	15	DCF-Verfahren	Recovery-Quote	0,0 bis 72,2
		227	DCF-Verfahren	Kapitalisierungszins, Wachstumsfaktor	2,0 bis 12,2
		243	Ertragswertverfahren, Substanzwert- verfahren	Künftige Erträge	-
Sonstiger Anteilsbesitz	243	Ertragswertverfahren, Substanzwert- verfahren	Mehrfache Ausfall- wahrscheinlichkeiten	-	
VR Circle	403	DCF-Verfahren	Mehrfache Ausfall- wahrscheinlichkeiten	0,0 bis 100,0	

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Spanne der nicht beobachtbaren Inputfaktoren in Prozent
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	ABS	1.549	Preisbildungs- information Dritter	-	-
	Anteile an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, Immobilienfonds, Genussscheine und sonstige Beteiligungen	4.730	Net Asset Value	-	-
	Anteile an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genossenschaftsanteile	313	Ertragswert- verfahren	Künftige Erträge	7,6 bis 7,8
	Festverzinsliche Wertpapiere, Wandelanleihen, Aktien, Investment- und Genossenschaftsanteile	842	Preisbildungs- information Dritter	-	-
	Genussscheine, Hypotheken- und Schuldscheindarlehen	13.316	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,6 bis 11,4
	Gründungsstockdarlehen	59	DCF-Verfahren	Ausfallwahrscheinlichkeit	0,8
	Sonstiger Anteilsbesitz	14	Approximation	-	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Anteile an Tochterunternehmen und Darlehen	33	Vorläufiger Verkaufspreis mit Kaufpreismechanismus	Bedingungen des Kaufpreismechanismus mit Einfluss auf den erzielbaren Kaufpreis	-
	Darlehen	2	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,1 bis 0,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	VR Circle	403	DCF-Verfahren	Mehrjährige Ausfallwahrscheinlichkeiten	0,0 bis 100,0
Handelsspassiva	Aktien-/Commodity-Basketprodukte	123	Local Volatility Model	Korrelation der berücksichtigten Risikofaktoren	10,0 bis 81,0
	Produkte mit Commodity-Volatilität abgeleitet aus Vergleichsinstrumenten	4	Local Volatility Model	Volatilität	15,0 bis 80,3
Nachrangkapital	Darlehen	19	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,3 bis 0,6

In folgender Übersicht werden für Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 der Bemessungshierarchie die Bewertungstechniken, die nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie deren Spannen zum 31. Dezember 2021 dargestellt.

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Spanne der nicht beobachtbaren Inputfaktoren in Prozent
Forderungen an Kunden		455	DCF-Verfahren	BVAL-Preis- Adjustment	-4,0 bis 5,3
	Darlehen	56	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,0 bis 0,2
	Genussscheine	26	DCF-Verfahren	Interne Ratings	3,8 bis 11,6
	Gesellschafterdarlehen	81	DCF-Verfahren	Interne Ratings	3,8 bis 11,6
	Gründungsstockdarlehen	13	DCF-Verfahren	Ausfallwahrscheinlichkeit	0,8
	Forderungen aus stillen Beteiligungen	48	DCF-Verfahren	Interne Ratings	3,8 bis 11,6
Handelsaktiva	ABS	3	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	6,7
	Aktien-/Commodity- Basketprodukte	2	Local Volatility Model	Korrelation der berücksichtigten Risikofaktoren	17,3 bis 91,0
	Forderungen an aus- gefallene Emittenten	3	DCF-Verfahren	Recovery-Quote	-
	Collateralized Loan Obligations	104	Gauss Copula Model	Liquiditäts-Spread	1,3 bis 3,7
	Inhaberwertpapiere	315	DCF-Verfahren	BVAL-Preis- Adjustment	0,2 bis 1,5
	Namenspapiere	217	DCF-Verfahren	BVAL-Preis- Adjustment	-4,0 bis 5,3
	Option in Zusammenhang mit Beteiligungserwerb	1	Black Scholes Model	Ertragskennziffern	-
	ABS	67	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,5 bis 7,9
	Andere nicht festverzins- liche Wertpapiere	10	DCF-Verfahren	Prämissen für Bemessung von Risikoparametern	10,0 bis 12,5
	Anteile an assoziierten Unternehmen	3	Ertragswertverfahren	Künftige Erträge	-
Finanzanlagen		83	DCF-Verfahren	Prämissen für Bemessung von Risikoparametern	10,0 bis 12,5
	Anteile an Tochterunternehmen	221	Ertragswertverfahren, Substanzwert- verfahren	Künftige Erträge	-
	Collateralized Loan Obligations	1	Gauss Copula Model	Liquiditäts-Spread	1,7 bis 2,4
	Forderungen an aus- gefallene Emittenten	6	DCF-Verfahren	Recovery-Quote	-
	Inhaberwertpapiere	308	DCF-Verfahren	BVAL-Preis- Adjustment	-0,5 bis 134,1
	Investmentanteile	15	Net Asset Value	-	-
		251	DCF-Verfahren	Duration	-
	Mortgage-backed Securities	16	DCF-Verfahren	Recovery-Quote	0,0 bis 73,0
		249	DCF-Verfahren	Kapitalisierungszins, Wachstumsfaktor	1,5 bis 12,5
	Sonstiger Anteilsbesitz	243	Ertragswertverfahren, Substanzwert- verfahren	Künftige Erträge	-
VR Circle	427	DCF-Verfahren	Mehrjährige Ausfall- wahrscheinlichkeiten	0,0 bis 100,0	

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Spanne der nicht beobachtbaren Inputfaktoren in Prozent
Kapitalanlagen der Versiche- rungsunternehmen	ABS	1.533	Preisbildungs- information Dritter	-	-
	Anteile an Tochterunter- nehmen, assoziierten Un- ternehmen und Gemein- schaftsunternehmen, Im- mobiliensfonds, Genuss- scheine und sonstige Beteiligungen	3.975	Net Asset Value	-	-
	Anteile an Tochterunter- nehmen, assoziierten Un- ternehmen und Gemein- schaftsunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genossenschaftsan- teile	312	Ertragswert- verfahren	Künftige Erträge	7,6 bis 7,8
	Festverzinsliche Wertpa- pieren, Wandelanleihen, Aktien, Investment- und Genossenschaftsanteile	755	Preisbildungs- information Dritter	-	-
	Genussscheine und Schuldscheindarlehen	14.708	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,6 bis 11,4
	Gründungsstockdarlehen	69	DCF-Verfahren	Ausfallwahrscheinlich- keit	0,8
	Sonstiger Anteilsbesitz	13	Approximation	-	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Darlehen	163	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,0 bis 23,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	VR Circle	427	DCF-Verfahren	Mehrjährige Ausfall- wahrscheinlichkeiten Korrelation der be- rücksichtigten Risiko- faktoren	0,0 bis 100,0
Handelsspassiva	Aktien-/Commodity- Basketprodukte	139	Local Volatility Model		15,9 bis 91,0
	Produkte mit Commodity- Volatilität abgeleitet aus Vergleichsinstrumenten	9	Local Volatility Model	Volatilität	7,0 bis 73,6
Nachrangkapital	Darlehen	20	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,3 bis 0,6

Beizulegende Zeitwerte in Level 3 der Bemessungshierarchie

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten in Level 3 der Bemessungshierarchie entwickeln sich wie folgt:

in Mio. €	Forderungen an Kunden	Handels- aktiva	Finanz- anlagen	Kapital- anlagen der Versiche- rungsunter- nehmen	Zur Veräußerung gehaltene Vermögens- werte
Stand zum 01.01.2021	861	769	1.705	6.030	86
Zugänge (Käufe)	37	190	33	1.993	-
Umgruppierungen	-	84	77	-205	-
von Level 3 nach Level 1 und 2	-	-61	-100	-230	-
von Level 1 und 2 nach Level 3	-	145	177	25	-
Abgänge (Verkäufe)	-66	-604	-97	-996	-108
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-9	-8	23	-559	38
erfolgswirksam	-6	-8	15	64	38
erfolgsneutral	-3	-	8	-623	-
Sonstige Veränderungen	-5	-1	15	13.856	1
Stand zum 30.06.2021	818	430	1.756	20.119	17
Stand zum 01.01.2022	679	645	1.900	21.365	163
Zugänge (Käufe)	55	306	66	2.492	-
Umgruppierungen	-	59	196	301	-
von Level 3 nach Level 1 und 2	-	-276	-357	-24	-
von Level 1 und 2 nach Level 3	-	335	553	325	-
Abgänge (Verkäufe)	-63	-262	-111	-883	-155
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-32	-15	-85	-2.509	-
erfolgswirksam	-18	-15	-24	173	-
erfolgsneutral	-14	-	-61	-2.682	-
Sonstige Veränderungen	-3	-	-12	57	26
Stand zum 30.06.2022	635	733	1.954	20.823	35

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Schulden in Level 3 der Bemessungshierarchie entwickeln sich wie folgt:

in Mio. €	Verbriefte Verbindlich- keiten	Handels- passiva	Nachrang- kapital
Stand zum 01.01.2021	482	271	20
Zugänge (Emissionen)	-	29	-
Umgruppierungen	-	-21	-
von Level 3 nach Level 2	-	-61	-
von Level 2 nach Level 3	-	40	-
Abgänge (Rückzahlungen)	-26	-39	-4
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-	3	4
erfolgswirksam	-	3	5
erfolgsneutral	-	-	-1
Stand zum 30.06.2021	457	244	20
Stand zum 01.01.2022	427	148	20
Zugänge (Emissionen)	-	24	-
Umgruppierungen	-	-18	-
von Level 3 nach Level 2	-	-161	-
von Level 2 nach Level 3	-	143	-
Abgänge (Rückzahlungen)	-24	-21	-
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	1	-8	-
erfolgswirksam	1	-8	-1
erfolgsneutral	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-1
Stand zum 30.06.2022	403	127	19

Im Rahmen der Prozesse zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird zu jedem Abschlusstichtag und somit mindestens halbjährlich überprüft, inwieweit die für die Bewertung eingesetzten Bewertungsmethoden üblich und die in die Bewertungsmethoden eingehenden Bewertungsparameter am Markt beobachtbar sind. Auf Grundlage dieser Prüfung wird eine Zuordnung der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts zu den Levels der Bemessungshierarchie vorgenommen. Umgruppierungen zwischen den Levels finden im DZ BANK Konzern grundsätzlich statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Bei allen Schritten dieser Prozesse werden sowohl die Besonderheiten der jeweiligen Produktart als auch die Besonderheiten in den Geschäftsmodellen der Konzernunternehmen berücksichtigt.

Umgruppierungen von Level 1 und 2 in Level 3 der Bemessungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte resultieren im Berichtszeitraum im Wesentlichen aus einer geänderten Einschätzung der Marktbeobachtbarkeit der in die Bewertungsverfahren eingehenden Bewertungsparameter. Umgruppierungen von Level 3 nach Level 1 und 2 beruhen grundsätzlich auf dem Vorliegen eines an einem aktiven Markt notierten Preises beziehungsweise auf dem Einbezug von wesentlichen am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern in das Bewertungsverfahren.

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 von am Abschlusstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt im Berichtszeitraum 174 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 149 Mio. €). Die Gewinne und Verluste sind in den Posten Zinsüberschuss, Handelsergebnis, Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen, Risikovorsorge sowie im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Bei in Level 3 ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerten von Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen würde ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 Prozent zu einem erfolgswirksam zu erfassenden Verlust in Höhe von -28 Mio. € (31. Dezember 2021: -34 Mio. €) und zu einem erfolgsneutral zu erfassenden Verlust in Höhe von -1.162 Mio. € (31. Dezember 2021: -1.409 Mio. €) führen.

Eine Verschlechterung der Bonität um 1 Prozent würde bei den beizulegenden Zeitwerten der Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen zu einem erfolgswirksam zu erfassenden Verlust in Höhe von -32 Mio. € (31. Dezember 2021: -40 Mio. €) und zu einem erfolgsneutral zu erfassenden Verlust in Höhe von -1.165 Mio. € (31. Dezember 2021: -1.438 Mio. €) führen.

Eine Verschlechterung der Bonität beziehungsweise ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 Prozent würde bei den beizulegenden Zeitwerten von Forderungen an Kunden zu einem erfolgswirksam zu erfassenden Verlust in Höhe von -7 Mio. € (31. Dezember 2021: -6 Mio. €) führen. Bei beizulegenden Zeitwerten von Finanzanlagen würde sich ein erfolgsneutral zu erfassender Verlust in Höhe von -44 Mio. € (31. Dezember 2021: -56 Mio. €) und ein erfolgswirksam zu erfassender Verlust in Höhe von -19 Mio. € (31. Dezember 2021: -31 Mio. €) ergeben. Für beizulegende Zeitwerte des Bilanzpostens Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte hätte sich zum 31. Dezember 2021 ein erfolgswirksamer Verlust in Höhe von -1 Mio. € ergeben.

Die beizulegenden Zeitwerte von in den Handelsaktiva, Finanzanlagen und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Schuldverschreibungen ohne liquide Märkte werden mit einem individuellen Adjustment Spread versehen oder mit am Markt beobachtbaren Bloomberg-Valuation-Service-Preisen bewertet. Eine Erhöhung der jeweiligen Bewertungsannahmen um 1 Prozent würde ceteris paribus zu einem erfolgswirksam zu erfassenden Verlust in Höhe von -13 Mio. € (31. Dezember 2021: -13 Mio. €) und zu einem erfolgsneutral zu erfassenden Verlust in Höhe von -8 Mio. € (31. Dezember 2021: -12 Mio. €) führen.

Für einen Teil der in den Handelsaktiva und in den Finanzanlagen ausgewiesenen ABS könnte sich eine signifikante Veränderung der beizulegenden Zeitwerte aus einer alternativen Annahme für die verwendeten Bonitäts-Spreads ergeben. Eine Erhöhung dieser Spreads um 1 Prozent würde ceteris paribus zu einem erfolgsneutral zu erfassenden Verlust in Höhe von -1 Mio. € (31. Dezember 2021: -1 Mio. €) führen.

Für in den Finanzanlagen und den Handelsaktiva ausgewiesene Collateralized Loan Obligations könnte sich eine signifikante Veränderung aus einer alternativen Annahme für die verwendeten Liquiditäts-Spreads ergeben. Die Erhöhung der Annahmen für Liquiditäts-Spreads um 1 Prozent würde ceteris paribus zu einer erfolgswirksamen Reduzierung der beizulegenden Zeitwerte dieser finanziellen Vermögenswerte um -9 Mio. € führen (31. Dezember 2021: -4 Mio. €).

Die genannten Veränderungen der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts werden durch eine Sensitivitätsanalyse ermittelt. Notleidende Engagements, strategisch gehaltene Anteile an Tochterunternehmen und sonstiger Anteilsbesitz, Beteiligungen an Immobilienfonds, deren beizulegender Zeitwert anhand von Ertragswertverfahren beziehungsweise des Net Asset Values ermittelt wird, werden nicht in die Sensitivitätsbetrachtung einbezogen.

Ausübung des Wahlrechts gemäß IFRS 13.48

Von der gemäß IFRS 13.48 bestehenden Möglichkeit zur Bewertung einer Nettorisikoposition für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten wird für Portfolios Gebrauch gemacht, deren Komponenten in den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Finanzanlagen und Handelspassiva ausgewiesen werden. Die gegebenenfalls erforderliche Allokation der portfoliobasierten Bewertungsanpassungen auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich proportional zu den Nominalbeträgen der jeweiligen Finanzinstrumente.

» 44 Reklassifizierungen

Am 1. Januar 2021 wurden prospektiv finanzielle Vermögenswerte aufgrund einer Änderung des Geschäftsmodells reklassifiziert. Die Änderung des Geschäftsmodells beruht auf dem R+V-weiten Strategieprogramm Wachstum durch Wandel.

Aus der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ in die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ erfolgte eine Reklassifizierung in Höhe von 15.606 Mio. €.

Aus der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ in die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ erfolgte eine Reklassifizierung in Höhe von 3.139 Mio. €. Zum Reklassifizierungszeitpunkt wiesen die reklassifizierten Vermögenswerte einen durchschnittlichen Effektivzinssatz von 2,25 Prozent aus. Im Berichtszeitraum entfallen auf diese Vermögenswerte Zinserträge in Höhe von 42 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 55 Mio. €).

» 45 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Erfolgswirksame Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften werden im Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen entfällt wie folgt auf die Arten von Sicherungsbeziehungen:

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Ergebnis aus Einzelabsicherungen des beizulegenden Zeitwerts	8	-5
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	232	55
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-224	-60
Ergebnis aus Portfolio-Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts	-1	20
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	4.061	728
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-4.063	-708
Insgesamt	6	15

» 46 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen ergeben

Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten (IFRS 7.31-42) und Versicherungsverträgen (IFRS 4.38-39A) ergeben, sind mit Ausnahme der qualitativen und quantitativen Angaben gemäß IFRS 7.35F(a)-36(b) im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts im Kapitel VI in den Abschnitten 5 Liquiditätsadäquanz und 7 Kreditrisiko sowie für den Sektor Bank in Abschnitt 9 Marktpreisrisiko und für den Sektor Versicherung in Abschnitt 13 Versicherungstechnisches Risiko und 14 Marktrisiko enthalten. Die Angaben gemäß IFRS 7.35F(a)-36(b) werden im Anhang des Konzernzwischenabschlusses offengelegt.

Ausfallrisikosteuerungspraktiken

Die Vorschriften für die Erfassung von Wertberichtigungen basieren auf der Ermittlung erwarteter Verluste im Kreditgeschäft, bei Finanzanlagen, bei Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen und bei den Sonstigen Aktiva. Die Anwendung der Wertberichtigungsrichtlinien beschränkt sich auf finanzielle Vermögenswerte, welche nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierunter fallen:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und
- als finanzielle Vermögenswerte gehaltene Fremdkapitalinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertet werden.

Darüber hinaus finden die Wertberichtigungsrichtlinien Anwendung auf:

- Finanzgarantien und Kreditzusagen, die im Anwendungsbereich des IFRS 9 liegen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Forderungen aus Leasingverhältnissen und
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15.

Gemäß IFRS 9 wird der dreistufige Ansatz unter zusätzlicher Berücksichtigung von POCI zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewandt:

- Stufe 1: Für finanzielle Vermögenswerte ohne signifikant erhöhtes Ausfallrisiko gegenüber dem Zugangszeitpunkt, welche nicht bei Zugang einer Wertminderung unterlagen, wird der 12-Monats-Kreditverlust berücksichtigt. Zinsen werden auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt.
- Stufe 2: Für finanzielle Vermögenswerte, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat, erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste der Vermögenswerte. Zinsen werden auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt.
- Stufe 3: Finanzielle Vermögenswerte werden als wertgemindert und damit in Stufe 3 eingestuft, wenn diese gemäß Artikel 178 Kapitaladäquanzverordnung (CRR) operationalisiert in der Ausfalldefinition des DZ BANK Konzerns als ausgefallen gelten. Aufgrund der deckungsgleichen Indikatoren und Ereignisse, die nach IFRS 9 als Stufe 3-Kriterien gelten und gleichzeitig zum Ausfall nach Artikel 178 CRR führen, ist ein Gleichlauf zwischen diesen Klassifizierungen gegeben. Sofern daher ein Ausfall vorliegt, erfolgt auch eine Zuordnung als wertgemindert zu Stufe 3. Die Risikovorsorge wird ebenfalls in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste gebildet. Daneben werden Zinseinnahmen mit Hilfe der Effektivzinsmethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten nach Risikovorsorge ermittelt.
- POCI: Finanzielle Vermögenswerte, welche bereits bei Zugang als wertgemindert eingestuft sind, werden nicht dem 3-stufigen Wertberichtigungsmodell zugeordnet, sondern werden separat ausgewiesen. Bei Zugang wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden nicht mit ihrem Bruttobuchwert ausgewiesen, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dementsprechend erfolgt die Zinsvereinnahmung für bei Zugang wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte mit Hilfe eines risikoadjustierten Effektivzinssatzes.

Die Überprüfung, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise der Finanzgarantien und Kreditzusagen gegenüber dem Ausfallrisiko zum Zugangszeitpunkt vorliegt, erfolgt laufend. Die Beurteilung erfolgt sowohl für einzelne finanzielle Vermögenswerte als auch für Portfolios von Vermögenswerten mit Hilfe quantitativer und qualitativer Analysen. Die quantitativen Analysen erfolgen in der Regel mit Hilfe des erwarteten Ausfallrisikos über die gesamte Restlaufzeit der betrachteten Finanzinstrumente. Hierbei werden auch makroökonomische Informationen berücksichtigt, indem diese Inputfaktoren in sogenannte Shift-Faktoren für die Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit überführt werden. Grundsätzlich wird für das quantitative Transferkriterium das Ausfallrisiko am Abschlussstichtag für die Restlaufzeit mit dem bei Zugang geschätzten, laufzeitadäquaten Ausfallrisiko der Vermögenswerte verglichen. Die Schwellenwerte, welche dabei auf eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hindeuten, werden für jedes Portfolio separat in Relation zu den aktuellen Veränderungen der Lifetime-PDs in Bezug auf die historischen Lifetime-PDs ermittelt. Hierzu kommen interne Risikomesssysteme, externe Kreditratings und Risikoprognosen zum Einsatz, um das Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten zu beurteilen. Der Maximalwert für diese Transferschwellen liegt bei 200 Prozent.

Zudem finden 3 qualitative Transferkriterien Anwendung. Vermögenswerte, zu denen Forbearance-Maßnahmen vereinbart wurden, Vermögenswerte mit Geschäftspartnern, die der Risikofrüherkennungsliste „Watch List“ zugeordnet sind, oder Vermögenswerte, bei denen ein Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen vorliegt, weisen ebenso eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos auf und werden der Stufe 2 zugeordnet, sofern nicht eine Zuordnung zur Stufe 3 erforderlich ist. Der Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen gilt hierbei als ein Backstop-Kriterium, da in der Regel finanzielle Vermögenswerte aufgrund der anderen Transferkriterien deutlich vor einem mehr als 30-tägigen Zahlungsverzug in die Stufe 2 transferiert werden.

Für Vermögenswerte mit geringem Ausfallrisiko beziehungsweise mit Investment Grade Rating findet ebenfalls die Messung der Erhöhung des Ausfallrisikos sowie die Überwachung von Ratingveränderungen statt. Das Überschreiten der quantitativen Transferschwelle führt jedoch im Rahmen der low credit risk exemption erst bei Vorliegen eines qualitativen Transferkriteriums oder bei Vergabe eines Ratings außerhalb des Investment Grade Bereiches zu einem Transfer in Stufe 2. Der Anwendungsbereich der low credit risk exemption gilt sowohl für Wertpapiere als auch für Kredite und Forderungen sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien.

Wird am Abschlussstichtag festgestellt, dass gegenüber früheren Stichtagen keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos mehr vorliegt, werden die betroffenen finanziellen Vermögenswerte wieder in Stufe 1 transferiert und die Risikovorsorge wieder auf die Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts reduziert. Im Falle der Gesundung eines Finanzinstruments der Stufe 3 wird die Differenz zwischen den für den Zeitraum der Bonitätsbeeinträchtigung auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten ermittelten Zinserträgen und den tatsächlich für das Finanzinstrument für diesen Zeitraum erfassten Zinserträgen als Wertaufholung beziehungsweise Auflösung von Risikovorsorge ausgewiesen. Ein Rücktransfer aus Stufe 3 erfolgt, sofern die Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität nicht mehr vorliegen. Dies erfolgt gleichzeitig mit dem Wegfall des aufsichtsrechtlichen Ausfallstatus sowie der Berücksichtigung von gegebenen Wohlverhaltensperioden.

Die Ermittlung erwarteter Verluste erfolgt als wahrscheinlichkeitsgewichteter Barwert der erwarteten Ausfälle über die erwartete Restlaufzeit aus Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate für Vermögenswerte, welche der Stufe 1 des Wertberichtigungsmodells zugeordnet werden, und aus Ausfallereignissen über die gesamte Restlaufzeit für Vermögenswerte, welche der Stufe 2 zugeordnet werden. Die erwarteten Verluste werden mit ihrem ursprünglichen Effektivzinssatz beziehungsweise die variabel verzinslichen Kredite mit dem aktuell gültigen Zinssatz diskontiert. Die Berechnung erfolgt hierzu grundsätzlich mit dem an die Anforderungen des IFRS 9 angepassten aufsichtsrechtlichen Modell aus Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und erwarteter Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt. Die geschätzten Parameter beinhalten hierzu nicht nur historische, sondern auch zukunftsorientierte Ausfallinformationen. Diese finden in der Risikovorsorgeermittlung in Form von Verschiebungen in den statistisch ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten Anwendung (sogenannte Shift-Faktoren). Für Einzelengagements der Stufe 3 wird der erwartete Verlust je nach Portfolio ebenfalls mittels dieser parameterbasierten Vorgehensweise oder auf Basis von individuellen Expertenschätzungen zu den erzielbaren Zahlungsströmen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien auf Einzelgeschäftsebene ermittelt.

Als Basis für die Ermittlung erwarteter Verluste dienen Verlusthistorien, welche für die Prognose zukünftiger Ausfälle adjustiert werden. Hierbei werden zwei makroökonomische Szenarien auf Basis erfahrungsbasierter Schätzungen berücksichtigt. Diese Szenarien beinhalten insbesondere die zukünftigen Entwicklungen am Arbeitsmarkt, die Zinsentwicklung am Geldmarkt, die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, die Inflation und die Entwicklung der Preise für Immobilien. Zur Sicherstellung eines unverzerrten erwarteten Verlusts werden im DZ BANK Konzern, basierend auf dem Volkswirtschaftlichen Round Table (VRT), diese makroökonomischen Szenarien bei der Ermittlung von Risikoparametern gerechnet, welche anschließend wahrscheinlichkeitsgewichtet bei der Ermittlung der Risikovorsorgehöhe berücksichtigt werden. Die Methoden und Annahmen einschließlich der Prognosen werden regelmäßig validiert.

Für die Ermittlung von Wertberichtigungen für Portfolios werden diese anhand gemeinsamer Ausfallrisikocharakteristika, wie zum Beispiel nach dem Kreditrating, Zugangszeitpunkten, Restlaufzeiten, Branche und Herkunft der Kreditnehmer sowie der Art der Vermögenswerte, gruppiert.

Direkte Wertberichtigungen reduzieren die Buchwerte von Vermögenswerten unmittelbar. Im Gegensatz zur Risikovorsorge werden direkte Wertberichtigungen nicht geschätzt, sondern stehen in ihrer exakten Höhe fest, wenn dies durch die Uneinbringlichkeit der Forderung gerechtfertigt ist (beispielsweise durch Bekanntgabe einer Insolvenzquote). Abschreibungen können dabei als direkte Wertberichtigungen und/oder Verbrauch bestehender Risikovorsorge vorgenommen werden. Direkte Wertberichtigungen werden in der Regel nach Abschluss aller Verwertungs- und Vollstreckungsmaßnahmen vorgenommen. Darüber hinaus werden direkte Wertberichtigungen für unwesentliche Kleinstbeträge gebildet.

Da bei verschiedenen Eingangsparametern im Risikovorsorgemodell davon ausgegangen wird, dass die in der Vergangenheit beobachtbaren Entwicklungen nicht mehr vollumfänglich repräsentativ für deren künftige Entwicklung sind, wurden im Ratenkreditgeschäft zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2021 Post-Model-Adjustments in Höhe von insgesamt 105 Mio. € vorgenommen. Zum Ende des ersten Halbjahrs 2022 wurden die Post-Model-Adjustments validiert und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Aufgrund der weitgehenden Normalisierung nach der COVID-19-bedingten Sondersituation und des Wegfalls der damit verbundenen Unsicherheit für das Ratenkreditgeschäft wird das darauf entfallende Post-Model-Adjustment in Höhe von 15 Mio. € vollständig aufgelöst. Um die unverändert noch nicht in den Modellen mittels der Shift-Faktoren berücksichtigten Erwartungen beim Kundenverhalten aufgrund neuer rechtlicher Rahmenbedingungen und bei einigen weiteren Risikotreibern zu reflektieren, besteht zum 30. Juni 2022 unverändert ein Post-Model-Adjustment in Höhe von 90 Mio. €.

Auswirkungen von makroökonomischen Entwicklungen

Die etablierten Prozesse und Modelle zur Ermittlung der erwarteten Verluste nach IFRS 9 auf Einzelengagement-beziehungsweise auf Portfolioebene werden grundsätzlich beibehalten. Auf Einzelengagementebene werden auch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs untersucht. Dabei werden im Rahmen von Betroffenheitsanalysen neben primären Effekten aufgrund von Kunden- oder Lieferbeziehungen auch sekundäre Effekte wie Energiepreissteigerungen berücksichtigt. Diese Auswirkungen werden zum einen bei der Bestimmung der Einzelrisikoversorge und zum anderen differenziert im Rating sowie in der Einstufung auf den Frühwarnlisten reflektiert. Auf Portfolioebene werden die prognostizierten makroökonomischen Entwicklungen über eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile aus der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikosteuerung berücksichtigt (sogenannte Shift-Faktoren). Mittels der Shift-Faktoren werden aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen (sogenannte Point-in-Time-Ausrichtung) sowie Prognosen über die künftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Jahre innerhalb des makroökonomischen Prognosehorizonts in die Risikovorsorgeermittlung einbezogen. Diese Shift-Faktoren werden über für IFRS 9 entwickelte oder bestehende Modelle des Stresstestings aus makroökonomischen Inputfaktoren für verschiedene Niveaus der Ausfallwahrscheinlichkeiten abgeleitet. Die Grundlage für die zum 30. Juni 2022 verwendeten Shift-Faktoren bilden die zwei makroökonomischen Szenarien des VRT des DZ BANK Konzerns (das sogenannte Basisszenario und das sogenannte Risikoszenario).

In die Ermittlung des erwarteten Verlusts zum 30. Juni 2022 gehen insbesondere die folgenden makroökonomischen Prognosen für die Geschäftsjahre 2022 bis 2026 ein:

		2022		2023		2024		2025		2026	
		Basis	Risiko	Basis	Risiko	Basis	Risiko	Basis	Risiko	Basis	Risiko
DAX 30, Deutschland	Index	15.100	11.900	15.860	12.400	16.650	13.600	17.320	14.175	18.010	14.750
EURO STOXX 50, EU	Index	4.100	3.225	4.260	3.350	4.430	3.690	4.560	3.835	4.700	3.990
Arbeitslosenquote, Deutschland	in %	3,30	3,50	3,20	3,40	3,20	3,30	3,20	3,20	3,10	3,20
Harmonisierte Arbeitslosenquoten, EU	in %	6,70	7,30	6,50	6,70	6,20	6,40	6,10	6,20	6,00	6,00
Reales BIP-Wachstum, Deutschland (saison- und kalenderbereinigt)	ggü. Vorjahr	2,00	0,00	3,25	1,25	1,75	1,75	1,25	1,25	1,00	1,00
Reales BIP-Wachstum, EU (saison- und kalenderbereinigt)	ggü. Vorjahr	2,30	0,30	3,40	1,70	2,30	2,30	1,80	1,80	1,50	1,50
Verbraucherpreisindex Deutschland	ggü. Vorjahr	6,00	8,00	3,00	5,00	2,00	3,00	2,00	2,25	2,00	2,00
Ölpreis (Brent), USD/bbl	Jahresendstand	105,00	120,00	90,00	110,00	85,00	100,00	80,00	90,00	80,00	80,00
	Jahresendstand	6,50	8,00	6,00	7,50	5,50	7,00	5,00	6,50	5,50	6,50
Erdgaspreis, USD/MMBtu	in % ggü. Vorjahr	-2,00	-3,50	-2,50	-4,00	-1,50	-3,00	1,00	0,00	-1,00	0,00
Immobilienpreisindex gewerblich - Deutschland	in % ggü. Vorjahr	-0,20	0,25	0,75	1,60	0,85	1,20	1,00	0,85	1,10	0,85
Euribor 3M - Europäische Währungsunion	in %	0,75	1,25	1,25	2,00	1,25	1,75	1,25	1,50	1,25	1,50
Staatsanleihen Kredite 10J - Deutschland	in %	0,75	1,25	1,25	2,00	1,25	1,75	1,25	1,50	1,25	1,50

Aufgrund der aktuell bestehenden makroökonomischen Unsicherheiten, die in der Vergangenheit in diesem Ausmaß nicht beobachtet werden konnten, können die Modelle die aktuelle Marktsituation nicht ausreichend darstellen. Deshalb wird ein expertenbasierter Override der statistisch ermittelten Shift-Faktoren durchgeführt. Dadurch wird gewährleistet, dass die verwendeten Shift-Faktoren den fachlichen Erwartungen sowie den Prognoseverläufen der makroökonomischen Faktoren für die Berechnung der erwarteten Verluste entsprechen. Die Methodik für den Override-Prozess der Modell-Shift-Faktoren auf Konzernebene ist unverändert zum 31. Dezember 2021. Im Rahmen einer Plausibilisierung der Shift-Faktoren auf Subbranchenebene wird unverändert die Branchenbetroffenheit berücksichtigt. Bislang bezog sich diese Branchenbetroffenheit nur auf die COVID-19-Pandemie. Seit Anfang 2022 umfasst die Branchenbetroffenheit alle erkennbaren wesentlichen Risikoerhöhungen aus aktuellen Entwicklungen beziehungsweise Einflussfaktoren im Wirtschaftsumfeld, die noch nicht im Rating berücksichtigt sind. Im ersten Halbjahr 2022 zählen neben den Nachwirkungen aus der COVID-19-Pandemie hierzu vor allem der Ukraine-Krieg, die Verknappung von Rohstoffen, insbesondere Gas, die Lieferkettenengpässe und die hohe Inflation mit stark gestiegenen Energiepreisen. Der Aufschlag beträgt für die am stärksten betroffenen Subbranchen, unter anderem Chemie, Stahl und Metall, zwei Ratingklassen. Insgesamt besteht zum 30. Juni 2022 aufgrund des expertenbasierten Overrides der statistisch ermittelten Shift-Faktoren eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 201 Mio. €.

Ergänzend werden im Juli 2022 Stressszenarien angestellt, um auch extreme Erwartungen im Hinblick auf ein Gas-Embargo zu analysieren. Die Auswirkungen auf Einzelengagementebene und auf das Portfolio werden mittels einer Testrechnung ermittelt. Der modellbasierte Effekt, der sich aus dem aktuellsten VRT vom 12. Juli 2022 ergibt, wird im Rahmen einer Testrechnung für den DZ BANK Konzern geschätzt und daraus unterschiedliche Sensitivitäten abgeleitet. Auch wenn aktuell nicht sicher ist, ob es tatsächlich zu einem vollständigen Gaslieferstopp kommen wird und mit welcher Wahrscheinlichkeit das Szenario eintritt beziehungsweise welche Gegenmaßnahmen es beispielsweise von staatlicher Seite geben wird, wird im Worst Case Szenario ein vollständiger Gaslieferstopp zugrunde gelegt. Hieraus ergibt sich, dass die im Rahmen der Branchenplausibilisierung durchgeführten Overrides in Kombination mit der zuvor durchgeführten Untersuchung der Branchenbetroffenheit, bei der die stark gestiegenen

Energiepreise im Fokus stehen, hinreichend vorsichtig sind und auch dieses Extremszenario in ausreichendem Maße abdecken.

Seit 2022 werden Klima- und Umweltparameter explizit in die Szenarioanalyse eingebunden. Diese fließen damit über die Shift-Faktoren in die Risikovorsorge ein. Im Fokus steht dabei zunächst eine Berücksichtigung der CO₂-Bepreisung, welche dann eine Einflussgröße für die Bewertung von makroökonomischen Größen darstellt. Dies erfolgt in Anlehnung an die Wirkzusammenhänge der NGFS-Szenarien (Network for Greening the Financial System), die zeigen, wie sich der Klimawandel und seine Bekämpfung auf wichtige ökonomische Variablen auswirken können. Bezüglich der Auswirkungen auf die makroökonomischen Variablen des VRT-Prognosetableaus orientiert sich der VRT dabei an der Rechtslage in Deutschland und an den technischen Annahmen der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Auswirkungen auf die makroökonomischen Größen sind bisher überschaubar. Die Einführung eines CO₂-Preises dürfte einen schwach bis moderat steigernden Effekt auf den Jahresdurchschnitt der Inflationsrate in Deutschland und im Euro-Raum haben. Dieser Preisimpuls ist bereits in den Realisationen der Inflationsraten eingepreist. Da weder für Deutschland noch für den Euro-Raum signifikante CO₂-Preissteigerungen in den kommenden Jahren zu erwarten sind, dürfte sich der Preisdruck von den Klimaparametern im weiteren Prognosezeitraum unwesentlich gestalten.

Risikovorsorge und Bruttobuchwerte

Im DZ BANK Konzern wird eine Risikovorsorge für die Klassen „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Finanzierungs-Leasingverhältnisse“ sowie „Finanzgarantien und Kreditzusagen“ in Höhe der erwarteten Kreditverluste gebildet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte, die in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen, sind Bestandteil der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert
Stand zum 01.01.2021	19	106.216	3	701	24	18
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	34	34.294	1	133	-	15
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	2	97	-2	-100	-	3
Transfer aus Stufe 1	-	-340	-	338	-	2
Transfer aus Stufe 2	2	437	-2	-438	-	1
Abgänge und Tilgungen	-1	-9.856	-	-77	-	-5
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-7	-	1	-	-	-
Zuführungen	14	-	1	-	-	-
Auflösungen	-21	-	-	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-4.300	-	9	-	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	52	-	1	-	-
Latente Steuern	-5	-	-	-	-	-
Stand zum 30.06.2021	42	126.503	3	667	24	30
Stand zum 01.01.2022	26	121.359	3	674	25	34
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	4	12.117	-	54	-	-
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	-1	-947	1	942	-	5
Transfer aus Stufe 1	-1	-1.179	1	1.177	-	2
Transfer aus Stufe 2	1	232	-1	-235	-	3
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-	-	-2	-2
Abgänge und Tilgungen	-5	-12.430	-4	-108	-	-5
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	4	-	5	-	2	-
Zuführungen	7	-	5	-	2	-
Auflösungen	-3	-	-1	-	-	-
Modifikationen	-	2	-	-	-	-
Modifikationsgewinne	-	2	-	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-18.996	-	-151	-	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	131	-	7	-	1
Stand zum 30.06.2022	28	101.237	4	1.419	25	32

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI	
	Risikovor- sorge	Brutto- buchwert	Risikovor- sorge	Brutto- buchwert	Risikovor- sorge	Bruttobuch- wert	Risikovor- sorge	Brutto- buchwert
Stand zum 01.01.2021	286	367.677	359	14.216	1.672	3.747	7	69
Anpassungen gemäß IAS 8	-	-	-	6	-	-	-	-
Angepasster Stand zum 01.01.2021	286	367.677	359	14.222	1.672	3.747	7	69
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruch- nahme	77	6.000.787	41	13.878	305	979	1	38
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	103	876	-131	-1.077	30	201	-	-
Transfer aus Stufe 1	-23	-3.488	22	3.436	1	52	-	-
Transfer aus Stufe 2	119	4.304	-169	-4.621	50	317	-	-
Transfer aus Stufe 3	7	60	16	108	-21	-168	-	-
Verbrauch von Risikovor- sorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-1	-	-199	-17	-	-2
Abgänge und Tilgungen	-102	-5.988.846	-74	-13.357	-376	-1.617	-4	-53
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-87	-	165	-	-30	-	1	-
Zuführungen	61	-	287	-	150	-	4	-
Auflösungen	-148	-	-122	-	-180	-	-3	-
Modifikationen	-	1	-	-2	-	-	-	-
Modifikationsgewinne	-	2	-	-	-	-	-	-
Modifikationsverluste	-	-1	-	-2	-	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	2.068	-	26	-	-80	-	-
Positive Wertänderung von POCI	-	-	-	-	-	-	-	12
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	1	251	-	-13	49	18	1	1
Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	-	-	-	103	-	-	-	-
Zugang von Tochterunternehmen	-	-	-	103	-	-	-	-
Stand zum 30.06.2021	278	382.815	359	13.780	1.451	3.231	6	65
Stand zum 01.01.2022	282	376.209	374	17.187	1.267	2.870	13	90
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruch- nahme	112	9.050.777	47	14.620	343	985	-	90
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	101	-119	-162	-140	62	259	-	-
Transfer aus Stufe 1	-29	-6.632	29	6.604	-	29	-	-
Transfer aus Stufe 2	125	6.477	-201	-6.868	76	391	-	-
Transfer aus Stufe 3	5	36	11	124	-14	-160	-	-
Verbrauch von Risikovor- sorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-1	-	-214	-10	-2	-2
Abgänge und Tilgungen	-78	-9.007.479	-72	-16.060	-302	-1.485	-6	-54
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-124	-	239	-	-77	-	11	-
Zuführungen	57	-	375	-	146	-	14	-
Auflösungen	-181	-	-136	-	-223	-	-4	-
Modifikationen	-	-	-	-	1	1	-	-
Modifikationsgewinne	-	-	-	-	1	1	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	54	-	21	-	-26	-	-
Positive Wertänderung von POCI	-	-	-	-	-	-	-	15
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	939	1	32	41	67	-	2
Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	-	6	-	3	-	-	-	-
Zugang von Tochterunternehmen	-	6	-	3	-	-	-	-
Stand zum 30.06.2022	293	420.386	427	15.663	1.121	2.662	17	141

Die Summe der undiskontierten erwarteten Kreditverluste von Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, welche im Berichtszeitraum erstmals angesetzt werden, beträgt 134 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 94 Mio. €).

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, die vormals unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wurden

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risikovor- sorge	Bruttobuch- wert	Risikovor- sorge	Bruttobuch- wert	Risikovor- sorge	Bruttobuch- wert
Stand zum 01.01.2021	-	4	-	-	-	-
Abgänge und Tilgungen	-	-4	-	-	-	-
Stand zum 30.06.2021	-	-	-	-	-	-

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risikovor- sorge	Bruttobuch- wert	Risikovor- sorge	Bruttobuch- wert	Risikovor- sorge	Bruttobuch- wert
Stand zum 01.01.2021	2	802	6	261	12	34
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	1	55	4	3	8	1
Änderung von Finanzierungs-Leasingverhältnissen durch Stufen- transfer	2	-	-	-11	-4	11
Transfer aus Stufe 1	-	-94	-	91	-	3
Transfer aus Stufe 2	1	91	-2	-108	1	17
Transfer aus Stufe 3	1	3	2	6	-5	-9
Abgänge und Tilgungen	-3	-180	-5	-52	-4	-16
Stand zum 30.06.2021	2	677	5	201	12	30
Stand zum 01.01.2022	2	548	6	176	14	29
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	2	71	3	3	12	1
Änderung von Finanzierungs-Leasingverhältnissen durch Stufen- transfer	-	1	-1	-	-	-1
Transfer aus Stufe 1	-	-60	-	60	-	-
Transfer aus Stufe 2	-	61	-1	-65	1	4
Transfer aus Stufe 3	-	1	-	5	-1	-5
Abgänge und Tilgungen	-2	-136	-3	-42	-14	-6
Stand zum 30.06.2022	2	484	4	137	12	22

Finanzgarantien und Kreditzusagen

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI	
	Risikovor- sorge	Nominal- betrag	Risikovor- sorge	Nominal- betrag	Risikovor- sorge	Nominal- betrag	Risikovor- sorge	Nominal- betrag
Stand zum 01.01.2021	62	74.559	38	2.445	129	260	1	9
Zugang/Erhöhung Kreditanspruchnahme	63	42.493	36	1.768	19	63	1	56
Änderung von Finanzgarantien und Kredit- zusagen durch Stufentransfer	11	-817	-12	791	1	26	-	-
Transfer aus Stufe 1	-3	-1.140	3	1.139	-	1	-	-
Transfer aus Stufe 2	14	323	-15	-354	1	31	-	-
Transfer aus Stufe 3	-	-	-	6	-	-6	-	-
Abgänge und Tilgungen	-45	-39.023	-30	-1.921	-39	-164	-2	-10
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-23	-	12	-	1	-	-	-
Zuführungen	21	-	31	-	25	-	1	-
Auflösungen	-44	-	-19	-	-24	-	-1	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	76	-	3	-	1	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	-55	-	29	-18	-	-	-
Stand zum 30.06.2021	68	77.233	44	3.115	93	186	-	55
Stand zum 01.01.2022	63	79.176	39	3.155	110	271	1	2
Zugang/Erhöhung Kreditanspruchnahme	43	54.634	24	1.821	43	151	2	7
Änderung von Finanzgarantien und Kredit- zusagen durch Stufentransfer	2	-2.612	-2	2.593	-	18	-	-
Transfer aus Stufe 1	-4	-3.009	4	2.996	-	13	-	-
Transfer aus Stufe 2	5	395	-6	-404	-	9	-	-
Transfer aus Stufe 3	-	2	-	1	-	-4	-	-
Abgänge und Tilgungen	-43	-50.486	-20	-2.115	-46	-164	-5	-8
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-5	-	15	-	-5	-	2	-
Zuführungen	14	-	26	-	25	-	2	-
Auflösungen	-19	-	-11	-	-30	-	-1	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	179	-	11	-	1	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	-181	-	220	-5	-	-	-
Stand zum 30.06.2022	59	80.710	57	5.684	97	276	-	1

» 47 Emissionstätigkeit

Die im Rahmen der Emissionstätigkeit durchgeführten Emissionen, vorzeitigen Rückkäufe und Rückzahlungen bei Fälligkeit werden je Bilanzposten für nicht auf den Namen lautende Papiere dargestellt.

in Mio. €	01.01.-30.06.2022			01.01.-30.06.2021		
	Emissionen	Rückkäufe	Rück- zahlungen	Emissionen	Rückkäufe	Rück- zahlungen
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	35.817	-544	-23.553	16.626	-1.548	-10.147
Begebene Schuldverschreibungen	5.838	-531	-3.540	6.668	-905	-3.379
Hypothekendarlehen	2.527	-46	-879	2.492	-19	-856
Öffentliche Pfandbriefe	-	-	-411	-	-	-197
Sonstige Schuldverschreibungen	3.311	-485	-2.250	4.176	-886	-2.326
Anderer verbrieftes Verbindliches	29.979	-13	-20.013	9.958	-643	-6.768
HANDELPASSIVA	3.302	-304	-3.773	5.962	-520	-4.368
NACHRANGKAPITAL	51	-2	-25	215	-2	-353
Insgesamt	39.170	-850	-27.351	22.803	-2.070	-14.868

Die Transaktionen unter den anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Geldmarktpapiere. Die in den Handelspassiva gezeigten Transaktionen erfolgten mit begebenen Schuldverschreibungen einschließlich Aktien- und Indexzertifikaten und anderen verbrieften Verbindlichkeiten. Transaktionen innerhalb des Nachrangkapitals wurden im Wesentlichen mit nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen durchgeführt.

E Sonstige Angaben

» 48 Eventualschulden

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Eventualschulden aus Beiträgen an den Abwicklungsfonds für CRR-Kreditinstitute	137	111
Eventualschulden für Prozessrisiken	8	22
Insgesamt	146	134

Die Eventualschulden aus Beiträgen an den Abwicklungsfonds für CRR-Kreditinstitute beinhalten unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen (Irrevocable Payment Commitments, IPC), die das Single Resolution Board (SRB) aufgrund von Anträgen auf Leistung einer Besicherung zur teilweisen Begleichung des Beitrags der europäischen Bankenabgabe bewilligt hat.

Darüber hinaus setzen sich die Eventualschulden für Prozessrisiken aus einer geringen Anzahl von Gerichtsverfahren zusammen, die auf unterschiedlichen Prozesssachverhalten beruhen. Wenn für bestimmte Ansprüche Rückstellungen gebildet wurden, sind keine Eventualschulden erfasst worden.

» 49 Finanzgarantien und Kreditzusagen

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Finanzgarantien	10.251	9.750
Kreditbürgschaften und -garantien	4.810	4.776
Akkreditive	1.084	965
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	4.357	4.010
Kreditzusagen	76.420	72.854
Buchkredite an Kreditinstitute	27.515	24.900
Buchkredite an Kunden	38.674	37.326
Avalkredite	1.109	1.059
Akkreditive	147	147
Globallimite	8.975	9.422
Insgesamt	86.671	82.604

Die Angabe der Finanzgarantien und Kreditzusagen erfolgt in Höhe der Nominalwerte der jeweils eingegangenen Verpflichtungen.

» 50 Treuhandgeschäft

Das Treuhandvermögen beziehungsweise die Treuhandverbindlichkeiten belaufen sich zum 30. Juni 2022 auf 2.252 Mio. € (31. Dezember 2021: 2.312 Mio. €).

» 51 Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden nach Geschäftssegmenten

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2022

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank
Erlösarten			
Provisionserträge aus Wertpapiergeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	-	-	-
Provisionserträge aus Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Kredit- und Treuhandgeschäften	-	-	2
Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	-	-	-
Provisionserträge aus Auslandsgeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Bauspargeschäft	22	-	-
Sonstige Provisionserträge	38	-	88
Provisionserträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	36	-
Weitere Erträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	36	-
Sonstige betriebliche Erträge	9	-	4
Insgesamt	69	72	95
Geografische Hauptmärkte			
Deutschland	64	66	95
Übriges Europa	5	6	-
Übrige Welt	-	-	-
Insgesamt	69	72	95
Art der Umsatzvereinnahmung			
Zeitpunktbezogen	60	5	95
Zeitraumbezogen	9	67	-
Insgesamt	69	72	95

	UMH	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DVB	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	1.793	293	-	121	-	-	-51	2.156
	14	-	-	167	-	-	-2	179
	-	131	-	1	-	-	28	161
	-	52	2	-	-	-	17	74
	-	33	3	-	-	1	-2	35
	-	7	-	-	-	-	-	7
	-	-	-	-	-	-	-	22
	-	26	11	1	2	-	-77	89
	-	-	-	-	-	-	-1	35
	-	-	-	-	-	-	-	36
	5	-	-	-	-	-	23	41
	1.812	543	16	290	2	1	-65	2.835
	1.354	543	16	121	2	1	-74	2.187
	458	-	-	168	-	-	9	646
	-	-	-	1	-	-	-	1
	1.812	543	16	290	2	1	-65	2.835
	279	196	14	51	2	1	-68	634
	1.533	348	2	239	-	-	3	2.200
	1.812	543	16	290	2	1	-65	2.835

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2021

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank
Erlösarten			
Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	-	-	-
Provisionserträge aus Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Kredit- und Treuhandgeschäften	-	-	2
Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	-	-	-
Provisionserträge aus Auslandsgeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft	22	-	-
Sonstige Provisionserträge	37	-	69
Provisionserträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	21	-
Weitere Erträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	32	-
Sonstige betriebliche Erträge	-	-	5
Insgesamt	59	53	76
Geografische Hauptmärkte			
Deutschland	54	53	76
Übriges Europa	5	-	-
Übrige Welt	-	-	-
Insgesamt	59	53	76
Art der Umsatzvereinnahmung			
Zeitpunktbezogen	59	2	76
Zeitraumbezogen	-	51	-
Insgesamt	59	53	76

	UMH	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DVB	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	1.979	262	-	111	-	-	-40	2.312
	7	-	-	193	-	-	-2	197
	-	123	-	1	-	-	23	147
	-	38	4	-	-	9	8	60
	-	32	4	-	-	-	-2	34
	-	5	-	-	-	-	-	5
	-	-	-	-	-	-	-	22
	-	32	5	-	2	1	-67	79
	-	-	-	-	-	-	-	21
	-	-	-	-	-	-	-	32
	4	-	-	-	-	-	19	27
	1.990	491	12	305	2	10	-61	2.937
	1.543	491	12	86	2	1	-69	2.249
	447	-	-	218	-	9	7	686
	-	-	-	1	-	-	-	1
	1.990	491	12	305	2	10	-61	2.937
	263	177	10	106	2	1	-98	598
	1.727	315	2	199	-	9	36	2.339
	1.990	491	12	305	2	10	-61	2.937

» 52 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Um die Kreditbereitstellung an private Haushalte und Unternehmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie zu unterstützen, hat die EZB im Rahmen des TLTRO-III-Programms zusätzliche Liquidität bereitgestellt. Der DZ BANK Konzern nimmt als Bietergruppe aus DZ BANK AG, TeamBank AG und DZ HYP AG an diesem Programm teil. Das gesamte Volumen der Bietergruppe in Höhe von 32.405 Mio. € (31. Dezember 2021: 32.416 Mio. €) wird in der Bilanz unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Verzinsung für die bereitgestellte Liquidität hängt entsprechend den Regelungen des TLTRO-III-Programms von der Nettokreditvergabe in den vorgegebenen Vergleichsperioden ab. Die marktgerechte Basisverzinsung im ersten Halbjahr 2022 beträgt -0,5 Prozent. Diese wird gemäß IFRS 9 bilanziert und ist in Höhe von 81 Mio. € zeitanteilig im Zinsüberschuss erfasst. Da die Nettokreditvergabe der Bietergruppe zwischen dem 1. Oktober 2020 und dem 31. Dezember 2021 über der erforderlichen Referenzgröße lag, gilt für den Zeitraum vom 24. Juni 2021 bis zum 23. Juni 2022 ein um 0,5 Prozentpunkte geringerer Zinssatz. Aufgrund der Erfüllung dieser Bedingung ergibt sich für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 23. Juni 2022 ein Zinssatz von -1,0 Prozent. Da somit ein zusätzlicher Zinsvorteil von der EZB gewährt wird und es sich bei dieser um eine Institution mit hoheitlichen Aufgaben im Sinne des IAS 20.3 handelt, wird dieser zusätzlich realisierte Zinsvorteil gemäß IAS 20 als Zuwendung der öffentlichen Hand bilanziert. Dadurch wurden im Berichtszeitraum 78 Mio. € als zusätzlicher Ertrag im Zinsüberschuss erfasst. Für den Zeitraum nach dem 23. Juni 2022 bis zum 30. Juni 2022 entspricht der anzuwendende Zinssatz dem der durchschnittlichen Einlagefazilität während der Laufzeit der jeweiligen TLTRO III-Tranche.

Neben dem TLTRO-III-Programm werden vom Buchwert der Investment Property der Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 25 Mio. € abgesetzt (31. Dezember 2021: 23 Mio. €). Bei den Zuwendungen handelt es sich um un- und niedrigverzinsliche beziehungsweise erlassbare Darlehen. Darüber hinaus wurden Ertragszuschüsse in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 0 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

» 53 Beschäftigte

Der durchschnittliche Personalbestand beträgt nach Gruppen:

	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Mitarbeiterinnen	15.030	14.699
Vollzeitbeschäftigte	9.249	9.130
Teilzeitbeschäftigte	5.781	5.569
Mitarbeiter	17.818	17.521
Vollzeitbeschäftigte	16.565	16.344
Teilzeitbeschäftigte	1.253	1.177
Insgesamt	32.848	32.220

» 54 Vorstand

Uwe Fröhlich

(Co-Vorsitzender des Vorstands)
Dezernent für GenoBanken/Verbund;
Kommunikation & Marketing; Research und
Volkswirtschaft; Strategie & Konzernentwicklung;
Strukturierte Finanzierung

Uwe Berghaus

Dezernent für Firmenkundengeschäft Baden-
Württemberg; Firmenkundengeschäft Bayern;
Firmenkundengeschäft Nord und Ost;
Firmenkundengeschäft West/Mitte; Investitionsförderung;
Zentralbereich Firmenkunden

Ulrike Brouzi

Dezernentin für Bank-Finanzen; Compliance;
Konzern-Finanzen; Konzern-Finanz-Services

Michael Speth

Dezernent für Konzern-Risikocontrolling;
Konzern-Risikosteuerung & Services; Kredit

Dr. Cornelius Riese

(Co-Vorsitzender des Vorstands)
Dezernent für Konzern-Revision; Recht;
Strategie & Konzernentwicklung

Dr. Christian Brauckmann

Dezernent für IT; Services & Organisation

Wolfgang Köhler

Dezernent für Kapitalmärkte Handel;
Kapitalmärkte Institutionelle Kunden;
Kapitalmärkte Privatkunden; Konzern-Treasury

Thomas Ullrich

Dezernent für Konzern-Personal;
Operations; Payments & Accounts;
Transaction Management

» 55 Aufsichtsrat

Henning Deneke-Jöhrens

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Vorsitzender des Vorstands
Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen

Ulrich Birkenstock

(Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats)
Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG

Ingo Stockhausen

(Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats)
Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Oberberg eG

Uwe Barth

Sprecher des Vorstands
Volksbank Freiburg eG

Heiner Beckmann

Leitender Angestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG

Pia Erning

Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2022)

Timm Häberle

Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Ludwigsburg eG

Dr. Peter Hanker

Sprecher des Vorstands
Volksbank Mittelhessen eG

Andrea Hartmann

Angestellte
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Pilar Herrero Lerma

Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Dr. Dierk Hirschel

Bereichsleiter Wirtschaftspolitik
ver.di Bundesverwaltung

Josef Hodrus

Sprecher des Vorstands
Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

Marija Kolak

Präsidentin
Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)

Renate Mack

Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 25. Mai 2022)

Sascha Monschauer

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank RheinAhrEifel eG

Wolfgang Nett

Vertriebsdirektor
Union Investment Privatfonds GmbH

Rolf Dieter Pogacar

Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG

Stephan Schack

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank eG, Itzehoe

Uwe Spitzbarth

Ressortkoordinator
ver.di Bundesverwaltung (bis 31. Juli 2022)

Sigrid Stenzel

Gewerkschaftssekretärin
ver.di Niedersachsen-Bremen

Dr. Gerhard Walther

Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Mittelfranken Mitte eG

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 23. August 2022

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Der Vorstand



Fröhlich



Dr. Riese



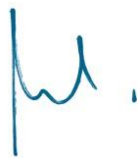
Berghaus



Dr. Brauckmann



Brouzi



Köhler



Speth



Ullrich

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2022, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 23. August 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schmitz
Wirtschaftsprüfer



Kleinschmidt
Wirtschaftsprüfer

Impressum

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
Platz der Republik
60325 Frankfurt am Main

Postanschrift:
60265 Frankfurt am Main

Telefon +49 69 7447-01
Telefax +49 69 7447-1685
mail@dzbank.de
www.dzbank.de

Vorstand:
Uwe Fröhlich (Co-Vorstandsvorsitzender)
Dr. Cornelius Riese (Co-Vorstandsvorsitzender)
ab 1. September 2022: Souâd Benkredda
Uwe Berghaus
Dr. Christian Brauckmann
Ulrike Brouzi
Wolfgang Köhler
Michael Speth
Thomas Ullrich

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Henning Deneke-Jöhrens

Dieser Halbjahresfinanzbericht ist im Internet
unter www.halbjahresfinanzbericht.dzbank.de
elektronisch abrufbar.

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
Platz der Republik
60325 Frankfurt am Main

www.dzbank.de